Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493)
Heft 21

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
– REGESTA IMPERII –
UND
DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER REGESTA IMPERII
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR · MAINZ
IN VERBINDUNG MIT DER
BERLIN-BRANDENBURGISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Regesten Kaiser Friedrichs III.

(1440–1493)

nach Archiven und Bibliotheken geordnet

herausgegeben von
Heinrich Koller, Paul-Joachim Heinig und Alois Niederstätter

Heft 21

Die Urkunden und Briefe aus den schlesischen Archiven und Bibliotheken
der Republik Polen
(mit Nachträgen zum Heft Sachsen)

bearbeitet von
Eberhard Holtz

2006
BÖHLAU VERLAG WIEN · WEIMAR · KÖLN

Dieser Band wurde durch die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundes (Bundesministerium für Bildung und Forschung) und des Landes Berlin (Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur) gefördert.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutschen Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detallierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar

ISBN 3-205-77488-4

© 2006 by Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften.

Alle Rechte einschließlich des Rechts zur Vervielfältigung, zur Einspeisung in elektronische Systeme sowie der Übersetzung vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne ausdrückliche Genehmigung der Akademie und des Verlages unzulässig und strafbar.
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier.
Computersatz: Volker Manz
Druck: Druck Partner Rübelmann, Hemsbach
Printed in Germany

INHALT

Abkürzungsverzeichnis 7
Einleitung 11
Urkundenverzeichnis 23
Regesten 29
Quellen- und Literaturverzeichnis 93
Register 103

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AA	Archiwum Archidiecezjalne (Erzdiözesanarchiv)
abgeg.	abgegangen
Abt.	Abteilung
AČ	Archiv Český
Akc.	Akcession
A.m.d.i.	*Ad mandatum domini imperatoris*
A.m.d.i.i.c.	*Ad mandatum domini imperatoris in consilio*
A.m.d.i.p.	*Ad mandatum domini imperatoris proprium*
A.m.d.r.	*Ad mandatum domini regis*
A.m.d.r.i.c.	*Ad mandatum domini regis in consilio*
A.m.p.d.i.	*Ad mandatum proprium domini imperatoris*
anh.	anhängend
Anm.	Anmerkung
AÖG	Archiv für Österreichische Geschichte (bis 1865 Archiv zur Kunde österreichischer Geschichtsquellen)
AO	Ausstellungsort
AP	Archiwum Państwowe (Staatsarchiv)
Apr.	April
aufgedr.	aufgedrückt
Aufl.	Auflage
Aug.	August
Ausg.	Ausgabe
AZ	Archivalische Zeitschrift
Bd./Bde.	Band/Bände
bearb.	bearbeitet
bezgl.	bezüglich
Bf.	Bischof
Bggf.	Burggraf
Bl.	Blatt
BU	Biblioteka Uniwersytecka (Universitätsbibliothek)
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
canc.	*cancellarius*
CD	Codex diplomaticus
C.d.i.i.c.	*Commissio domini imperatoris in consilio*
c.d.r.	*Commissio domini regis*
C.d.r.i.c.	*Commissio domini regis in consilio*
C.p.d.i.	*Commissio propria domini imperatoris*

d.	das, dem, den, der, des, die
d. Ä./d. J.	der Ältere/der Jüngere
Dep.	Deperditum
Depos.	Depositum
desgl.	desgleichen
Dez.	Dezember
Dr.	Doktor
Dr. decr.	doctor decretum
Eb.	Erzbischof
ebd.	ebenda
ehem.	ehemalig
Ehz.	Erzherzog
erarb.	erarbeitet
Erg.-Bd.	Ergänzungs-Band
etc.	et cetera
f.	für/folgend
F.	Friedrich
FDG	Forschungen zur deutschen Geschichte
Febr.	Februar
fl. (ung.)	(ungarischer) Gulden
fol.	Folio
FRA	Fontes rerum Austriacarum
Frh.	Freiherr
Ftm.	Fürstentum
Gf.	Graf
Gft.	Grafschaft
gg.	gegen
H.	Heft
hg.	herausgegeben
Hl./hl.	Heiliger/heiliger
Hofpfgf.	Hofpfalzgraf
Hz./Hzn.	Herzog/Herzogin
hzgl.	herzoglich
Hzm.	Herzogtum
Jan.	Januar
Jg.	Jahrgang
Jh.	Jahrhundert
K.	Kaiser
Kf.	Kurfürst
Kg.	König
kgl.	königlich
Kgr.	Königreich

Kop.	Kopie
ksl.	kaiserlich
KVr	Kanzleivermerke auf der Vorderseite der Urkunde
KVv	Kanzleivermerke auf der Rückseite der Urkunde
LA	Landesarchiv
Lat.	Latein
lateran.	lateranensisch
Lit.	Literatur
Loc.	Locat
Mgf./Mgfn.	Markgraf/Markgräfin
Mgft.	Markgrafschaft
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
n.	nördlich
n./Nr.	Nummer
Nachdr.	Nachdruck
NASG	Neues Archiv für sächsische Geschichte
NF	Neue Folge
nö.	nordöstlich
Nov.	November
nw.	nordwestlich
ö.	östlich
öff.	öffentlich
Okt.	Oktober
Org.	Original
päpstl.	päpstlich
Pap.	Papier
Perg.	Pergament
Prof.	Professor
Ps.	Pergamentstreifen
r	recto
Reg.	Regest
Regg.F.III.	Regesten Kaiser Friedrichs III.
Rep.	Repositur
RI	Regesta Imperii
röm.	römisch
Rta	*Registrata*
RTA	Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe
rücks.	rückseitig
S	Siegel
s.	sein/siehe/südlich
S.	Seite/San

SächsHStA	Sächsisches Hauptstaatsarchiv
Sept.	September
Sign.	Signatur
sö.	südöstlich
Sp.	Spalte
Ss.	Seidenschnur
St.	Sankt
StA	Staatsarchiv
StadtA	Stadtarchiv
StadtB	Stadtbibliothek
sub dat.	sub dato
sw.	südwestlich
T.	Teil
u.	und
u. a.	und andere/unter anderem
UB	Urkundenbuch
v	verso
v.	von
vgl.	vergleiche
vicecanc.	*vicecancellarius*
w.	westlich
W. A.	Wittenberger Archiv
W. Neust.	Wiener Neustadt
z. B.	zum Beispiel
ZNiO	Zakład Narodowy im. Ossilińskich (Ossiliński-Nationalinstitut)
ZVGS	Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens (bis 1905 Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens)
zw.	zwischen

EINLEITUNG

Das vorliegende Regestenheft verzeichnet die Urkunden Kaiser Friedrichs III. aus den schlesischen Archiven und Bibliotheken der Republik Polen. Bei der Abgrenzung des Archivsprengels orientierte sich der Bearbeiter am „Handbuch der historischen Stätten“, welches die Territorien der preußischen Provinz Schlesien und der polnischen Wojewodschaft Śląskie nach dem Stand vom 1. Oktober 1938 zugrunde legt.[1] Unberücksichtigt bleiben die heute zur Tschechischen Republik gehörenden schlesischen Gebiete. Die preußische Provinz Schlesien war 1815 aus Teilen der Oberlausitz und denjenigen schlesischen Gebieten gebildet worden, die sich seit dem Erbanfall Böhmens und Schlesiens im Jahre 1526 in habsburgischem Besitz befanden und von den Habsburgern bis auf wenige Ausnahmen 1742/44 an Preußen abgetreten werden mußten.

Als historische Region nahm Schlesien im spätmittelalterlichen Reich eine gewisse Sonderposition ein, da es hier keine reichsunmittelbaren Herrschaftsträger gab. Selbst die Mitglieder der seit 1138 bestehenden, den Herzogstitel tragenden schlesischen Linie der Piasten wurden nicht als Reichsfürsten angesehen. Sie teilten sich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in die ihrerseits weitere Nebenzweige bildenden Linien Auschwitz (-Zator-Tost), Glogau, Liegnitz (-Brieg-Ohlau-Haynau-Lüben), Oels, Oppeln, Sagan und Teschen und trugen so zu teilweise schwer überschaubaren Herrschaftsverhältnissen bei. Ähnlich gespalten waren die Herzöge von Troppau (-Leobschütz-Jägerndorf-Ratibor) aus der Familie der Přzemysliden. Dem Königreich Böhmen unmittelbar zugehörten die Fürstentümer Breslau und Schweidnitz-Jauer. Daneben bildeten die Bischöfe von Breslau mit dem Land Neisse und dem 1344 erworbenen Herzogtum Grottkau ein eigenes Territorium aus. Auch dieses Bistum war nicht reichsunmittelbar, seit der Bischof 1342 König Johann von Böhmen die Huldigung geleistet hatte. In kirchlich-administrativer Hinsicht gehörte es zum Erzbistum Gnesen. Als wirtschaftlich stärkste schlesische Stadt hatte sich Breslau, das 1335 zusammen mit dem gleichnamigen Fürstentum an das Königreich Böhmen gefallen war, im Laufe des 14. Jahrhunderts zu einem bedeutenden politischen Machtfaktor entwikkelt. Der Rat dieser Stadt übte ab 1359 fast ständig die Landeshauptmannschaft aus, die von König Johann zur Verwaltung des Herzogtums Breslau eingerichtet worden war. Breslau erwies sich mächtig genug, daß es erfolgreichen Widerstand gegen König Georg von Böhmen leisten konnte, der die Stadt 1459 und 1466 vergeblich belagerte.

[1] Schlesien S. XIf. Vgl. zur räumlichen Ausdehnung Schlesiens ebenfalls CONRADS, Silesiographia S. 13–18; SCHLENGER, Natürliche Grundlagen S. 1–12.

Die spätmittelalterliche Geschichte Schlesiens[2] wurde – wie bereits angedeutet – ganz wesentlich durch die Könige von Böhmen geprägt. Um sich dem Druck des polnischen Königs zu entziehen, hatten sich zwischen 1327 und 1368 alle schlesischen Fürstentümer unter die Lehnshoheit der böhmischen Krone begeben. Es entstand eine politische Konstellation, die das Verhältnis zum Reichsoberhaupt nachhaltig beeinflußte.[3] Solange der römisch-deutsche Herrscher zugleich König von Böhmen war, bestanden engste Beziehungen zwischen ihm und den politischen Kräften Schlesiens, so vor allem unter Kaiser Karl IV. Anders stellte sich die Situation zur Zeit Kaiser Friedrichs III. dar, der im Gegensatz zu seinen beiden Vorgängern nicht die böhmische Krone trug. Nach dem überraschenden Tod König Albrechts II. im Jahre 1439 beanspruchte Friedrich zwar die Vormundschaft über dessen nachgeborenen Sohn Ladislaus. Die wirkliche Herrschaft in Böhmen übte jedoch der einheimische Adel mit Georg von Podiebrad an der Spitze aus. Im Jahre 1452 zum Verweser des Landes gewählt, konnte Georg ein Jahr später die Krönung Ladislaus' zum König von Böhmen durchsetzen, nachdem dieser vom Kaiser an den opponierenden Adel des Herzogtums Österreich hatte ausgeliefert werden müssen. Nach dem Tod Ladislaus' folgte ihm Georg schließlich 1458 als König und wurde ein Jahr darauf von Friedrich III. anerkannt. Außer mit dem 1460 gekauften Herzogtum Troppau faßten Georg und seine Söhne vor allem mit den 1454 erworbenen Herschaften Glatz und Münsterberg, die 1462 von Friedrich III. zur Grafschaft bzw. zum Herzogtum erhoben wurden, direkt Fuß in Schlesien. Weitere territoriale Veränderungen ergaben sich aus den Bestrebungen der polnischen Könige, die böhmische Krone zu erlangen und ihren Einfluß auf Schlesien, insbesondere Oberschlesien,[4] auszudehnen. Einige schlesische Herzogtümer erkannten zeitweise die polnische Oberhoheit an, Auschwitz wurde gar 1457 von Herzog Johann IV. an Polen verkauft. Darüber hinaus fielen Glogau nach dem Aussterben der dortigen Herzöge 1476 an König Matthias von Ungarn, Sagan 1472 an die Wettiner, Oels 1495 an die Herzöge von Münsterberg.

Als dritte Macht suchte der ungarische König Matthias Corvinus vor allem nach der Bannung König Georgs von Böhmen durch Papst Paul II. im Jahre 1466 Schlesien in Besitz zu nehmen. Unterstützt vom Kaiser eröffnete er 1468 den Krieg gegen Georg und ließ sich 1469 in Olmütz durch den katholischen Adel zum König von Böhmen wählen. Die nach Georgs Tod im Jahre 1471 von dem gleichfalls zum böhmischen König gewählten polnischen Jagiellonen Wladislaw erhobenen Ansprüche auf die Krone wurden 1479 durch den Vertrag von Olmütz geregelt. Schlesien, Mähren und die Lausitzen fielen an Matthias, während Wladislaw Böhmen verblieb. Nach dem Tod Matthias' konnte dann Wladislaw 1490 die böhmische mit der ungarischen Krone und damit auch Schlesien wieder mit Böhmen vereinen. Maximilian I., der Sohn Kai-

---

[2] Vgl. zur spätmittelalterlichen Geschichte Schlesiens MORAW, Mittelalter S. 139–154; CONRADS, Schlesiens frühe Neuzeit S. 185–193; SCHIECHE, Politische Geschichte; GRÜNHAGEN, Geschichte. Aus polnischer Sicht Historia Śląska I,2 und ŻERELIK, Dzieje Śląsk.

[3] Vgl. GRAWERT-MAY, Verhältnis S. 152–163; WEBER, Verhältnis S. 24–39.

[4] Vgl. WEBER, Oberschlesien.

ser Friedrichs III., schuf schließlich mit der 1515 verabredeten Doppelhochzeit zwischen seinen Enkeln Ferdinand und Maria auf der einen, und den Kindern Wladislaws, Anna und Ludwig, auf der anderen Seite die Voraussetzung dafür, daß nach dem Schlachtentod Ludwigs 1526 bei Mohács beide Königreiche und mit ihnen auch Schlesien an die Habsburger fielen.

Die Lehnshoheit der böhmischen Könige über Schlesien und das Fehlen von hier ansässigen reichsunmittelbaren politischen Kräften wirkten sich auf die Intensität der Beziehungen Kaiser Friedrichs III. zu dieser Region aus. Anders als bei den Fürsten, Adligen und Städten in anderen Teilen des Reiches gab es kaum oder gar keine Anlässe für die üblichen direkten alltäglichen Kontakte zwischen beiden Seiten. Dies hatte natürlich auch Einfluß auf die Quantität der für schlesische Empfänger ausgestellten Fridericiana. Darüber hinaus haben diese Urkunden bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts das Schicksal der anderen mittelalterlichen schlesischen Archivalien geteilt, das von Verlusten, von Verstreuung und von Vernachlässigung geprägt war. Ein Umschwung erfolgte erst 1815, als neben der preußischen Provinz Schlesien auch das Provinzial- und spätere Staatsarchiv Breslau[5] gegründet wurde. Diese Einrichtung war notwendig geworden, um nach der im Jahre 1810 beschlossenen Säkularisierung der schlesischen Stifter und Klöster und nach der Einziehung ihres gesamten Besitzes zugunsten des preußischen Staates den darunter fallenden Klosterarchiven ein neues Heim zu geben. Diese Archive hatte man inzwischen nach Breslau überführt und provisorisch in die dortige Zentral- und spätere Universitätsbibliothek eingelagert.

Das Provinzialarchiv wandelte man 1821 zu einer von der Bibliothek unabhängigen eigenständigen Institution um, in die nun auch die in staatlichem Besitz befindlichen übrigen Archivalien Schlesiens aufgenommen wurden. Diese aus den ehemaligen kaiserlich-habsburgischen Archiven stammenden dezimierten und verstreuten Bestände vornehmlich der schlesischen Fürstentümer wurden nun neu geordnet. Als weitere Fonds mit mittelalterlichen Dokumenten kamen u. a. Teile des Breslauer Bistumsarchivs und die Senitzsche Sammlung hinzu. Nach dem Aussterben der Linie Braunschweig-Oels im Jahre 1884 überließ der preußische Kronprinz als deren Erbe dem Breslauer Staatsarchiv das Archiv des Fürstentums als Depositum. Das Kernstück des Oelser Archivs stellte das Familienarchiv der Podiebrad dar, dessen zahlreiche Urkunden, darunter auch von Kaiser Friedrich III., so nach Breslau gelangten.[6] Die dortigen Bestände wurden nach und nach geordnet und in über 200 Reposituren verzeichnet.[7] Sie umfaßten Ende des 19. Jahrhunderts etwa 50.000 Dokumente und 250.000 Akteneinheiten. Parallel zur Bearbeitung der im Staatsarchiv Breslau verwahrten Bestände entstanden Quellenwerke, wie der Codex diplomaticus Silesiae, die Scriptores rerum Silesiacarum oder die Edition der Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens, aber

---

5 Vgl. zur Geschichte KRUSCH, Geschichte; Staatsarchiv Breslau – Wegweiser (mit Bibliographie S. 471–480).

6 Vgl. SEDLÁČEK, Bestände.

7 Vgl. MEINARDUS, Übersicht.

auch Aufsätze mit Veröffentlichungen von Regesten und Urkunden, wie derjenige von Emler über die Dokumente des Oelser Archivs,[8] die auch eine Reihe von Urkunden Kaiser Friedrichs III. zum Abdruck brachten und heute oft der einzige Nachweis dieser Stücke sind.

Trotz der ebenfalls im Jahre 1810 erfolgten Säkularisation des Bistums Breslau konnte dessen Diözesanarchiv[9] dank des Widerstandes des Domkapitels seine Selbständigkeit behaupten und mußte nur einen vergleichsweise geringen Bestand an das Provinzialarchiv abliefern. Das Diözesanarchiv hatte 1632 während der Plünderungen im Dreißigjährigen Krieg sowie durch zwei Brände in den Jahren 1759 und 1791 große Verluste erlitten. Im Jahre 1896 wurde es in einem eigens dafür errichteten Gebäude untergebracht, in das man auch Archivalien anderer kirchlicher Archive Schlesiens überführte, so daß hier etwa 6.700 Urkunden und 3.000 Handschriften zusammenkamen.

Neben dem Staats- und dem Diözesanarchiv gehörte das Stadtarchiv Breslau[10] bis 1945 zu denjenigen schlesischen Archiven, die über einen bedeutenden Urkundenbestand verfügten. Das von dem Historiker und Archivar Samuel Benjamin Klose[11] ab 1791 angefertigte mehrbändige Repertorium verzeichnete circa 10.000 Dokumente, erfaßte damit jedoch keineswegs alle Stücke. Im 19. Jahrhundert wurde die Verzeichnung der bereits vorhandenen wie auch der aus anderen Archiven neu hinzugekommenen Bestände fortgesetzt, die schließlich einen Umfang von circa 30.000 Dokumenten, 12.000 Handschriften und 6.000 Akteneinheiten erreichten. Neben diesen drei großen Archiven existierten vor 1945 noch die einzelnen Stadtarchive, von denen diejenigen in Glogau, Jauer, Liegnitz und Schweidnitz über die bedeutendsten mittelalterlichen Bestände verfügten, sowie Adelsarchive, wie die der Familien von Hatzfeldt, Hochberg oder Schaffgotsch.[12]

Ein ähnliches Bild wie bei den Archiven bietet sich bis 1945 für die schlesischen Bibliotheken und deren Handschriftenbestände. Die Gründung der Universitätsbibliothek Breslau als heute größten schlesischen Bibliothek geht in das Jahr 1811 zurück und geschah im Zusammenhang der Neuordnung der Universitäten durch die preußische Regierung. Nach der Eröffnung der Berliner Universität im Jahre 1810 erfolgte ein Jahr später die Schließung der Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder, deren Inventar man in die 1702 gegründete Breslauer Universität Leopoldina überführte. Es wurde dabei beschlossen, die Bibliotheken dieser beiden Universitäten in einer noch zu gründenden schlesischen Zentralbibliothek zu vereinen, in die wie-

---

8 EMLER, Listiny.

9 Vgl. JUNGNITZ, Diözesanarchiv sowie die Einführung im ersten Teil von URBAN, Katalog archiwum.

10 Vgl. zur Geschichte MARKGRAF, Geschichte

11 Vgl. zu diesem HARC, Klose; PASŁAWSKA, Wrocławskie zbiory.

12 Vgl. zur Situation der Archive insbesondere Niederschlesiens bis zum 2. Weltkrieg DEREŃ, Archiwa. Einen detaillierten Überblick über die Archivlandschaft verschiedener schlesischer Kreise vor 1945 geben die gedruckt vorliegenden Inventare der nichtstaatlichen Archive.

derum die Buch- und Handschriftenbestände der 1810 säkularisierten Klöster eingehen sollten. Dieser Plan wurde im Jahre 1815 allerdings zugunsten der nun gebildeten Königlichen und Universitätsbibliothek Breslau aufgegeben, welche alle genannten Bibliotheken zusammenfaßte und bis 1945 mehr als 4.000 Manuskripte in ihrem Bestand vereinigte.[13]

Eine zweite Institution mit bedeutenden Handschriftenbeständen war bis 1945 die 1860/65 begründete Stadtbibliothek in Breslau. Die an ihrer Spitze stehenden Stadtbibliothekare hatten dabei bis 1906 zugleich das Amt des Stadtarchivars inne. Den Grundstock der Bibliothek bildeten die Sammlungen des Humanisten Thomas Rehdiger (1540–1576), die 1861/62 mit den Kirchenbibliotheken von St. Maria Magdalena und St. Bernhardin vereinigt worden waren. Zu den Beständen zählten u. a. circa 1.500 Handschriften, deren Zahl bis zum Beginn des 2. Weltkrieges auf über 5.000 anwuchs.[14]

Als dritte wichtige Bibliothek ist die Breslauer Dombibliothek anzuführen, deren Umfang sich seit dem 14. Jahrhundert nachweisen läßt. Große Verluste erlitt diese Bibliothek während des Dreißigjährigen Krieges, als sie 1632 von schwedischen Truppen geplündert wurde. Mehr als 2.000 Drucke und 500 Handschriften gingen damals zugrunde. Erst allmählich konnte sich die Bibliothek von diesem Schicksalsschlag erholen. Vor allem im 19. Jahrhundert kam es zu umfangreichen Bestandszuwächsen, so daß die Errichtung eines neuen Gebäudes beschlossen wurde, in das die Bibliothek zusammen mit dem Diözesanarchiv im Jahre 1896 umzog. Zu ihren Beständen zählten bis 1945 mehr als 500 Handschriften.[15]

Für die Geschichte Schlesiens und seiner Archive und Bibliotheken stellte das Jahr 1945 eine entscheidende Zäsur dar. Entsprechend der auf den Konferenzen von Jalta und Potsdam getroffenen Absprachen der Alliierten fiel der größte Teil der schlesischen Gebiete an Polen. Diese tiefgreifenden politischen Veränderungen führten zu einer vollständigen administrativen Neuordnung der ehemaligen Provinz, verbunden mit einer totalen Neuorganisation des dortigen Archivwesens. Man legte 1946 Breslau (Wrocław) sowie für die oberschlesischen Gebiete Kattowitz (Katowice) als zentrale Archivsitze fest, wohin das während des Krieges an verschiedene Orte ausgelagerte Archivgut zurückgeführt werden sollte. Dieses hatte nicht nur durch die Kampfhandlungen, sondern auch unmittelbar nach Kriegsende große Verluste erlitten, als viele Archivalien in Unkenntnis verstreut bzw. zur Rohstoffgewinnung makuliert worden waren. In den folgenden Jahren wurde das schlesische Archivnetz in Polen weiter ausgebaut und dabei mehrfach umstrukturiert. In die neugebildeten Staats- bzw. Wojewodschaftsarchive mit ihren Außenstellen gingen sämtliche vor 1945 vorhandenen Stadt-, Adels- und mit wenigen Ausnahmen auch die Kirchenarchive ein und verloren

[13] Vgl. STAENDER, Handschriften; FERCZ, Biblioteka.
[14] Vgl. die ausführlichen Angaben bei RÜFFLER, Stadtbibliothek Breslau.
[15] JUNGNITZ, Geschichte; ZARCHARSKA, Biblioteka Kapitulna.

damit ihre Eigenständigkeit.[16] Gegenwärtig sind die Staatsarchive (Archiwa Państwowe) in Breslau (Wrocław), Kattowitz (Katowice) und Oppeln (Opole) mit ihren Außenstellen für das schlesische Archivgut in Polen zuständig.[17]

Wie bei den Archiven waren auch die von den Bibliotheken verwahrten Handschriftenbestände während des Krieges ausgelagert und hatten ebenfalls große Verluste erlitten.[18] Der größte Teil der geretteten Bestände wurde nach und nach in die noch 1945 gegründete polnische Universitätsbibliothek Breslau (Biblioteka Uniwersytecka we Wrocławiu) überführt. In der 1947 gebildeten Handschriftenabteilung dieser Bibliothek vereinigte man schließlich die Bestände der alten Universitätsbibliothek mit denen der ehemaligen Stadtbibliothek. Hinzu kamen Handschriften, die als sogenannte Akzessionen nach dem Numerus-currens-Prinzip geordnet in den Bestand eingingen und den Bibliotheken der Provinz, darunter einer Reihe von Gymnasial-, Majorats- und Kirchenbibliotheken sowie der Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz[19] entstammten. In den fünfziger und sechziger Jahren erhielt die Handschriftenabteilung vom Staatsarchiv Breslau (Archiwum Państwowe we Wrocławiu) mit der Milich'schen Bibliothek zu Görlitz[20] einen weiteren bedeutenden Fond. Die Universitätsbibliothek besitzt heute circa 14.000 Handschriften, darunter 3.000 mittelalterliche, und damit den bedeutendsten Bestand an Manuskripten in Schlesien.[21] Neben der Universitätsbibliothek und der Bibliothek des Domkapitels in Breslau (Biblioteka Kapitulna we Wrocławiu), die relativ geringe Kriegsverluste an Handschriften zu verzeichnen hatte und ihren Bestand um mehrere hundert vermehren konnte,[22] existiert seit 1946 mit der Bibliothek des von Lemberg (Lviv) nach Breslau übersiedelten Ossoliński-Nationalinstituts (Biblioteka Zakładu Narodowego im. Ossolińskich)[23] eine dritte Institution in Schlesien, die über einen großen Handschriftenbestand, vornehmlich jedoch an Polonica, verfügt.

Wie bereits erwähnt, hatten die Urkunden, Akten und Handschriften der schlesischen Archive und Bibliotheken im 2. Weltkrieg und in den Monaten danach schwere Verluste erlitten. Das Staatsarchiv Breslau verlor insgesamt circa 70% seiner Bestände, darunter zahlreiche Repositurен komplett. Erhalten dagegen blieben 374 Findbücher zu 119 Beständen, so daß z. B. der Umfang der Urkundenfonds der schlesischen

---

[16] Vgl. die auf polnischen Veröffentlichungen basierenden Angaben bei RAMM-HELMSING, Schicksal; Archive in den deutschen Ostgebieten; Archivwesen und Archive.

[17] Vgl. zur jetzigen Archivorganisation Archiwa państwowe w Polsce.

[18] Vgl. zu den heutigen Handschriftenbeständen der polnischen Bibliotheken und Museen Zbiory rękopisów.

[19] Vgl. NEUMANN, Bibliothek.

[20] Vgl. STRUVE, Verzeichniss; Catalogus codicum.

[21] Vgl. KAPE, Geschichte S. 80–85; MROZOWICZ, Universitätsbibliothek; FERCZ, Biblioteka; OŻÓG, Zarys.

[22] Vgl. KAPE, Geschichte S. 110–115; ZACHARSKA, Biblioteka Kapitulna; URBAN, Archiwum-muzeum.

[23] Vgl. KAPE, Geschichte S. 138–141; KUSZOWA/ZACHARSKA, Biblioteka; HEINTSCH, Przewodnik S. 76–81; ALBIN, Biblioteka.

Fürstentümer und Klöster heute noch rekonstruierbar ist. Das ehemalige Stadtarchiv Breslau büßte die Hälfte seines Bestandes an Urkunden und Dokumenten ein, von denen nach dem Krieg 15.952 Stück geborgen werden konnten. Nicht wieder aufgefunden wurde jedoch z.B. das umfangreiche Repertorium Benjamin Samuel Kloses mit den dort verzeichneten über 10.000 Dokumenten. Große Verluste erlitten ebenfalls die Handschriftenbestände der Universitätsbibliothek sowie der Stadtbibliothek Breslau. Bei ersterer waren 30%, bei letzterer circa zwei Drittel als Verlust zu verzeichnen, darunter die Handschrift der Historia Wratislavensis des Peter Eschenloer (R 591) mit ihren Urkundenabschriften. Im Vergleich dazu waren die Verluste des Breslauer Diözesanarchivs und der Dombibliothek an Urkunden und Handschriften weniger bedeutend.[24]

Die aufgezeigten Kriegsverluste der von vornherein nicht sehr zahlreichen Urkunden Kaiser Friedrichs III. in den schlesischen Gebieten haben Auswirkungen auf Umfang und Inhalt des vorliegenden Regestenheftes. Mit insgesamt 124 Nummern ist es das dünnste der bisher erarbeiteten Hefte, obwohl in ihm nicht nur der jetzige Bestand an Urkunden Friedrichs III. in den schlesischen Archiven und Bibliotheken Polens dokumentiert ist, sondern darüber hinaus der Versuch unternommen wird, die hier vor 1945 befindliche Überlieferung zu rekonstruieren. Daher ist von den Urkunden, die bis zu diesem Jahr nachweisbar in Schlesien überliefert waren und nun nicht mehr aufzufinden sind, das Regest anhand älterer Drucke und anderer Hinweise aus der Literatur gefertigt worden. Durch diese Vorgehensweise stellt das Heft der Forschung eine möglichst umfangreiche Quellengrundlage zur Politik Kaiser Friedrichs III. gegenüber Schlesien zur Verfügung.

Die 124 Regesten des Heftes Schlesien beruhen auf der Überlieferung aus fünf Archiven und Bibliotheken des heutigen Schlesiens sowie aus vier Archiven und Bibliotheken, die vor dem Krieg existiert haben und deren Urkunden als Kriegsverlust zu rechnen sind. Hinzu kommen als Nachträge fünf die Lausitz betreffende Urkunden aus dem Stadtarchiv Bautzen[25] und eine Urkunde aus dem Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden,[26] die bei der Bearbeitung des Heftes Sachsen nicht zugänglich waren und wegen der engen Verflechtung der lausitzischen mit der schlesischen Geschichte hier Berücksichtigung gefunden haben. Von den verbleibenden 118 Nummern basieren mit 62 die meisten Regesten auf der Überlieferung des jetzigen Breslauer Staatsarchiv (Archiwum Państwowe we Wrocławiu), das überhaupt den mit Abstand größten Bestand mittelalterlicher Urkunden in Schlesien besitzt. Dies hängt nicht zuletzt mit dem Umstand zusammen, daß dorthin nach dem 2. Weltkrieg die Bestände des ehe-

[24] Vgl. zu den Verlusten RAMM-HELMSING, Schicksal Sp. 9–12; KAPE, Geschichte S. 80–82; S. 110–112; KUCNER, Ocalałe archiwalia.
[25] n. 33, n. 37f., n. 43 und n. 45.
[26] n. 34.

maligen Stadtarchivs Breslau überführt wurden.[27] In der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Breslau (Biblioteka Uniwersytecka we Wrocławiu) sind 22 Urkunden Friedrichs III. überliefert. Das Breslauer Diözesanarchiv und die Bibliothek des Domkapitels (Archiwum Archidiecezjalne i Biblioteka Kapitulna we Wrocławiu)[28] lieferten die Grundlage für 13 Regesten, die Handschriftenabteilung der Bibliothek des Ossoliński-Instituts (Biblioteka Zakładu Narodowego im. Ossolińskich)[29] für sieben und die Außenstelle des Breslauer Staatsarchivs in Liegnitz (Archiwum Państwowe we Wrocławiu Oddział w Legnicy) für ein Regest. Als Kriegsverluste anzusehen und in anderer Form nicht nachzuweisen ist die Überlieferung von je vier Urkunden aus dem ehemaligen Stadtarchiv Jauer und der Breslauer Stadtbibliothek, von drei Urkunden aus dem Stadtarchiv Breslau sowie von je einer Urkunde aus dem Staatsarchiv Breslau und der Peter- und Pauls-Bibliothek Liegnitz[30], deren Regesten nur auf der Grundlage von Quellenveröffentlichungen vor 1945 angefertigt werden konnten.

Unter den 124 Urkunden dieses Heftes befinden sich nur 21 Originale, darunter eine Urkunde als Doppelausfertigung. Von diesen sind acht auf Pergament und 13 auf Papier geschrieben. Abschriftlich liegen 38 Urkunden vor, 40 sind nur durch Repertorialeinträge bzw. Archivregesten nachweisbar und 12 Urkunden lassen sich als Deperdita aus dem vorliegenden Archivmaterial erschließen. Die verbleibenden 13 sind, wie bereits erwähnt, aus dem Vorkriegsbestand rekonstruiert worden. Insgesamt sind nachweislich 16 schlesische Originalurkunden Kaiser Friedrichs III. als Kriegsverlust zu benennen, die vornehmlich aus der Senitzschen Sammlung (Rep. 20 I) und aus dem Depositum Oels, Fremde Urkunden (Rep. 132c),[31] des Staatsarchivs Breslau stammten. Von den gefundenen Urkunden sind 19 in den Regesten von Chmel und 40 in den bisher erschienenen Heften der Regesten Kaiser Friedrichs III. verzeichnet. Von diesen 40 Regesten kann in einem Fall nun die Originalüberlieferung geboten werden.[32] Immerhin 75 Urkunden werden im vorliegenden Heft zum ersten Mal in den Regesten Friedrichs III. nachgewiesen, darunter 17, von denen bisher anderweitig weder Drucke noch Regesten veröffentlicht worden sind.

Die Zahl der in Latein abgefaßten Urkunden ist mit 32 deshalb verhältnismäßig hoch, weil diese zum größten Teil nichtschlesischer Provenienz entstammen. So sind

---

[27] Vgl. Staatsarchiv Breslau – Wegweiser. Die Regesten der Urkunden aus den niederschlesischen Staatsarchiven liegen bis zum Jahre 1400 gedruckt vor. Ausgewählte Urkundenbestände der Zeit von 1401 bis 1500 bietet ein weiterer Regestenband, vgl. Katalog dokumentów w archiwach 1–9.

[28] Die Regesten der dortigen Urkunden sind sukzessive veröffentlicht worden, vgl. Katalog dokumentów Archivum Archidiecezjalnego; Wykaz regestów; URBAN, Katalog.

[29] Vgl. zu der dortigen Urkundensammlung Katalog dokumentów biblioteki sowie zu den Handschriftenbeständen Katalog rękopisów Biblioteki; Inwentarz rękopisów.

[30] Vgl. BAHLOW, Kirchenbibliothek; SZWEJKOWSKA, Z dziejów.

[31] Vgl. SKUTIL, Torzo.

[32] n. 87.

in einer Handschrift des sogenannten Piccolomini-Briefwechsels[33] aus der Universitätsbibliothek Breslau allein 15 solcher Urkunden abschriftlich überliefert. Die übrigen lateinischen Urkunden richten sich unter anderem an den Papst, an einzelne Kardinäle sowie an die Könige von Frankreich und Polen.

Von den Siegeln[34] der in diesem Heft erfaßten Originalurkunden waren zwei an goldfarbenen und drei an purpurfarbenen Seidenschnüren sowie drei an Presseln befestigt; zwei sind verlorengegangen. Neun der verbleibenden rückseitig aufgedrückten Siegel dienten als Briefverschluß; bei zwei von ihnen sind bloß noch Spuren zu erkennen. Bis zur Kaiserkrönung lassen sich von den erhaltenen Siegeln fünfmal das rote Posse S 11 und sechsmal das rote Posse S 12 jeweils rückseitig aufgedrückt nachweisen. Nach der Kaiserkrönung findet sich bei den an Seidenschnüren aufgehängten Siegeln viermal das wachsfarbene Posse S 15 (jeweils zweimal in Kombination mit dem roten bzw. wachsfarbenen Posse S 16). Bei den Siegeln an Pergamentstreifen wurden einmal das rote Posse S 18 und einmal das rote S 21, beide in wachsfarbener Schüssel und in Kombination mit Posse S 16, verwendet. Verlorengegangen ist die kaiserliche Goldbulle (Posse S 17), die einst an purpurfarbenen Seidenschnüren an der mit dem kaiserlichen Monogramm versehenen Erhebungsurkunde[35] der Söhne König Georgs von Böhmen zu Reichsfürsten gehangen hat.

Von 39 Urkunden sind ebenfalls die Kanzleivermerke[36] überliefert. Vor der Kaiserkrönung lauten die von der „römischen“ Kanzlei Friedrichs III. verwendeten Vermerke elfmal *a.m.d.r.i.c.* und zweimal *a.m.d.r.*, die der österreichischen Kanzlei sechsmal *c.d.r.i.c.* und einmal *c.d.r.* Nach der Kaiserkrönung gebrauchte die „römische“ Kanzlei siebenmal *a.m.d.i.i.c*, jeweils zweimal *a.m.p.d.i.* und *a.m.d.i.p.* sowie einmal *a.m.d.i.*, während sich bei den Urkunden der österreichischen Kanzlei fünfmal *c.d.i.i.c.* und einmal *c.p.d.i.* finden. Auf der bereits erwähnten, einst mit einer Goldbulle versehenen Urkunde steht mit *Nos Fridericus p(re)libat(u)s p(re)scripta recognosci(mus) p(ro)fitem(ur) et ap(pro)bam(us)* der eigenhändige Vermerk des Kaisers. Der Name des Kanzlisten taucht nur in acht Urkunden aus der Kaiserzeit Friedrichs III. auf. Auf der Rückseite von fünf Pergamenturkunden ist der Registraturvermerk *Rta* eingetragen, ohne daß der Registrator genannt wird. Nur eine dieser Urkunden[37] ist in den Regesten von Chmel verzeichnet.

Inhaltlich machen mit einem Drittel die kaiserlichen Mandate und Inhibitionen die größte Urkundenzahl aus, die Friedrich III. vornehmlich als Vormund König Ladislaus’ im Zusammenhang mit innerschlesischen, aber auch bei anderen Konflikten erlassen hat. Ein Viertel der Regesten bezieht sich auf Ereignisse der allgemeinen Reichs- und europäischen Politik, so etwa auf die Beilegung des Kirchenschismas

---

[33] Vgl. zur Überlieferung dieses Briefwechsels u. a. in einem Manuskript der Universitätsbibliothek Leipzig die Regg.F.III. H. 11 S. 13.
[34] Vgl. POSSE, Siegel 5.
[35] n. 87.
[36] Vgl. HEINIG, Kanzleipraxis.
[37] n. 87.

oder auf das Verhältnis zu Ungarn, Polen und Böhmen. Etwa ein Fünftel aller Dokumente machen die Gerichtssachen aus. Hier liegen allerdings im wesentlichen nur Ladungsbriefe und Kommissionserteilungen vor. Achterklärungen und Beurkundungen von Kammergerichtsurteilen sind nicht zu verzeichnen, da die Untertanen der Krone Böhmen von auswärtigen Gerichten befreit waren.[38] Gratialsachen, wie z. B. Privilegierungen und Belehnungen, sind mit circa 15% vertreten. Die restlichen etwa 5% der Urkunden betreffen die Auseindersetzungen Friedrichs III. mit seinem Bruder Albrecht VI. in Österreich.

Interessant ist schließlich auch ein Blick auf die Aufteilung der Urkunden nach Empfängern und Jahren. Nur die Hälfte der Regesten betrifft schlesische Adressaten oder Ereignisse in Schlesien im eigentlichen Sinne. Aufgrund der Überlieferung des Oelser Archivs, aber auch anderer Bestände treten allein zwanzigmal die Könige von Böhmen und Polen als Urkundenempfänger auf. Auch die Könige von Frankreich und Aragón sowie die Päpste und Kardinäle zählen zu diesem Kreis. In der chronologischen Verteilung der Regesten unterscheidet sich das Heft Schlesien ganz wesentlich von anderen Regestenbänden. Während dort z. B. durch die ab 1470/71 erkennbar zunehmenden sogenannten Reichssachen das Urkundenmaterial anschwillt, bricht in Schlesien die Überlieferung Friedrichs III. nahezu ab. Von den 13 für die Zeit von 1470 bis 1493 hier verzeichneten Urkunden sind nur zwei an schlesische Empfänger gerichtet.

Ursache dieses Ungleichgewichts waren die sich verändernden Wirkungsmöglichkeiten Friedrichs III. in Schlesien. So spiegeln die Fridericiana der vierziger bis sechziger Jahre eine gewisse Intensität der Beziehungen des Kaisers zu dieser Region wider. Besonders zwischen 1445 und 1453 griff er als Vormund seines Mündels König Ladislaus' in die schlesischen Angelegenheiten ein und suchte dessen Rechte, so vor allem im Liegnitzer Lehnsstreit, zu wahren.[39] Mit der kaiserlichen Anerkennung Georgs von Podiebrad als dessen Nachfolger im Jahre 1459[40] und nachdem Georg und seine Söhne den Kaiser aus der von den aufständischen Wienern belagerten Burg befreit hatten, näherten sich beide Seiten einander an. Dies fand u. a. seinen Ausdruck in der Ernennung Georgs zum künftigen Vormund von Friedrichs Kindern, in der Erhebung der Söhne Georgs zu Herzögen von Münsterberg und Grafen von Glatz sowie in weiteren Zugeständnissen.[41] Doch bereits kurze Zeit später, vor allem nach der Bannung Georgs durch den Papst im Jahre 1466, unterstützte Friedrich III. König Matthias Corvinus von Ungarn als böhmischen Prätendenten und forderte die schlesischen Adligen und Städte zum Abfall von Georg auf.[42]

Außer diesen aus dem Wirken Friedrichs III. als Vormund König Ladislaus' und aus dem schwankenden Verhältnis zu König Georg von Böhmen herrührenden Ur-

---

[38] Vgl. n. 124.
[39] n. 39–44, n. 46–49, n. 52f., n. 56–69 und n. 71.
[40] n. 78.
[41] n. 77, n. 83, n. 87f. und n. 92.
[42] n. 105f., n. 108 und n. 110f.

kunden finden sich nur wenig weitere, die schlesische Empfänger oder Angelegenheiten betrafen. Die Hauptursache dafür war das bereits erwähnte Fehlen reichsunmittelbarer Fürsten und Städte. Es kam in Schlesien kaum zu den in anderen Reichsteilen üblichen direkten alltäglichen Kontakten zwischen beiden Seiten. So fehlen eben nicht nur kaiserliche Lehns- und Regalienverleihungen, Privilegienbestätigungen und Kammergerichtsurteile, sondern auch Mandate zum Besuch von Reichstagen oder zur Erfüllung der Reichshilfe, wie sie seit 1470/71 in zunehmender Zahl an die anderen Reichsangehörigen ergingen. Nur zum Bistum Breslau, als dessen oberster Vogt und Schirmer sich Friedrich in einer Urkunde bezeichnet,[43] läßt sich ein etwas engeres Verhältnis des Herrschers konstatieren. Zwei der dortigen Bischöfe, nämlich Rudolf Hecker von Rüdesheim und Johann Rot, waren kaiserliche Räte, wobei letzterer sogar seit 1464 als Protonotar der kaiserlichen Kanzlei fungierte. In den Breslauer Beständen finden sich daher die Überlieferung der Ernennungsurkunden beider Persönlichkeiten zu lateranensischen Hofpfalzgrafen und ein Wappenbrief für Rot.[44]

Abschließend sollen weitere, besonders interessante Stücke unter den gefundenen Urkunden hervorgehoben werden. So liegt die bereits erwähnte Standeserhebung für die Kinder Georgs von Podiebrad vom 7. Dezember 1462[45] in zwei verschiedenen Ausfertigungen vor, darunter in der äußerst seltenen Form mit dem Monogramm und einem eigenhändigen Vermerk des Kaisers sowie einer – leider verlorenen – Goldbulle versehen. Eine dem Inhalt nach faktische Doppelausfertigung stellen auch die beiden Ladungsbriefe für die Herzöge von Schlesien-Lüben dar, die vom 14. bzw. 27. April 1451 und damit aus unerfindlichem Grund kurz nacheinander datiert sind.[46] Bemerkenswert ist ebenfalls der Wappenbrief, den Friedrich III. als Vormund König Ladislaus' am 8. Mai 1453 für die Stadt Liegnitz ausstellte, da das in der Urkunde beschriebene Wappen nicht abgebildet ist und Ladislaus bereits am 12. März 1453 eine gleichlautende Urkunde mit Wappenbild erteilt hatte.[47] Eine Urkunde weicht von der üblichen Form der Kanzleiausfertigung ab: Es handelt sich hierbei um das Verhandlungsprotokoll zur Beilegung des südwestdeutschen Fürstenkrieges vom 8. Dezember 1462, bei dem Friedrich III. nicht als Aussteller fungierte, sondern es nur zusammen mit König Georg von Böhmen mitbesiegelte.[48] Ein ausschließlich als Regest überlieferter Brief des Kaisers an den König von Polen vom 8. Juli 1462 trägt vermutlich in Wirklichkeit ein anderes Datum, da der Ausstellungsort Graz nicht mit dem Itinerar Friedrichs III. übereinstimmt.[49] Er konnte jedoch aufgrund fehlender Hinweise in anderen Quellen- und Literaturwerken nicht genauer identifiziert werden. Durch den Gebrauch der Ich-Form und die sehr persönlichen Sätze vom Kanzleistil völlig

[43] Vgl. n. 21.
[44] n. 91, n. 100 und n. 102.
[45] n. 87.
[46] n. 58f.
[47] n. 74.
[48] n. 89.
[49] n. 86.

abweichend ist das Schreiben Friedrichs an den Kardinal Marco Barbo vom Juli 1472. Die darin geschilderten Ereignisse in Ungarn sind zwar authentisch, jedoch bleibt zweifelhaft, ob Friedrich III. wirklich der Verfasser dieses Briefes war.[50] Die von Leo Santifaller erwähnte angebliche Bestätigung der Privilegien des St. Vincenz-Stiftes in Breslau durch Friedrich III. am Tage seiner Kaiserkrönung hingegen stellte sich als Urkunde Kaiser Friedrichs II. heraus.[51]

Das Regestenheft Schlesien hätte in dieser Form und in relativ kurzer Zeit nicht erscheinen können ohne die Mithilfe der polnischen Archivare und Bibliothekare, die trotz mancher Schwierigkeiten bemüht waren, die gewünschten Archivalien und Kopien zügig bereitzustellen. Hervorgehoben sei darüber hinaus die freundliche Unterstützung durch Herrn Dr. Wojciech Mrozowicz und Herrn Dr. Leszek Ziątkowski bei der Einführung in die Archive und Bibliotheken. Dank schulde ich besonders den Herausgebern Herrn Prof. Dr. Heinrich Koller und Herrn Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig für die gewohnt gründliche und kritische Durchsicht des Manuskripts sowie dem Projektleiter Herrn Prof. Dr. Johannes Helmrath für dessen wertvolle Hinweise. Bei der Mittelalterkommission der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter ihrem Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Moraw möchte ich mich dafür bedanken, daß sie das Voranschreiten der Arbeiten aufmerksam begleitete und günstige äußere Rahmenbedingungen sichern half. Danken möchte ich auch allen meinen Kollegen für ihre Unterstützung, namentlich Frau Dr. Elfie-Marita Eibl, die mir stets mit Rat und Tat zur Seite stand, Herrn Volker Manz, der das Layout erstellte und die elektronische Aufbereitung der Regesten für das Internet vorbereitet, sowie Frau Franziska Schäfer und Frau Anne Weiland für ihre Recherchen und Korrekturarbeiten. Nicht unerwähnt bleiben soll der Umstand, daß das Heft Schlesien im regen Austausch mit den Kollegen des Akademienvorhabens der MGH-Constitutiones entstand, wofür ich mich namentlich bei Frau Ulrike Hohensee, Herrn Dr. des. Mathias Lawo sowie Herrn Dr. Michael Lindner bedanken möchte.

[50] n. 115.

[51] SANTIFALLER, Liebentals Kopialbücher S. 356 n. 1386, vgl. die Abschrift im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 377, fol. 366r).

URKUNDENVERZEICHNIS

1	[1442 Juli 19], Frankfurt	befiehlt d. Reichsuntertanen Schutz v. Geistlichen wegen d. Kirchenspaltung.
2	1442 Juli 27, Frankfurt	zeichnet Dichter E. S. Piccolomini aus.
3	1443 [Febr. 19, W. Neust.]	befiehlt Bf. F. v. Ermland Ausstellung v. Abschriften.
4	1443 April 8, W. Neust.	lädt einen Ungenannten zum Tag nach Pressburg.
5	[1443 etwa April 8], W. Neust.	bittet Kg. W. v. Polen, Gesandte an d. kgl. Hof zu schicken.
6	[1443 um Mai 6, W. Neust.]	verspricht Kardinal Cesarini Sicherheit.
7	1443 Juni 1, Wien	fordert einen Kg. oder Fürsten auf, Gesandte zu einem anzuberaumenden Konzil zu schicken.
8	1443 Juni 25, Wien	bittet Papst Eugen IV. um Antwort wegen d. geplanten Konzils.
9	1443 Juni 25, Wien	bittet Kollegium d. Kardinäle, sich in seinem Sinne zu verwenden.
10	[1443 Aug. 22], W. Neust.	bittet Kg. K. v. Frankreich um Unterstützung gg. d. Schweizer.
11	1443 [etwa Ende Aug.], W. Neust.	teilt Infant P. v. Portugal mit, daß er ihm d. Mark Treviso bestätigt hat.
12	1443 Sept. 15, Graz	schreibt Kardinal Louis d'Alleman in Fragen d. Trientiner Kirche.
13	1443 Sept. 16, Graz	schreibt Kg. A. v. Aragón u. Sizilien in Angelegenheit Mgf. L. v. Este.
14	1443 Sept. 23, Graz	bittet d. Konzil zu Basel, d. Freisinger Bischofswahl nicht zu bestätigen.
15	1443 Okt. 20, Wien	sichert L. v. Hédervár zu, dessen Beschwerde nachzugehen.
16	[1444] Jan. 15, St. Veit	befiehlt Hz. Ph. M. v. Mailand, E. S. Piccolomini in Benefizium einzusetzen.
17	[1444 Febr. 15], Laibach	teilt Eb. D. v. Gran Fristverlängerung f. L. v. Gara mit.
18	[1444 Febr. 15], Laibach	desgl. an J. Giskra u. E. v. Marczali.
19	1444 [Aug. 31, Nürnberg]	überträgt Hz. A. v. Österreich d. Regierung d. Vorlande.

20	1445 Juni 3, Wien	befiehlt Bf. H. v. Münster Durchsetzung einer Ersten Bitte.
21	1445 Dez. 9, Wien	erteilt d. Hzz. H. v. Schlesien-Glogau u. K. u. K. v. Schlesien-Oels eine Kommission.
22	[Etwa 1445 Dez. 9, –]	verbietet Bf. K. v. Breslau Fehde.
23	1446 April 6, Wien	schließt Vereinbarung mit d. Hzz. A. u. S. v. Österreich.
24	1446 Mai 16, W. Neust.	rät schlesischen Städten zur Münzeinigung mit Fürsten.
25	1447 Nov. 6, Wien	befiehlt d. Domkapitel v. Breslau, H. Duster bei d. Inbesitznahme s. Pfründen zu helfen.
26	1448 Mai 6, Graz	schreibt d. Stadt Breslau wegen d. Streits d. Schweidnitzer Bundes mit Hz. W. v. Schlesien-Teschen.
27	[Etwa 1448 Mai 6, –]	schreibt in gleicher Angelegenheit an Hz. W. v. Teschen.
28	[Etwa 1448 Mai 6, –]	desgl. an d. Schweidnitzer Bund.
29	[Vor 1448 Nov. 12, –]	befiehlt d. Stadt Breslau, sich mit Hz. W. v. Schlesien-Teschen zu einigen.
30	1448 Nov. 12, W. Neust.	schreibt Hz. W. v. Schlesien-Teschen wegen dessen Streit mit Breslau.
31	1448 Nov. 12, W. Neust.	schreibt d. Schweidnitzer Bund in gleicher Angelegenheit.
32	1448 Nov. 12, W. Neust.	schreibt d. Schweidnitzer Bund wegen d. Streits Breslaus mit H. Czettritz.
33	1448 Dez. 18, W. Neust.	lädt Vertreter d. Kreise Saaz u. Leitmeritz nach Znaim.
34	1448 Dez. 28, W. Neust.	befiehlt Kf. F. v. Brandenburg Auslösung d. Lausitz.
35	[Vor 1449 Jan. 1, –]	befiehlt d. Untertanen d. Fürstentümer Schweidnitz u. Jauer Anerkennung d. Landeshauptleute.
36	1449 Jan. 1, W. Neust.	befiehlt erneut d. Untertanen d. Fürstentümer Schweidnitz u. Jauer Anerkennung d. Landeshauptleute.
37	1449 Jan. 1, W. Neust.	beglaubigt R. v. Ebersdorf bei Rittern u. Mannen d. Länder Bautzen, Görlitz u. Zittau.
38	1449 Jan. 1, W. Neust.	desgl. bei d. Städten Bautzen, Görlitz u. Zittau.

39	[1449 zw. Okt. 31 u. Nov. 18, –]	befiehlt d. Städten Liegnitz, Goldberg u. anderen Personen Huldigung gegenüber Kg. Ladislaus.
40	1449 Nov. 18, W. Neust.	befiehlt Bf. P. v. Breslau, Kg. Ladislaus zu unterstützen.
41	1449 Nov. 18, –	desgl. d. Stadt Jauer.
42	1449 Nov. 18, –	befiehlt Hz. W. v. Schlesien-Teschen Frieden mit Breslau.
43	1449 Dez. 23, W. Neust.	befiehlt d. Sechsstädten, R. v. Ebersdorf zu unterstützen.
44	1449 Dez. 25, W. Neust.	befiehlt d. Stadt Jauer erneut, d. Städte Liegnitz u. Goldberg zum Gehorsam zu ermahnen.
45	1450 Jan. 8, W. Neust.	befiehlt d. Stadt Bautzen, R. v. Ebersdorf zu unterstützen.
46	1450 Mai 26, W. Neust.	schreibt Bf. P. v. Breslau wegen Besetzung d. Pfarrei in Liegnitz.
47	1450 Mai 26, W. Neust.	lädt d. Hzz. J. u. H. v. Schlesien-Brieg u. Haynau an d. kgl. Hof.
48	[1450 etwa Mai 26, –]	desgl. d. Städte Goldberg u. Liegnitz.
49	[1450 etwa Mai 26, –]	desgl. d. Stadt Breslau.
50	1450 Mai 26, W. Neust.	unterrichtet d. Sechsstädte v. d. Ladung d. Hzz. J. u. H. v. Schlesien-Brieg u. Haynau an d. kgl. Hof.
51	1450 Mai 26, W. Neust.	verbietet Bf. P. v. Breslau Übergabe v. Pfarrstelle ohne schriftliche Präsentation.
52	[Zw. 1449 Nov. 18 u. 1450 Juni 26, –]	befiehlt d. Stadt Liegnitz Huldigung gegenüber R. v. Ebersdorf.
53	1450 Juni 26, W. Neust.	befiehlt d. Stadt Liegnitz erneut Huldigung gegenüber Kg. Ladislaus.
54	[Vor 1450 Juli 16, –]	befiehlt d. Hzz. K. u. K. v. Schlesien-Oels Herausgabe v. Gütern.
55	1450 Juli 16, W. Neust.	erteilt an Bf. P. v. Breslau u. R. v. Ebersdorf eine Kommission.
56	1450 Dez. 22, W. Neust.	lädt d. Mannen d. Lande Goldberg u. Liegnitz an d. kgl. Hof.
57	[1450 etwa Dez. 22, –]	lädt desgl. d. Hzz. J. u. H. v. Schlesien-Brieg.
58	1451 April 14, W. Neust.	lädt d. Hzz. J. u. H. v. Schlesien-Lüben nach Breslau.
59	1451 April 27, W. Neust.	lädt erneut d. Hzz. J. u. H. v. Schlesien-Lüben nach Breslau.

60	1451 April 27, W. Neust.	teilt Bf. P. v. Breslau Einberufung d. Tages zu Breslau mit.
61	1451 April 27, W. Neust.	beruft R. v. Ebersdorf zu s. Anwalt.
62	[1451 etwa April 27, –]	setzt Bf. P. v. Breslau zum Richter ein.
63	[1451 etwa April 27, –]	lädt weitere Fürsten, Gff. u. Herren nach Breslau.
64	1451 Nov. 27, Graz	befiehlt Jauer Unterstützung f. R. v. Ebersdorf.
65	[1451 etwa Nov. 27, –]	desgl. an Kf. F. v. Sachsen.
66	[1451 etwa Nov. 27, –]	desgl. an Bf. P. v. Breslau.
67	[1451 etwa Nov. 27, –]	desgl. an d. Städte d. Fürstentümer Schweidnitz u. Jauer.
68	[1451 etwa Nov. 27, –]	desgl. an d. Stadt Breslau.
69	1451 Nov. 27, Graz	ermahnt d. Städte Liegnitz u. Goldberg zur Huldigung gegenüber Kg. Ladislaus.
70	1452 März 20, Rom	bestätigt ungenannter Stadt Zollfreiheit.
71	1452 Mai 24, Venedig	verbietet Breslauern, sich in Teidigung einzulassen.
72	1452 Okt. 12, W. Neust.	befiehlt Breslau Unterstützung f. H. Zadwitz.
73	1453 Jan. 8, W. Neust.	erläßt mit Ehz. A. v. Österreich Hausordnung.
74	1453 Mai 8, W. Neust.	bessert Wappen d. Stadt Liegnitz.
75	1458 Aug. 21, W. Neust.	schließt Teilungsvertrag mit Ehz. A. v. Österreich.
76	1458 Aug. 22, W. Neust.	erteilt Hz. H. v. Mecklenburg Kommissionsauftrag.
77	1459 Aug. 5, Brünn	erhebt V. v. Podiebrad zum Hz. v. Münsterberg u. Gf. v. Glatz.
78	1459 Aug. 8, Brünn	befiehlt d. Stadt Breslau Gehorsam gegenüber Kg. G. v. Böhmen.
79	[1460 etwa Jan. 21, –]	lädt Kg. G. v. Böhmen zu Türkentagen nach Nürnberg u. an d. ksl. Hof.
80	1460 April 20, Wien	befiehlt Kg. Georg v. Böhmen Besuch d. Türkentages am Hof u. Beistand gg. s. Landsleute.
81	1461 Juni 6, Graz	erbietet sich gegenüber Kg. G. v. Böhmen zu Recht.
82	1461 Juni 19, Graz	befiehlt Kg. G. v. Böhmen, Untertanen zum Widerruf d. Fehdeansage zu veranlassen.

83	1461 Aug. 25, Graz	bestätigt Kg. G. v. Böhmen Anwartschaft auf Gft. Katzenelnbogen.
84	1462 Jan. 11, Graz	schreibt Kg. G. v. Böhmen wegen Streit mit Ehz. A. v. Österreich.
85	[Vor 1462 Febr. 9, –]	schreibt d. Kardinal Bessarion.
86	1462 Juli 8, Graz	schreibt an Kg. K. v. Polen bzgl. eines Friedensvertrages.
87	1462 Dez. 7, Korneuburg	erhebt V., H. u. H. v. Podiebrad zu Gff. v. Glatz u. Hzz. v. Münsterberg.
88	1462 Dez. 8, Korneuburg	setzt Kg. G. v. Böhmen zum Vormund Hz. Maximilians ein.
89	1462 Dez. 8, Korneuburg	besiegelt Verhandlungsabmachungen mit Kg. G. v. Böhmen.
90	1462 Dez. 9, Korneuburg	befiehlt Z. v. Sternberg, P. v. Rabenstein u. J. v. Einsiedel Abnahme d. Lehnseides d. Hzz. H. u. H. v. Münsterberg.
91	1463 Febr. 21, W. Neust.	ernennt R. v. Rüdesheim zum lateran. Hofpfgf.
92	1463 April 22, W. Neust.	verleiht Kg. G. v. Böhmen Gft. Katzenelnbogen.
93	[1463 Mai 18, W.Neust]	verkauft H. v. Rohrbach d. Herrschaft Neuburg am Inn.
94	1463 Juli 4, W. Neust.	schreibt Papst Pius II. in böhmischen Angelegenheiten.
95	1463 Aug. 23, W. Neust.	verspricht Kg. G. v. Böhmen Rückzahlung einer Geldschuld.
96	1463 Aug. 31, W. Neust.	bittet Kg. G. v. Böhmen um Beschickung d. Tages zu Tulln.
97	1463 Okt. 12, W. Neust.	schreibt Kg. K. v. Polen wegen d. Hzz. v. Masowien.
98	1463 Nov. 5, W. Neust.	übersendet Kg. G. v. Böhmen Brief d. Papstes.
99	1464 Juni 4, W. Neust.	schreibt d. Stadt Breslau wegen d. Beschuldigungen d. Hauptmanns zu Glatz.
100	1464 Dez. 22, W. Neust.	bestätigt S. Rot Wappen.
101	1464 Dez. 22, W. Neust.	bestätigt Bggf. M. v. Maidburg Verschreibung f. s. Frau Katharina.
102	1466 Feb. 24, W. Neust.	ernennt J. Rot u. P. Beer zu lateran. Hofpfgff. u. bessert ihr Wappen.
103	1467 Aug. 20, W. Neust.	erläßt einen fünfjährigen Frieden.
104	1467 Dez. 19, W. Neust.	schreibt an Bf. R. v. Lavant wegen Kriegsdienst d. Kreuzer.

105	1468 März 14, Graz	befiehlt d. Untertanen Schlesiens u. d. Lausitz Unterstützung gg. Kg. G. v. Böhmen.
106	1468 April 23, Graz	befiehlt erneut d. Untertanen Schlesiens u. d. Lausitz Unterstützung gg. Kg. G. v. Böhmen.
107	[1468 April 23, Graz]	unterrichtet d. Rat d. Stadt Breslau über Lage in Österreich.
108	1468 Juni 13, Graz	befiehlt Hz. F. v. Schlesien Hilfe gg. d. Herren v. Podiebrad.
109	1468 Sept. 19, Graz	schreibt Bf. R. v. Breslau wegen d. Verhandlungen in Böhmen.
110	[1468 zw. Juni 13 u. Nov. 13, –]	befiehlt erneut d. Untertanen Schlesiens u. d. Lausitz Unterstützung gg. Kg. G. v. Böhmen.
111	[1468] Nov. 13, Graz	befiehlt Hz. F. v. Schlesien erneut Hilfe gg. d. Herren v. Podiebrad.
112	1470 Okt. 10, Graz	schließt ein Bündnis mit Kg. K. v. Polen.
113	1471 Jan. 9, Graz	bittet Kg. K. v. Polen, Kf. A. v. Brandenburg zu unterstützen.
114	1471 Okt. 11, Graz	verspricht Kg. K. v. Polen Auszahlung d. Heiratsgeldes.
115	[1472] Juli –, W. Neust.	antwortet d. Kardinal Marco Barbo.
116	1474 März 13, Nürnberg	schließt ein Bündnis mit Kg. K. v. Polen.
117	1474 Juli 6, Augsburg	schließt erneut ein Bündnis mit Kg. K. v. Polen.
118	1474 Dez. 30, Köln	erhebt W. u. H. Blankenfelde in d. Adelsstand.
119	1477 Juni 14, Wien	befiehlt d. Stadt Breslau Gehorsam gegenüber Kg. W. v. Böhmen.
120	1477 Juni 24, Wien	befiehlt desgl. d. Sechsstädten.
121	1477 Dez. 2, Gmunden	befiehlt d. Stadt Breslau Gehorsam gegenüber Kg. M. v. Ungarn.
122	1481 Juli 6, Wien	belehnt V. Hoheneck.
123	1485 April 14, Linz	verleiht H. Rindfleisch Wappen.
124	1491 Dez. 11, Linz	verbietet westfälischen Gerichten Vorgehen gg. Untertanen Kg. W. v. Böhmen.

REGESTEN

[1442 Juli 19],[1] Frankfurt 1

Kg.F. unterrichtet alle Patriarchen, Ebb. etc. und Geistlichen sowie alle Kgg., Hzz. etc. und Reichsuntertanen, daß angesichts des Kirchenschismas in einigen Reichsteilen geistliche wie weltliche Personen durch Raub, Belästigung und andere Beschwerungen in ihren Ämtern, Würden, Benefizien und Gütern beeinträchtigt würden. Durch die daraus erwachsene Zwietracht könnten Schaden und eine große Krise für die Kirche, Dissens zwischen den Reichsuntertanen, *patriar(um) et ecc(lesi)ar(um) conturbac(i)o(n)es* und gefährliche Ärgernisse entstehen. Er befiehlt ihnen daher mit Rat und Zustimmung seiner Edlen aus kgl. Macht und unter Androhung seiner Ungnade und des Verlustes aller ksl. Privilegien, keine aus Anlaß des Schismas erfolgende Beeinträchtigung der in ihren Herrschaften, Städten etc. und Kapiteln bepfründeten Personen an ihren Würden, Ämtern, Benefizien oder Gütern und keine gegen sie gerichteten Ladungen, Urteile und Mandate zuzulassen, sondern diese Leute in ihrem Besitz zu schützen und dafür zu sorgen, daß Geschädigte unverzüglich ihre Unversehrtheit zurückerlangen. Kg.F. bestimmt, daß diejenigen, die in besagter Weise trotz seines Befehls belästigt werden, zur Verfolgung ihres Unrechts aus dem Kreis der Adressaten dieses kgl. Mandats Exekutoren auswählen sollen. Er gibt diesen Exekutoren volle Gewalt, gegen alle Räuber, Bedrücker und Schädiger sowie gegen deren Begünstiger auch mit der Reichsacht vorzugehen, von ihnen die anfallenden Strafen für die kgl. Kammer und die Geschädigten einzutreiben und ihnen eine Frist zu setzen, bis zu der sie von ihrem Vorgehen abzulassen und Entschädigung zu leisten haben. Sollten jene dies verweigern, erteilt er den Exekutoren die Vollmacht, die Güter und Besitzungen der Ungehorsamen solange in Beschlag zu nehmen, bis diese seinem Befehl Folge leisten würden. Da aufgrund der auf den Straßen lauernden Gefahren den Adressaten sein vorliegendes Mandat vielleicht nur mit Schwierigkeiten überbracht werden könne, bestimmt Kg.F. darüber hinaus aus kgl. Macht, von der Urkunde Transsumpte und Vidimus unter dem Siegel eines Erzbischofs, Bischofs oder Erzdiakons oder deren Kurie zusammen mit der Unterschrift eines Notars ausstellen zu lassen. Sollte es den Exekutoren nicht möglich sein, das kgl. Mandat ohne Gefahr zuzustellen, dann sollen sie es den Delinquenten dadurch zur Kenntnis geben, daß sie es als öffentliche Proklamation an öffentlichen Plätzen anschlagen lassen. *Mens(e) julij* (nach Kop.).

[Org. im LA Schleswig; der Kop. zufolge in Lat. und mit anh. S.] – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. II F 23, fol. 264^{v}–265^{v}), Pap. (15. Jh.).

Druck: RTA 16 n. 218 (B); UB Bistum Lübeck 3 n. 1616.

Reg.: CHMEL n. 740.

Lit.: BACHMANN, Kurfürstliche Neutralität S. 96f.

---

[1] In der Abschrift erscheint irrtümlich 1441 als Ausstellungsjahr. Das Datum ist korrigiert und ergänzt nach den RTA 16 n. 218.

1442 Juli 27, Frankfurt 2

Kg.F. verleiht dem Dichter Eneas Silvius Piccolomini aus Siena den Titel eines *preclarus magister* und erlaubt ihm, überall Gedichte zu verfassen. *Vicesima septima die me(n)s(i)s july* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 205^{v}–206^{r}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 23.

1443 [Februar 19, Wiener Neustadt][1] 3

Kg.F. befiehlt dem Bf. (Franz) von Ermland, dem Deutschen Orden auf dessen Ersuchen von allen kgl. Privilegien und Briefen des Ordens Vidimus und Transsumpte auszustellen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Regest im ZNiO Wrocław (Sign. 2347/II, fol. 107^{r}), Pap. (18. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 21.

[1] Das Tagesdatum, der Ausstellungsort und der Text sind ergänzt nach den Regg.F.III. H. 20 n. 21.

1443 April 8, Wiener Neustadt 4

Kg.F. teilt einem ungenannten Adressaten[1] mit, daß ihn vor kurzem die Abgesandten des Eb. Dionys (Szecsy) von Gran, des Bf. Ladislaus von Neutra und anderer Prälaten, Gff. etc. und Städte des Kgr. Ungarn gebeten hätten, in dem von inneren Streitigkeiten und äußeren Kriegen heimgesuchten Land den Frieden wiederherzustellen, als Vormund seines Vetters Kg. Ladislaus (von Ungarn)[2] dessen Nachfolge zu sichern und für die Einheit aller christlichen Königreiche zu sorgen. Damit nicht aus der Zerrissenheit Ungarns, das ein Schild der christlichen Religion darstellt, der gesamten Christenheit

[1] Die Anrede lautet *magnifice sincere dilecto*.

[2] Ladislaus wird ohne Angabe der ihm unterstehenden bzw. als Erbe beanspruchten Gebiete hier und in den weiteren Urkunden lediglich als Kg. bezeichnet.

schwerer Schaden erwächst, wolle er seine Macht zur Wiederherstellung von Recht und Ordnung sowie zur Bewahrung der Rechte Ladislaus' einsetzen. Er lädt ihn daher zusammen mit den anderen Ebb., Bff. etc. und Einwohnern Ungarns *i(n) p(ro)ximo i(n)stanti festo ascension(is) d(o)m(ini)* (30. Mai) nach Pressburg oder einen benachbarten Ort, wohin er ebenfalls Gesandte schicken will, und nimmt ihn samt Gefolge und der mitgeführten Habe für Hin- und Rückzug in seinen Schutz. Kg.F. unterrichtet ihn weiterhin, daß er sich am gleichen Tag in der Stadt Hainburg mit einigen Kff. und anderen Fürsten des Reiches sowie mit den Hzz., Bff. etc. und Edlen des Kgr. Böhmen, Schlesiens und der Herzogtümer Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain treffen wolle. Sollte Kg.F. aus irgendeinem Grund verhindert sein, persönlich nach Hainburg zu kommen, werde er seine Gesandten dorthin schicken, die über den Frieden im Kgr. und die Bewahrung der Rechte Kg. Ladislaus' verhandeln sollen, damit das in seiner vorherigen Eintracht wiederhergestellte Reich nicht nur vor den Untreuen geschützt wird, sondern diese Feinde des christlichen Glaubens ihrerseits abgeschreckt werden. Er habe sich inzwischen ebenfalls an den Kg. (Wladislaw III.) von Polen gewandt,[3] damit das Kgr. schneller zum Frieden gebracht werde. *Octavo die me(n)s(i)s ap(ri)lis* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch in Lat. – Kop.: Abschrift im Codex Noviforensis im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 369, fol. 345$^{r–v}$), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Urkunden und Actenstücke n. 7; WOLKAN, Briefwechsel I,2 n. 1.

Lit.: BRANDSCH, Friedrichs III. Beziehungen zu Ungarn S. 44–46.

---

[3] Vgl. n. 5.

[1443 etwa April 8], Wiener Neustadt[1] 5

Kg.F. bittet Kg. Wladislaw (III.) von Polen, zur Vorbesprechung der Lage im Kgr. Ungarn noch vor dem nach Hainburg einberufenen Tage[2] Gesandte zu ihm zu schicken.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 233^{v}–234^{v}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 27.

---

[1] Das von WOLKAN, Briefwechsel I,2 n. 2 in den Regg.F.III. H. 11 n. 27 übernommene Datum: 1443 um April 15 ist auf obiges Datum zu korrigieren, da die wechselseitige Erwähnung von n. 4 in n. 5 und von n. 5 in n. 4 eine gleichzeitige Ausstellung vermuten läßt.

[2] Vgl. n. 4.

[1443 um Mai 6, Wiener Neustadt][1] 6

Kg.F. versichert dem Kardinal Giuliano (Cesarini), Vorkehrungen dafür getroffen zu haben, daß dieser sich unbesorgt auf den Weg zu der zwecks Befriedung des Kgr. Ungarn einberufenen Versammlung[2] begeben könne.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 246^{r}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 35.

---

[1] Datum und Ausstellungsort nach den Regg.F.III. H. 11 n. 35.

[2] Gemeint ist der Tag zu Pressburg, vgl. n. 4.

1443 Juni 1, Wien 7

Kg.F. fordert einen ungenannten Kg. oder Fürsten auf, Gesandte zu einem Generalkonzil zu schicken, sobald dieses anberaumt sei. *P(ri)ma die me(n)s(i)s juny* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 208^{v}–210^{r}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 36.

1443 Juni 25, Wien 8

Kg.F. kündigt Papst Eugen (IV.) den wegen der Abhaltung eines Allgemeinen Konzils zur Beendigung der Kirchenspaltung *in festo sancti Martini p(ro)ximo* (11. November) nach Nürnberg einberufenen Tag an und bittet, ihn noch vor diesem Tag über seine Absichten zu unterrichten. *Die XXV juny* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im Codex Noviforensis im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 369, fol. 256^{v}–257^{r}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 235^{r}–236^{r}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 39.

1443 Juni 25, Wien 9

Kg.F. kündigt den Kardinälen den wegen der Abhaltung eines Allgemeinen Konzils zur Beendigung der Kirchenspaltung *in festo sancti Martini p(ro)ximo* (11. November) nach Nürnberg einberufenen Tag an und bittet sie, sich beim Papst (Eugen IV.) in seinem Sinne zu verwenden und ihn über ihre Absichten in Kenntnis zu setzen. *Die XXV me(n)s(i)s junij* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im Codex Noviforensis im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 369, fol. 257$^{r–v}$), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 40.

[1443 August 22],[1] Wiener Neustadt 10

Kg.F. unterrichtet Kg. Karl (VII.) von Frankreich von dem untreuen Verhalten der Schweizer gegenüber Kg. und Reich, die nicht nur die Gebiete des Hauses Österreich verwüsten würden, sondern auch die Stadt Zürich angegriffen hätten, obwohl diese sich bereit erklärt habe, gegen Ansprüche der Schweizer vor den Städten und Fürsten zu Recht zu stehen. Die Schweizer wollten jedoch lieber auf dem Schlachtfeld als vor Gericht streiten und hätten den Untertanen Österreichs und den Zürichern schweren Schaden zugefügt, Felder und Dörfer verwüstet, auch Kirchen und Klöster nicht geschont, viele Menschen vertrieben und einen blutigen Sieg errungen. Gott werde jedoch nicht dulden, daß diejenigen, die sich unter Umgehung des Rechtes gegen ihre eigene Herren erheben, darin Erfolg haben wie die Schweizer, die sich nicht gescheut hätten, das Haus Österreich, dessen Untertanen sie waren, und auch das Reich, in dessen Schatten sie ihre Freiheit erlangten, zu reizen. Die Schweizer hätten nun, da nicht alles nach ihren Wünschen verläuft, benachbarte Völker um Hilfe angerufen und als Verbündete gewonnen, darunter einige, die glauben, rauben und auf Kosten anderer leben zu können. Er zweifele nicht, daß Karl dies alles sowohl wegen der Blutsverwandtschaft ihrer Häuser als auch wegen des alle berührenden Beispiels, wenn die Knechte gegen die Herren und die Bauern gegen die Edlen sich empören, gleichfalls mißfalle und er gerne hören würde, daß diese Bestrebungen unterdrückt werden. Er werde sich daher *ad sup(eri)ores Almanie p(ar)tes* begeben, um mit den getreuen Für-

[1] Datum nach WOLKAN, Briefwechsel I,2 n. 36.

sten und Städten des Reiches die Rebellion der Schweizer niederzuwerfen. Dazu wolle er vielleicht nach entsprechenden Verhandlungen die in Karls Gebieten befindliche *societate(m) ... armeniacoru(m)*[2] zu Hilfe rufen, weshalb er ihn schon jetzt bittet, deren freien Zuzug zu gestatten, wodurch er ihm und seinem Vetter Hz. Sigmund, *gen(e)ro v(est)ro*,[3] große Unterstützung bei der Eindämmung des für das Reich erwachsenen Schadens erweisen würde.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch in Lat. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 216^{v}–217^{v}), Pap. (15. Jh.).

Druck: WOLKAN, Briefwechsel I,2 n. 36; UB Basel 7 n. 47.

Reg.: CHMEL n. 1517; RTA 17 S. 319f. n. 160b (mit längeren Auszügen).

Lit.: NIEDERSTÄTTER, Zürichkrieg S. 246–248; WITTE, Armagnaken S. 30–32.

---

[2] Gemeint ist die Gesellschaft der Armagnaken.

[3] Hz. Sigmund war mit Radegunde, der Tochter Kg. Karls VII. von Frankreich, verlobt.

1443 [etwa Ende August],[1] Wiener Neustadt 11

Kg.F. teilt dem Infanten Peter von Portugal mit, daß er ihm die Belehnung mit der Mark Treviso bestätigt habe.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 229^{v}–230^{r}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 42.

---

[1] Datum und Ausstellungsort nach den Regg.F.III. H. 11 n. 42.

1443 September 15, Graz 12

Kg.F. fordert den Kardinal von Arles[1] auf, dafür Sorge zu tragen, daß die Kirche von Trient keinen Schaden durch die Zitierung des dortigen Kanonikers Johann Strelicz vor die Konzilsrichter nimmt. *XV die septe(m)br(is)* (nach Kop.).

---

[1] Eb. Ludwig d'Alleman von Arles.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 232^{v}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 43.

1443 September 16, Graz 13

Kg.F. teilt Kg. Alfons (V.) von Aragón und Sizilien mit, daß er dessen Schwiegersohn Mgf. Leonello von Este nur gegen Zahlung eines Zinses mit dem Vikariat von Modena belehnen könne. *Die XVI septembris* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 225^{v}–226^{r}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 44.

1443 September 23, Graz 14

Kg.F. beklagt sich beim Konzil zu Basel darüber, daß es seinem Wunsch, Heinrich Schlick zum Bf. von Freising zu ernennen, nicht Folge geleistet habe, und bittet es, die inzwischen durch das Domkapitel vorgenommene Wahl eines anderen Bischofs nicht zu bestätigen. *Die XXIII septembr(is)* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 231^{v}–232^{r}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 46.

1443 Oktober 20, Wien 15

Kg.F. teilt Lorenz (von Hédervár), dem Palatin von Ungarn, mit, daß er dessen Nachricht über den Erfolg des Kg. (Wladislaw III.) von Polen gegen die Türken mit Freude vernommen habe, und versichert, Lorenz' Beschwerde wegen der Kastellane zu Raab nachgehen zu wollen. *Die XX octobris* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 240^{v}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 55.

[1444][1] Januar 15, St. Veit 16

Kg.F. befiehlt Hz. Philipp Maria von Mailand, den poeta laureatus und kgl. Sekretär Eneas Silvius Piccolomini wieder in die Propstei der Kirche S. Lorenzo in Mailand einzusetzen. *XV january* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 253^{r}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 58.

---

[1] Jahresangabe nach den Regg.F.III. H. 11 n. 58.

[1444 Februar 15],[1] Laibach 17

Kg.F. dankt Eb. (Dionys) Szecsy von Gran für seinen Einsatz bei der Bewahrung der Rechte Kg. Ladislaus' (von Ungarn) und teilt ihm sein Einverständnis zur Verlängerung des Termins mit, bis zu dem Ladislaus von Gara als Ban von Machow seiner Repräsentationspflicht nachgekommen sein muß.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 255^{v}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 59.

---

[1] Datum nach den Regg.F.III. H. 11 n. 59.

[1444 Februar 15],[1] Laibach 18

Kg.F. teilt Johann Giskra (von Brandeis) und Emerich von Marczali ebenfalls sein Einverständnis zur Verlängerung des Termins mit, bis zu dem Ladislaus von Gara als Ban von Machow seiner Repräsentationspflicht nachgekommen sein muß.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 255^{v}–256^{r}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 60.

---

[1] Datum nach den Regg.F.III. H. 11 n. 60.

1444 [August 31, Nürnberg][1] 19

Kg.F. überträgt seinem Bruder Hz. Albrecht (VI.) von Österreich mit Zustimmung (seines Mündels) Hz. Sigmunds von Österreich *bis auf ascensionis domini* (2. Mai) 1448 die Regierung aller Lande jenseits des Arlbergs und des Fernpasses.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Regest im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 240 S. 21), Pap. (17. Jh.).

Ein Regest nach ebenfalls unzureichender Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 12 n. 249.

---

[1] Tagesdatum und Ausstellungsort nach den Regg.F.III. H. 12 n. 249.

1445 Juni 3, Wien 20

Kg.F. befiehlt dem Bf. (Heinrich II.) von Münster, die kgl. Erste Bitte[1] für den Kanzleinotar Johannes Steinhof gegenüber dem Domkapitel durchzusetzen. *Die III juny* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. IV F 87, fol. 253^{r}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 65.

---

[1] Vgl. Regg.F.III. H. 11 n. 64.

1445 Dezember 9, Wien 21

Kg.F. schreibt den Hzz. Heinrich (VII.) von (Schlesien-) Glogau sowie Konrad (VII.) dem Alten und Konrad (X.) dem Jungen (Weißen) von Schlesien-Oels, er sei von dem Dekan, dem Verweser sowie der Mannschaft der Lande und Städte Neisse, Grottkau, Patschkau, Weidenau etc. des Hochstifts Breslau unterrichtet worden,[1] daß dessen Bf. Konrad, der Bruder und Vetter der Hzz., *umb merclich(er) ursache wegin* zurückgetreten sei und *zu eyner voltrekung des abetretens* seinen Anwalt *umbe gunst* an den päpstlichen Stuhl entsandt habe. Der Anwalt habe jedoch im Gegenteil etliche päpstli-

---

[1] Vgl. das ausführliche Schreiben vom 12. November 1445 bei BACHMANN, Urkunden und Actenstücke n. 12.

che Briefe und Bullen erlangt, denen zufolge sie Konrad wieder als Bischof aufnehmen sollten, der sie daraufhin mit Fehde bedroht hätte. Als höchster Vogt und Schirmer des Stiftes befiehlt Kg.F. den Hzz. von kgl. Macht, den zugleich angeschriebenen Bf. Konrad[2] und seine Gegner an seiner Statt vorzuladen, sie zu verhören und eine gütliche Einigung herbeizuführen. Falls diese jedoch nicht zustande käme, sollen sie dafür sorgen, daß gegen das Stift, seine Lande, Städte und Leute nicht widerrechtlich vorgegangen wird. *Am dornstage uns(er) lieb(e)n Fraw(e)n tag concepc(i)on(is)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im Codex Noviforensis im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 369, fol. 381$^{r–v}$), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Urkunden und Actenstücke n. 15.

Bf. Konrad von Breslau hatte am 8. Oktober 1444 aufgrund der finanziellen Zerrüttung des Stiftes auf Druck des Domkapitels sein Amt niedergelegt, wofür ihm im Gegenzug die Begleichung seiner Privatschulden und die Zahlung einer jährlichen Pension versprochen worden war. Die Suche des Domkapitels nach einem neuen Bischof scheiterte jedoch infolge der Absage zweier Kandidaten. Das glücklose Vorgehen des Domkapitels zum Anlaß nehmend, suchte Konrad seinen Rücktritt mit Hilfe seiner hzgl. Verwandten rückgängig zu machen, die wie der zum päpstlichen Stuhl entsandte Anwalt des Bf. bei Papst Eugen IV. intervenierten. Dieser setzte am 21. Juli 1445 Konrad wieder in Amt und Würden ein und gab ihm darüber hinaus die Vollmacht, gegen die Anhänger des Baseler Konzils vorzugehen. Da das Breslauer Kapitel sich weigerte, Konrad als Bischof aufzunehmen, brach im Oktober 1445 ein bewaffneter Konflikt zwischen beiden Seiten aus. Am 4. Januar 1446 kam unter Mitwirkung Hz. Konrads VII. von Schlesien-Oels ein Vergleich zustande, durch den Bf. Konrad in seinem Amt bestätigt und andere Streitfragen mit dem Kapitel geregelt wurden, vgl. zum Konflikt BACHMANN, Urkunden und Actenstücke n. 16 sowie ERMISCH, Mittel- und Niederschlesien S. 300–314 mit Angabe weiterer Quellen.

---

[2] n. 22.

[Etwa 1445 Dezember 9, –] 22

Kg.F. befiehlt Bf. Konrad von Breslau, seine Fehde gegen den Dekan und die Mannschaft des Breslauer Stifts zu beenden und sich der kgl. Kommission zu fügen, die an die Hzz. Heinrich (VII.) von (Schlesien-) Glogau sowie Konrad (VII.) den Alten und Konrad (X.) den Jungen Weißen von Schlesien-Oels erteilt worden sei.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 21.

1446 April 6, Wien[1] 23

Kg.F. und die Hzz. Albrecht (VI.) und Sigmund von Österreich schließen für sechs Jahre eine Einung über die Regierung ihrer Länder. *Judica* (nach Regest).

Ausführliches Regest im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 240 S. 21–23), Pap. (17. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf der Grundlage dreier Orgg. bieten die Regg.F.III. H. 12 n. 319.

---

[1] Die Datumszeile ist falsch. Sie bringt irrtümlich *Judica* statt *am mittichen nach dem suntag Iudica in der vasten*, vgl. Regg.F.III. H. 12 n. 319.

1446[1] Mai 16, Wiener Neustadt 24

Kg.F. bestätigt den Städten Breslau, Strehlen und Ohlau[2] den Erhalt ihres Schreibens, in dem sie sich über den aus ihrer bisherigen Münzprägung herrührenden Schaden beklagt und ihre Bitte geäußert hätten, eine neue Münze *auf daz vierd* schlagen zu dürfen.[3] Er habe sich mit den Seinen beraten und sei der Meinung, daß *solich abbruch und minderung* der Münze weder ihnen noch dem gemeinen Land von Nutzen sein könne. Kg.F. rät ihnen daher, sich zusammen mit den anderen Fürsten und *landen* auf eine neue, allen Seiten nützliche Münzprägung zu einigen und der von ihnen beklagten schädlichen alten Münze nicht mit einer Münzminderung zu begegnen. Sollte diese Einigung gelingen, wolle er *von unsers lieben vettern kunig Laslaus wegen alle moglich furderung darzu gern tun*, sollte sie jedoch scheitern, dann sollten sie ihn durch ihre Botschaft oder schriftlich davon unterrichten. Er wolle sie dann *von unsers vettern wegen auf ein zimlich zeit* nach bestem Vermögen schützen. *Am montag nach sant Pangracii tag* (nach Druck).

KVv: *Dem er ... und ... mannen ... furstentum ... Bre ... Strelin, Olaw ... uns besund ...* (Adresse, nach Druck).

Org. im ehemaligen StadtA Breslau, vermutlich Kriegsverlust. Nur im unten angeführten Druck überliefert, danach das Regest.

---

[1] Statt einer konkreten Jahresangabe heißt es lediglich *unsers reichs im sibenden jare*.

[2] Die Adresse war dem Druck zufolge teilweise zerstört und führte möglicherweise weitere Städte an.

[3] Das Schreiben der Städte ist nicht überliefert. Vermutlich wurde darin der Vorschlag gemacht, den Münzfuß herabzusetzen und eine nunmehr vierlötige Münze zu schlagen, vgl. zu den Münzverhältnissen in Schlesien Schlesiens Münzgeschichte 2 S. 72–77.

Druck: Schlesiens Münzgeschichte 1 S. 2 n. 2.

Am 2. August 1450 kam ein solcher Münzvertrag zwischen den Mitgliedern des niederschlesischen Bundes zustande, vgl. ebd. S. 2f. n. 3.

1447 November 6, Wien 25

Kg.F. schreibt dem Dekan und dem Domkapitel zu Breslau, er habe vernommen, daß der Meister Hans Duster, sein Rat und Erzpriester der Untersteiermark,[1] mit der Propstei zu Breslau und der Pfarrkirche zu Neisse *furgesehn* sei. Er befiehlt ihnen, Duster oder dessen Anwalt und Prokurator bei der Besitznahme der Pfründen samt deren Nutzungen und Renten behilflich zu sein. *An montag nach aller heiligen tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Dem ersam(en) uns(er)n lieben andechtigen N dem dechant und capitel zu Breslaw* (Adresse, Blattmitte).

Org. im AA Wrocław (Sign. sub dat.), Pap., rotes wohl S 12 als Verschluß rücks. aufgedrückt (Spuren).

Reg.: Wykaz regestów n. 949.

Lit.: DOLA, Wrocławska kapituła S. 39.

---

[1] Vgl. zur Person Dusters DOLA, Wrocławska kapituła S. 345.

1448[1] Mai 6, Graz 26

Kg.F. bestätigt den Ratmannen der Stadt Breslau den Erhalt ihres Schreibens sowie das des Bundes zu Schweidnitz[2] und setzt sie durch beigefügte Abschriften davon in Kenntnis, was er daraufhin an Hz. Wladko von (Schlesien-) Teschen und den Bund geschrieben hat.[3] Er verspricht, alles zu tun, um die in den Landen seines Vetters

---

[1] Statt einer konkreten Jahresangabe heißt es lediglich *unsers richs im newnden jare.*

[2] Gemeint ist der am 5. August 1444 zu Jauer zwischen den Mannen und Städten der Herzogtümer Breslau, Schweidnitz-Jauer und Liegnitz abgeschlossene Landfriedensbund, vgl. ERMISCH, Mittel- und Niederschlesien S. 291–298.

[3] n. 27 und 28.

Kg. Ladislaus (von Ungarn) entstandene Zwietracht beizulegen und Krieg zu vermeiden, will aber die von Breslau geäußerte Bitte, dem Bund *von beystands weg(e)n* zu schreiben, *durch des pesten willen* solange *ansten* lassen, bis er die Antwort des Hz. erhalten hat. *Am mantag nechst nach dem sontag Exaudi.*

KVr: *A.m.d.r.* – KVv: *Unsern besundern lieben, den ratmannen der statt zu Breslaw* (Adresse, Blattmitte).

Org. im AP Wrocław (Sign. Dokumenty miasta Wrocławia n. 3348), Pap., rotes S 11 als Verschluß rücks. aufgedrückt.

Lit: ERMISCH, Mittel- und Niederschlesien S. 326, vgl. zu den Auseinandersetzungen die Angaben in n. 30.

[Etwa 1448 Mai 6, –] 27

Kg.F. schreibt Hz. Wladko von (Schlesien-) Teschen wegen dessen Streites mit der Stadt Breslau.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 26.

[Etwa 1448 Mai 6, –] 28

Kg.F. schreibt dem Bund zu Schweidnitz wegen des Streites zwischen Hz. Wladko von (Schlesien-) Teschen und der Stadt Breslau.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 26.

[Vor 1448 November 12, –] 29

Kg.F. befiehlt der Stadt Breslau, sich mit Hz. Wladko von (Schlesien-) Teschen zu einigen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 30.

1448[1] November 12, Wiener Neustadt 30

Kg.F. unterrichtet Hz. Wladko von (Schlesien-) Teschen in dessen Streitsache mit der Stadt Breslau, die Vertreter letzterer hätten ihm geschrieben, daß sie gemäß seinem kgl. Schreiben[2] *eynu(n)g und richtung* mit Wladko gesucht und sich zum rechtlichen Austrag mit jenem, dessen Brüdern und anderen Fürsten und Städten, so auf dem vom Bf. (Peter) von Breslau angesetzten Tag zu Glogau,[3] erboten hätten, ihr Angebot jedoch ausgeschlagen worden sei. Außerdem hätten sie ihm die Ursachen mitgeteilt, warum Azenheimer gerichtet worden sei. Kg.F. befiehlt dem Hz. zur Vermeidung weiteren Schadens für Land und Leute, namentlich seines Vetters Kg. Ladislaus (von Ungarn), sowie zur Verhinderung eines Krieges *in diesen wilden leuffen, Behem und Polan halben*, zusammen mit seinen Anhängern das Angebot der Breslauer zu rechtlichem Austrag anzunehmen, falls dieser jedoch scheitern sollte, den Streitfall solange *ansteen* zu lassen, bis Ladislaus als beider Parteien Erbherr eine rechtliche Entscheidung fällt. Da Azenheimer weder Untertan Wladkos gewesen sei, noch in dessen Land Eigentum besessen habe, solle der Hz. diese Angelegenheit gütlich *zu rynnen* lassen. *Am dinstag nach sandt Merteins tag* (nach Kop.).

KVv: *Dem hochgebor(ne)n Wlodk(e)n, herczog(e)n zu Teschin, uns(er)m lieb(e)n oheim und furst(e)n* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im AP Wrocław (Sign. Kolekcja rękopisów S. B. Klosego n. 136 S. 33–34), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 2509.

Leonhard Azenheimer war vom Breslauer Rat im Sommer 1445 zum Hauptmann von Neumarkt eingesetzt worden, hatte sich jedoch wegen Überfällen auf Kaufleute und anderer Übergriffe mit der Stadt überworfen. Diese veranlaßte schließlich, daß Azenheimer durch den Rat von Neumarkt verhaftet und im Juni 1446 hingerichtet wurde. Der mit Azenheimer verbündete Hz. Wladko eröffnete daraufhin die Fehde gegen Breslau. Die Auseinandersetzungen wurden am 17. September 1449 durch einen Schiedspruch Bf. Peters von Breslau formal beendet, doch bereits am 18. November 1449 mußte Kg.F. den Hz. zur Einhaltung des Friedens ermahnen,[4] vgl. zu den Ereignissen ERMISCH, Mittel- und Niederschlesien S. 318–326; HEYNE, Denkwürdigkeiten S. 83–90; KRONTHAL, Leonhard Asenheimer.

---

1 Statt einer konkreten Jahresangabe heißt es lediglich *unse(rs) r(eichs) im newndt(e)n jare* (nach Kop.).

2 n. 29.

3 Vom 20. August 1447.

4 n. 42.

1448[1] November 12, Wiener Neustadt 31

Kg.F. befiehlt dem Hauptmann, den Herren, Rittern, Knechten und Städten des Bundes zu Breslau und Schweidnitz, alles zu unternehmen, daß der Streit zwischen Hz. Wladko (von Schlesien-Teschen) und der Stadt Breslau *mit zimlicher richtung* beigelegt oder *auf gerawme zeit angestellet* wird, und übersendet ihnen abschriftlich sein diesbezügliches Schreiben[2] an den Hz. *Am dinstag nach sandt Mertens tag*.

KVr: *A.m.d.r.i.c.* – KVv: *Unsern lieben getruen, dem ha[uptm(ann), h(erre)n, ritt(er)n], knechten und stettn des bun[des Breslaw und Sweidnicz]*[3] (Adresse, Blattmitte).

Org. im AP Wrocław (Sign. Dokumenty miasta Wrocławia n. 3395), Pap., rotes S 11 als Verschluß rücks. aufgedrückt (Spuren). – Kop.: Abschrift ebd. n. 3393, Pap. (15. Jh.).

---

1 Statt einer konkreten Jahresangabe heißt es lediglich *unsers reichs im newndt(e)n jar(e)*.

2 n. 30.

3 Der untere Teil der Urkunde ist abgeschnitten, so daß ein Teil der Adresse fehlt und diese nach den Angaben der Abschrift ergänzt wurde.

1448[1] November 12, Wiener Neustadt 32

Kg.F. befiehlt dem Hauptmann, den Herren, Rittern, Knechten und Städten des Bundes zu Breslau und Schweidnitz alles zu unternehmen, um den Streit zwischen der Stadt Breslau und Hermann von Czettritz[2] wegen des Burglehens Neumarkt, welches seinem Vetter Kg. Ladislaus (von Ungarn) und der Krone zu Böhmen gehört und dessen sich die Breslauer bemächtigt haben, gütlich beizulegen oder die Entscheidung bis zu einem günstigeren Zeitpunkt aufzuschieben. Er bekräftigt, daß über dieses Burglehen weder die Vertreter des Bundes noch Dritte, sondern allein der Erbherr oder dessen Bevollmächtigter zu entscheiden haben. *An eritag nach Martini* (nach Kop.).

KVv: *Uns(er)n lieb(e)n getrewn N dem haubtmann, h(er)r(e)n, ritt(er)n, knechtn und stetn des bundes Bresslaw und Sweidnicz* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der Form des Org. im AP Wrocław (Sign. Dokumenty miasta Wrocławia n. 3337), Pap. (15. Jh.).

---

1 Statt einer konkreten Jahresangabe heißt es lediglich *uns(er)s richs im newnd(en) jare*.

2 Vgl. zu Czettritz SCHIRRMACHER, Ambrosius Bitschen S. 25–27, der auch die Beilegung des Streites am 9. Januar 1451 erwähnt.

1448 Dezember 18, Wiener Neustadt 33

Kg.F. lädt Herren, Ritter, Knechte und Städte der Kreise Saaz und Leitmeritz auf den *sunntag Reminiscere in der vasten* (9. März 1449) zu einem Tag nach Znaim, wo über die Beilegung des Konfliktes mit Georg von Podiebrad und dessen Anhängern sowie über die Wiederherstellung des Friedens im Kgr. Böhmen beraten werden soll. *Am mittich vor sant Thomas tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Als einst verschlossener Brief mehrfach gefaltete Abschrift im StadtA Bautzen[1] (Sign. Urkunden 1448 Dezember 18), Pap. (15. Jh.), rotes S als Verschluß aufgedrückt (Spuren).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 86. Daß dort die Urkunde als Original bezeichnet wird, beruht auf den irrtümlichen Angaben in der zugrundegelegten Regestenkartei des Bautzener Stadtarchivs und bei JECHT, Codex diplomaticus 4 S. 553–555.

---

[1] Vgl. die Einleitung.

1448[1] Dezember 28, Wiener Neustadt 34

Kg.F. befiehlt Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg, der das Land Lausitz von Jakob und Jakob von Polenz ohne seine und Kg. Ladislaus' (von Ungarn) Zustimmung an sich gebracht hat, den zu ihm entsandten Reinprecht von Ebersdorf an seiner und Kg. Ladislaus' Statt die Lausitz um die Summe Geldes auszulösen und abzutreten, wie sie der in seinem (Kg.F.) Besitz befindliche Pfandbrief[2] K. Sigmunds ausweist. *An sampstag in den weichnachtfeyrtagen* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Inseriert in einem abschriftlich überlieferten Antwortbrief Kf. Friedrichs II. von Brandenburg vom 16. August 1449 im SächsHStA Dresden[3] (Sign. W.A. Loc. 4353, fol. 193^{v}–194^{r}), Pap. (15. Jh).

Ein Regest nach unzureichender Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 91.

Lit.: EIBL, Lausitzen S. 318–320.

---

[1] Statt einer konkreten Jahresangabe heißt es lediglich *unsers richs im newnden jare*.

[2] Die Verpfändung erfolgte am 6. September 1422 für 7.859 Schock Groschen, vgl. RI XI n. 5146.

[3] Vgl. die Einleitung.

[Vor 1449 Januar 1, –] 35

Kg.F. als Vormund des Kg. Ladislaus (von Ungarn) befiehlt den Herren, Rittern, Knechten und Städten der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, nach dem Tod ihres Landeshauptmanns Thimo von Colditz[1] die Hzz. Balthasar und Rudolf von (Schlesien-) Sagan als dessen Nachfolger aufzunehmen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 36.

---

[1] Thimo von Colditz muß vor dem 14. September 1448 gestorben sein, denn an diesem Tag nahmen Bautzen und Görlitz an dessen Stelle Hans von Colditz zu ihrem Hauptmann an, vgl. Regg.F.III. H. 11 n. 83 Anm. 3.

1449 Januar 1, Wiener Neustadt 36

Kg.F. schreibt den Herren, Rittern, Knechten und Städten der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, er habe vernommen, daß sie entgegen seinem vormaligen Befehl[1] die Hzz. Balthasar und Rudolf von (Schlesien-) Sagan nicht als Landeshauptmänner anerkannt, sondern eigenmächtig einen anderen angenommen und Hz. Balthasar auf einem Tag versprochen hätten, eine Botschaft an ihn als Kg. zu schicken. Da dies die Angelegenheit verzögern würde, befiehlt er ihnen erneut, die Hzz. als Landeshauptmänner aufzunehmen, jedoch unbeschadet ihrer Privilegien. *Am heiligen nahwen jharis tage* (nach Regest).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im Codex Jaworiensis im ehemaligen StadtA Jauer (Sign. 18. 2. n. 2), vermutlich Kriegsverlust. Nur im unten angeführten Regest überliefert.

Reg.: Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 530 n. 39.

Landeshauptmann von Schweidnitz und Jauer war seit dem 22. September 1448 Hans von Colditz, vgl. GROTEFEND, Landeshauptleute S. 49, wo sich über die Einsetzung der Hzz. von Sagan kein Hinweis findet.

Lit.: EIBL, Lausitzen S. 326–329.

---

[1] n. 35.

1449 Januar 1, Wiener Neustadt 37

Kg.F. beglaubigt bei den Rittern, Knechten und Mannen der Länder Bautzen, Görlitz und Zittau seinen und seines Vetters Kg. Ladislaus (von Ungarn) Getreuen Reinprecht von Ebersdorf. *An des heiligen newen jars tage.*

KVr: *A.m.d.r.i.c.* – KVv: *Rittern, knechten und mannen der lannd Budissin, Gorlitz, Zittaw und die zu in gehoren* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StadtA Bautzen[1] (Sign. Urkunden 1449 Januar 1), Pap., rotes S 11 als Verschluß rücks. aufgedrückt.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 90.

---

[1] Vgl. die Einleitung.

1449 Januar 1, Wiener Neustadt 38

Kg.F. beglaubigt seinen Getreuen Reinprecht von Ebersdorf desgleichen bei den Städten Bautzen, Görlitz, Zittau und den anderen zu ihnen gehörenden Städten[1]. *An des heiligen newen jars tag.*

KVr: *A.m.d.r.i.c.* – KVv: *Den burgermeistern, reten und burgern der stett Budissin, Gorlicz, Zittaw und den andern, die zu in gehorn* (Adresse, Blattmitte*).*

Org. im StadtA Bautzen[2] (Sign. Urkunden 1449 Januar 1), Pap., rotes S 11 als Verschluß rücks. aufgedrückt.

---

[1] Gemeint sind die drei anderen Sechsstädte Löbau, Kamenz und Lauban.

[2] Vgl. die Einleitung.

[1449 zwischen Oktober 31 und November 18, –][1] 39

Kg.F. befiehlt den Städten Liegnitz und Goldberg sowie anderen Untertanen, die zu der Herrschaft der verstorbenen Hzn. Elisabeth von (Schlesien-) Liegnitz gehören,

---

[1] Die Datierung ergibt sich aus dem Tod der Hzn. Elisabeth am 31. Oktober 1449 und unserer n. 40. MARKGRAF, Liegnitzer Lehnsstreit S. 44 ordnet diese Urkunde irrtümlich dem 19. November 1449 zu, verwechselt dieses Schreiben jedoch mit dem an die Stadt Jauer vom 18. November 1449 (n. 41).

keinem anderen als seinem Vetter Kg. Ladislaus (von Ungarn) als rechtem erblichem Herrn zu huldigen.

Orgg. oder Kopien[2] im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 40.

---

[2] Es ist nicht ersichtlich, ob es sich um ein oder mehrere kgl. Schreiben handelte.

1449[1] November 18, Wiener Neustadt 40

Kg.F. unterrichtet Bf. Peter von Breslau, daß seinem Vetter Kg. Ladislaus (von Ungarn) nach dem Tod der Hzn. Elisabeth von (Schlesien-) Liegnitz die Städte Liegnitz und Goldberg erblich zugefallen seien und er diese und andere Untertanen zur Huldigung[2] aufgefordert habe. Er befiehlt ihm, Kg. Ladislaus zu unterstützen, falls die Städte durch irgend jemand in Anspruch genommen oder gedrängt werden würden, Ladislaus' Rechte nicht anzuerkennen. *An eritag vor sand Elspeth(e)n tag.*

KVr: *A.m.d.r.i.c.* – KVv: *Dem erwirdigen Petern, bischoven zu Bressla, unserm fursten und lieben andechtigen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im AA Wrocław (Sign. sub dat. 1449 November 17), Pap., rotes S ? rücks. als Verschluß aufgedrückt (Spuren).

Druck: Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 400f. n. 105, vgl. zum Lehnsstreit auch n. 106–153.

Reg.: Wykaz regestów n. 1009 (zu November 17).

Erwähnt bei URBAN, Studia S. 238 (zu Dezember 17).

Lit.: MARKGRAF, Liegnitzer Lehnsstreit; THEBESIUS, Liegnitz-Brieger Piasten S. 66–70.

Vgl. n. 43 und 44.

---

[1] Statt einer konkreten Jahresangabe heißt es lediglich *uns(er)s richs zehenden jare*.

[2] n. 39.

1449 November 18, – 41

Kg.F. desgleichen an die Stadt Jauer.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im Codex Jaworiensis im ehemaligen StadtA Jauer (Sign. 18. 2. n. 3), vermutlich Kriegsverlust. Mit Ausstellungsdatum erwähnt in n. 44 sowie in Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 400f. n. 105.

1449 November 18, – 42

Kg.F. befiehlt Hz. Wladko von (Schlesien-) Teschen, Frieden mit der Stadt Breslau zu schließen.

Org. oder Kop. im ehemaligen StadtA Breslau, vermutlich Kriegsverlust. Nur als Erwähnung bei KLOSE, Von Breslau 2,1 S. 469 überliefert.

Vgl. n. 30.

1449 Dezember 23, Wiener Neustadt 43

Kg.F. befiehlt Bürgermeistern und Ratmannen der Städte Bautzen, Görlitz, Zittau, Kamenz, Löbau und Lauban, Reinprecht von Ebersdorf nach Aufforderung gegen die ungehorsamen Mannen und Städte von Liegnitz und Goldberg zu unterstützen. *An eritag nach sand Thomas tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Wider Lignicz* (unterer Blattrand, Mitte).

Org. im StadtA Bautzen[1] (Sign. Urkunden 1449 Dezember 23), Pap., rotes wohl S 12 rücks. aufgedrückt, durch Papieroblate bedeckt. – Kop.: Abschrift in den Annalen des Bartholomäus Scultetus in der BU Wrocław (Sign. Akc. 1947/2, fol. 171^{r}), Pap. (17. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 100.

Vgl. n. 40 und 41.

---

[1] Vgl. die Einleitung.

1449 Dezember 25, Wiener Neustadt 44

Kg.F. erneuert[1] seinen Befehl an den Rat der Stadt Jauer, die Städte Liegnitz und Goldberg trotz der von den Hzz. Johann (II.) und Heinrich (X.) von (Schlesien-) Brieg, von Mgf. Friedrich (II.) von Brandenburg sowie von Hzn. Magdalena von (Schlesien-) Oppeln als Tochter der verstorbenen Hzn. Elisabeth (von Liegnitz) erhobenen Ansprüche anzuhalten, sich nicht von seiner und seines Vetters Kg. Ladislaus

---

[1] n. 41.

(von Ungarn) Herrschaft drängen zu lassen. Er betont nochmals, daß die Lande und Städte der Hzn. Elisabeth nach deren Tod an Kg. Ladislaus als Erben der böhmischen Krone gefallen seien, und kündigt an, deswegen eine Botschaft ins Land schicken zu wollen. *Pfintztagk vor sanct Johannistag* (nach Regest).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im Codex Jaworiensis im ehemaligen StadtA Jauer (Sign. 18. 2. n. 2), vermutlich Kriegsverlust. Nur im unten angeführten Regest überliefert.

Reg.: Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 404 n. 107.

Erwähnt bei MARKGRAF, Liegnitzer Lehnsstreit S. 43f., der die Urkunde irrtümlich auf den 24. Dezember datiert.

1450 Januar 8, Wiener Neustadt 45

Kg.F. befiehlt Bürgermeistern und Ratmannen der Stadt Bautzen, Reinprecht von Ebersdorf Rat und Beistand gegen Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg und die Prälaten, Herren etc. des Landes Lausitz zu gewähren, die sich die Rechte des Kg. Ladislaus (von Ungarn) anmaßen. *An phincztag nach der heiligen dreir kunig tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den namhafften unsern besunder lieben, den ersamen burgermaister und ratmannen der stat Budissin* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StadtA Bautzen[1] (Sign. Urkunden 1450 Januar 8), Pap., rotes wohl S 12 rücks. als Verschluß aufgedrückt (Spuren).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 103.

[1] Vgl. die Einleitung.

1450 Mai 26, Wiener Neustadt 46

Kg.F. befiehlt Bf. Peter von Breslau unter Hinweis auf die von jenem bestätigte, durch Reinprecht von Ebersdorf erfolgte Präsentation des Martin Pantsch auf die Pfarre zu Liegnitz und die Präsentation eines Konkurrenten durch die Hzz. Johann (II.) und Heinrich (X.) von (Schlesien-) Brieg, in dieser Angelegenheit nichts weiter zu unter-

nehmen, da er als Vormund seines Vetters Kg. Ladislaus (von Ungarn) mit den genannten Hzz. wegen der Länder Liegnitz und Goldberg im Streit liege und erst nach dessen Beilegung eine rechtliche Entscheidung zwischen Pantsch und dessen Gegner herbeigeführt werden könne. Er verspricht zugleich, die Kandidaten für die Pfarre vom Ausgang des Streites zu unterrichten. *Am sechsundtzwainczigisten tag des monads may.*

KVr: *A.m.d.r.i.c.*

Org. im AA Wrocław (Sign. sub dat.), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt.

Reg.: Wykaz regestów n. 1022.

Lit.: URBAN, Studia S. 238.

1450 Mai 26, Wiener Neustadt 47

Kg.F. beteuert den Brüdern und Hzz. Johann (II.) und Heinrich (X.) von (Schlesien-) Brieg und Haynau, daß er ihre Rechte nicht habe beeinträchtigen wollen, als er nach dem Tod der Hzn. Elisabeth von (Schlesien-) Brieg Reinprecht von Eberdorf entsandt habe, um für seinen Vetter Kg. Ladislaus (von Ungarn) die der Krone von Böhmen heimgefallenen Länder Liegnitz und Goldberg in Besitz zu nehmen. Da sie dem Gebot Reinprechts auf dem Tag zu Breslau nicht nachgekommen seien und Hassko von Waldstein in dieser Angelegenheit ein *güt und güth bestande bisz auf sannd Johanns Baptisten tag nechstkomend* (24. Juni) *beredt und gemacht* habe, befiehlt er ihnen ebenso wie den Städten Liegnitz, Goldberg und der dortigen *lantschaft*[1], zu dem genannten Termin zusammen oder einzeln zu einem gütlichen oder rechtlichen Tag an seinen Hof zu erscheinen oder eine bevollmächtigte Botschaft dorthin zu entsenden und seinem Boten ihre schriftliche Antwort zu übergeben. *Am sechsundzwaintzigisten tag des monads may* (nach Druck).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Druck).

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 20, I 13a), Pap., vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 14).

Druck: Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 406f. n. 112 (danach das Regest).

Ein Regest nach unzureichender Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 223.

Vgl. n. 40.

---

[1] n. 48.

[1450 etwa Mai 26, –] 48

Kg.F. lädt die Städte Liegnitz und Goldberg und die dortige *lantschaft* an den kgl. Hof.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 47 und n. 56.

[1450 etwa Mai 26, –] 49

Kg.F. lädt desgleichen die Stadt Breslau.

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 20, I 13a), vermutlich Kriegsverlust. – Dep.: Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 14).

Erwähnt in Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 407.

Ein Regest nach unzureichender Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 224.

1450 Mai 26, Wiener Neustadt 50

Kg.F. teilt Bürgermeistern und Ratmannen der Städte Görlitz, Zittau, Bautzen, Kamenz, Löbau und Lauban mit, daß er die Hzz. Johann (II.) und Heinrich (X.) von (Schlesien-) Brieg und Haynau an den kgl. Hof vorgeladen hat.[1] *26. may* (nach Regest).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Regest).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Regest in den Annalen des Bartholomäus Scultetus in der BU Wrocław (Sign. Akc. 1947/3, fol. 1^{r}), Pap. (17. Jh.).

Ein Regest nach unzureichender Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 225.

---

[1] n. 47.

1450 Mai 26, Wiener Neustadt 51

Kg.F. befiehlt dem Bf. Peter von Breslau anstatt seines Vetters Kg. Ladislaus (von Ungarn), niemandem ohne schriftliche Präsentation des letzteren im Land *des alten*

weissen herczogen[1] eine Pfarrstelle zu geben, da dieser durch die Hzz. und Brüder Konrad (IX.) der Schwarze und Konrad (X.) der Junge Weiße von Schlesien (-Oels-Cosel) in seinem und Ladislaus' Dienst auf dem Weg zum Tag nach Breslau gefangen und durch aufgezwungene Verschreibung um all seine Länder, Städte, Schlösser und Leute gebracht worden ist. *Am sechs und zwaintzigisten tag des monads may.*

KVr: *A.m.d.r.i.c.*

Org. im AA Wrocław (Sign. sub dat.), Pap. (beschädigt, mit Textverlust), rotes S 12 rücks. aufgedrückt.

Druck: Lehns- und Besitzurkunden 2 S. 56 n. 52.

Reg.: Wykaz regestów n. 1023.

Erwähnt bei URBAN, Studia S. 238 (zu Mai 12).

Vgl. n. 55.

---

[1] Hz. Konrad VII. der Alte Weiße von Schlesien-Oels-Cosel.

[Zwischen 1449 November 18 und 1450 Juni 26, –][1] 52

Kg.F. befiehlt Bürgermeistern, Ratmannen und der Gemeinde der Stadt Liegnitz, Reinprecht von Ebersdorf anstatt seines Vetters Kg. Ladislaus (von Ungarn) die Huldigung zu leisten, da die Länder Liegnitz und Goldberg nach dem Tod der Hzn. Elisabeth von (Schlesien-Liegnitz-) Brieg der Krone von Böhmen heimgefallen sind.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 53.

---

[1] Die Datierung ergibt sich aus n. 40 und n. 53.

1450 Juni 26, Wiener Neustadt 53

Kg.F. befiehlt Bürgermeistern, Ratmannen und der Gemeinde der Stadt Liegnitz, da diese die von ihm als Vormund seines Vetters Kg. Ladislaus (von Ungarn) geforderte Huldigung[1] bisher verweigert haben, unter Androhung des Verlustes aller Privilegien

---

[1] n. 52.

und einer Strafe von 1000 Mark Gold, innerhalb von vierzehn Tagen nach Empfang dieses Briefes den Huldigungseid gegenüber Reinprecht von Ebersdorf zu leisten. Er lädt sie andernfalls zugleich von kgl. Macht und als Vormund Kg. Ladislaus' auf den 45. Tag nach Erhalt seines Schreibens oder den nächstfolgenden Gerichtstag peremptorisch vor sich zu rechtlicher Verantwortung und bestimmt, daß auch im Falle ihrer Abwesenheit auf Forderung der Gegenpartei *mit recht* verfahren werden soll, wie es sich *nach seiner ordnung* gebührt. *Am sechsundczwanczigisten tag des monads juny* (nach Druck).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Druck).

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 20, I 13a), Pap., vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 14).

Druck: Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 408f. n. 113 (danach das Regest).

Vgl. n. 40.

[Vor 1450 Juli 16, –] 54

Kg.F. als Vormund seines Vetters Kg. Ladislaus (von Ungarn) befiehlt den Hzz. Konrad (IX. dem Schwarzen) und Konrad (X.) den Jungen Weißen zu Schlesien-Oels-Cosel, alle dem Hz. Konrad dem Alten Weißen von Schlesien abgenommenen Länder, Schlösser, Leute und auch die dessen Gemahlin gehörenden Güter sowie alle Briefe der zu unrecht erzwungenen Verschreibungen zurückzugeben.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 55.

1450 Juli 16, Wiener Neustadt 55

Kg.F. im Namen und als Vormund seines Vetters Kg. Ladislaus (von Ungarn) überträgt dem Bf. Peter von Breslau und Reinprecht von Ebersdorf unter Hinweis auf sein kgl. Schreiben[1] eine Kommission im Streit der Hzz. Konrad (IX. der Schwarze) und Konrad (X.) der Junge Weiße zu Schlesien-Oels-Cosel mit Hz. Konrad (VII.) dem Alten Weißen. Er befiehlt ihnen und bevollmächtigt sie gemeinsam oder einzeln, bei-

[1] n. 54.

de Parteien vor sich zu laden, zu verhören und den Streit gütlich oder rechtlich zu entscheiden sowie alles zu unternehmen, was notwendig ist und er selbst als Vormund tun würde. *Am sechsczehenden tag des monads july.*

KVr: *A.m.d.r.i.c.*

Org. im AA Wrocław (Sign. sub dat.), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt.

Druck: Lehns- und Besitzurkunden 2 S. 56f. n. 53.

Reg.: Wykaz regestów n. 1024.

Erwähnt bei URBAN, Studia S. 238.

Lit.: ERMISCH, Mittel- und Niederschlesien S. 340f.; HAEUSLER, Geschichte Oels S. 263f.

Am 9. April 1451 befahl Kg.F. dem Bf. Peter von Breslau erneut, gemeinsam mit Reinprecht von Ebersdorf und unter Hinzuziehung Hz. Balthasars von (Schlesien-) Sagan einen Vergleich zustande zu bringen, vgl. Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 57f. n. 54.

1450 Dezember 22, Wiener Neustadt 56

Kg.F. als Vormund Kg. Ladislaus' (von Ungarn) lädt die Mannen der Lande Liegnitz und Goldberg sowie Bürgermeister und Ratmannen der Stadt Goldberg unter Hinweis auf seine Ladungsbriefe[1] und auf das an ihn gerichtete Schreiben der Hzz. Johann (II.) und Heinrich (X.) von (Schlesien-) Brieg[2] zu sich an den kgl. Hof, um den zwischen beiden Seiten geführten Streit gütlich oder rechtlich zu entscheiden. *An eritag nach sand Thamans tag* (nach Kop.).

KVr: *C.d.r.* (nach Kop.).

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 20, I 13a), Pap., vermutlich Kriegsverlust. – Kop.: Abschrift im AP Wrocław (Sign. Kolekcja Oddziału I n. 148 S. 103), Pap. (19. Jh.).

Druck: Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 409f. n. 115, wo allerdings nur die Mannen der Stadt Goldberg als Adressaten erscheinen.

Vgl. n. 40.

---

[1] n. 47f. und n. 57.

[2] Dieses Schreiben konnte nicht ermittelt werden. Es enthielt die Entschuldigung der Hzz., daß sie den von Kg.F. gesetzten Rechtstag nicht besuchen konnten, weil sie die Ladung (n. 47) zu spät erhalten hätten.

[1450 etwa Dezember 22, –] 57

Kg.F. lädt desgleichen die Hzz. Johann (II.) und Heinrich (X.) von (Schlesien-) Brieg.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 20, I 13a), vermutlich Kriegsverlust. – Dep.: Erwähnt im AP Wrocław (Sign. Kolekcja Oddziału I n. 148 S. 103), Pap. (19. Jh.) sowie in n. 56.

Erwähnt in Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 410.

1451 April 14, Wiener Neustadt 58

Kg.F. lädt die Brüder und Hzz. Johann (II.) und Heinrich (X.) von Schlesien-Lüben, die ihre *potschafft* zu ihm entsandt hatten, wegen ihrer und seiner als Vormund Kg. Ladislaus' (von Ungarn) erhobenen Ansprüche auf die Länder und Städte Liegnitz und Goldberg *auf den nagstin montag nach sand Veits tag schiristkunftigen* (21. Juni) zu einem Tag nach Breslau und befiehlt ihnen, zusammen oder einzeln zu erscheinen oder eine bevollmächtigte Botschaft dorthin zu entsenden. Er selbst will den Tag ebenfalls beschicken, betroffene Fürsten, Herren und Leute hinzuziehen und feststellen lassen, vor wem und in welchem Maße *recht darumb verrer ergeen* soll. Bis zum *montag vor sand Marie Magdalenen tag nachst darnach komend* (19. Juli) sollen sie mit denen von Liegnitz und Goldberg einen *gutlichen anstand* halten, wie sie es durch ihre Gesandtschaft versprochen haben. *An mitichen nach dem suntag Judica in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *C.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 20, I 13a), Pap., vermutlich Kriegsverlust. – Kop.: Abschrift im AP Wrocław (Sign. Kolekcja Oddziału I n. 148 S. 391f.), Pap. (19. Jh.).

Druck: Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 410f. n. 116.

Vgl. n. 40.

1451 April 27, Wiener Neustadt 59

Kg.F. wiederholt seine Ladung[1] an die Hzz. Johann (II.) und Heinrich (X.) von Schlesien-Lüben wegen der von ihnen auf der einen, und von ihm als Vormund seines Vet-

[1] n. 58.

ters Kg. Ladislaus (von Ungarn) auf der anderen Seite erhobenen Ansprüche auf die Lande und Städte Liegnitz und Goldberg. *An eritag in den osterveyrtag(e)n* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge auf Pap. – Kop.: Vidimus der Stadt Breslau vom 26. Mai 1451 im AP Wrocław (Sign. Dokumenty miasta Wrocławia n. 3664), Pap., rotes S unter dem Text aufgedrückt (Spuren).

Der Ladungsbrief ist inhaltlich völlig gleichlautend mit n. 58. Beide Urkunden unterscheiden sich jedoch in der Datumszeile sowie in der mit 11 bzw. 12 angegebenen Zahl der Regierungsjahre Friedrichs III. als römischer Kg., so daß man von zwei verschiedenen Ausfertigungen ausgehen muß. Warum die Austellung der Urkunden so kurz hintereinander erfolgte, bleibt unklar.

1451 April 27, Wiener Neustadt 60

Kg.F. teilt Bf. Peter von Breslau mit, daß er auf den *nachsten montag nach sannd Veits tag schiristkunfftigen* (21. Juni) nach Breslau einen Rechtstag einberufen und dazu weitere Teilnehmer eingeladen hat,[1] um seinen Rechtsstreit auszutragen, den er als Vormund Kg. Ladislaus' (von Ungarn) mit den Brüdern und Hzz. Johann (II.) und Heinrich (X.) von (Schlesien-) Lüben wegen der Länder und Städte Liegnitz und Goldberg führt. Er übersendet dem Bf. einen *gewaltbrief*[2] und befiehlt ihm, sich der Sache *uns und dem egenanten unserm vettern zu sunderm wolgevallen als unser gesatzter richter* anzunehmen und so zu handeln, wie es sich gebührt. *An eritag in den osterveirtagen*.

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Dem erwirdigen Petern, bischoven zu Bressla, unserm lieben andechtigen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im AA Wrocław (Sign. sub dat.), Pap., rotes S 12 als Verschluß rücks. aufgedrückt (Spuren).

Druck: Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 411 n. 117.

Reg.: Wykaz regestów n. 1042.

Erwähnt bei URBAN, Studia S. 238f. (zu April 30).

Vgl. n. 40.

---

[1] n. 63.

[2] n. 62.

1451 April 27, Wiener Neustadt 61

Kg.F. setzt Reinprecht von Ebersdorf in den Streitigkeiten, in die er als Vormund seines Vetters Kg. Ladislaus (von Ungarn) mit den Brüdern und Hzz. Johann (II.) und Heinrich (X.) von (Schlesien-) Lüben wegen der Länder und Städte Liegnitz und Goldberg verwickelt ist, zu seinem Prokurator und Anwalt ein. Er bevollmächtigt ihn, seine und Ladislaus' Ansprüche vor dem zum Richter eingesetzten Bf. Peter von Breslau[1] zu vertreten und das, was zu Recht erkannt wird, an seiner Stelle anzunehmen, und versichert, alles von Reinprecht in dieser Angelegenheit Ausgehandelte einzuhalten. *An eritag in den osterveyrtagen*.

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im AA Wrocław (Sign. sub dat. 1451 April 30), Perg., anh. S an Ps. ab und verloren. – Kop.: Abschrift im AP Wrocław (Sign. Kolekcja Oddziału I n. 148 S. 69), Pap. (19. Jh.).

Druck: Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 412 n. 118.

Reg.: Wykaz regestów n. 1043 (zu April 30).

Erwähnt bei URBAN, Studia S. 239 (zu April 30).

---

[1] n. 62.

[1451 etwa April 27, –] 62

Kg.F. setzt Bf. Peter von Breslau zum bevollmächtigten Richter ein in dem zwischen ihm als Vormund seines Vetters Kg. Ladislaus (von Ungarn) und den Brüdern und Hzz. Johann (II.) und Heinrich (X.) von Schlesien-Lüben um die Länder und Städte Liegnitz und Goldberg geführten Streit.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 60 und n. 61.

[1451 etwa April 27, –] 63

Kg.F. lädt (noch nicht bekannte) Fürsten, Gff. etc. und Leute zu dem wegen des Streites um die Länder und Städte Liegnitz und Goldberg nach Breslau einberufenen Tag.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 60.

1451 November 27, Graz 64

Kg.F. schreibt der Stadt Jauer, er habe seinem Abgesandten Reinprecht von Ebersdorf befohlen, seinen Aufenhalt in Liegnitz zu verlängern und dort unter Hinzuziehung eines Vertreters der Krone Böhmen von den Mannen und Städten des Ftm. Liegnitz die Huldigung für Kg. Ladislaus (von Ungarn) entgegenzunehmen, damit dessen Ansprüche auf Liegnitz nicht geschmälert würden.[1] Er befiehlt der Stadt, Reinprecht zu unterstützen, und teilt ihr die Entsendung gleichartiger Briefe an den Kf. (Friedrich II.) von Sachsen, an den Bf. Peter (von Breslau), an die Städte des Ftm. Schweidnitz-Jauer und an Breslau[2] mit. *Am sambstage noch sanct Katherintag* (nach Regest).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im Codex Jaworiensis im ehemaligen StadtA Jauer (Sign. 18. 2. n. 4), vermutlich Kriegsverlust. – Regest im AP Wrocław (Sign. Kolekcja Oddziału I n. 148 S. 64), Pap. (19. Jh.).

Reg.: Lehns- und Besitzurkunden 1 S. 423 n. 127.

Lit.: MARKGRAF, Liegnitzer Lehnsstreit S. 48.

---

[1] Regg.F.III. H. 11 n. 254.

[2] n. 65–68.

[1451 etwa November 27, –] 65

Kg.F. schreibt desgleichen an Kf. Friedrich II. von Sachsen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 64.

[1451 etwa November 27, –] 66

Kg.F. schreibt desgleichen an Bf. Peter von Breslau.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 64.

[1451 etwa November 27, –] 67

Kg.F. schreibt desgleichen an die Städte des Ftm. Schweidnitz-Jauer.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 64.

[1451 etwa November 27, –] 68

Kg.F. schreibt desgleichen an die Stadt Breslau.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 64.

1451 November 27, Graz 69

Kg.F. ermahnt die Bundesstädte Liegnitz und Goldberg, Kg. Ladislaus (von Ungarn) zu huldigen. *Sambstag nach St. Catharinae* (nach Repertorialeintrag).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 243 S. 86f.).

1452 März 20, Rom 70

K.F. bestätigt einer nicht genannten Stadt das von seinen Vorfahren erteilte Recht, in allen Ländern der Fürsten von Österreich Kaufmannsgüter ohne Entrichtung von Maut und Zoll sowie von anderen Abgaben frei und ungehindert zu transportieren. *Den montag nach dem sonntag Laetare zu mitfasten* (nach Druck).

[Org. im StadtA Wiener Neustadt, dem Druck zufolge mit anh. Goldbulle.] – Kop.: Durch die Regierungskanzlei zu Wien nach dem Org. kollationierter, vom öff. Notar Georg Ernst Bartholomei beglaubigter undatierter Urkundenauszug im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 35, Akten Stadt Neustadt, Pack II), Pap. (17. Jh.), vermutlich Kriegsverlust. Nur im unten angeführten Druck überliefert, danach das Regest.

Druck: WUTKE, Zollprivilegien S. 77.

Der Auszug stammt aus der Urkunde K.F., in der dieser am Tage der Kaiserkrönung seinen am 7. April 1443 ausgestellten großen Freiheitsbrief für die Stadt Wiener Neustadt bestätigte, Org. im dortigen StadtA (Sign. Scrin. VI n. 4).[1] Er enthält neben dem Anfang der Intitulatio sowie neben der Siegelankündigung, dem Ausstellungsort und der Datumszeile nur den Passus über die Zollbefreiung vom Schluß der insgesamt 28 Artikel umfassenden Urkunde. Ähnliche beglaubigte Auszüge von Zollprivilegien der Kaiser Maximilian I., Ferdinand I. und Ferdinand III. für Wiener Neustadt befanden sich im gleichen Aktenbestand von Neustadt in Oberschlesien. Vermutlich besorgte sich diese kleine und unbedeutende Stadt im 17. Jahrhundert diese Beglaubigungen mit der Absicht, sich durch angebliche ksl. Privilegien Handelsvorteile zu verschaffen. Warum sich die Kanzlei in Wien auf diese faktische Verfälschung des Sachverhaltes einließ, bleibt unklar. Vgl. die Ausführungen bei WUTKE, Zollprivilegien S. 78–92.

---

[1] Siehe zu diesem Freiheitsbrief MAYER, Geschichte Wiener Neustadt I,2 S. 125–129.

1452 Mai 24, Venedig 71

K.F. verbietet der Stadt Breslau, sich in die von Mgf. Friedrich (II.) von Brandenburg versuchte *teidigung* zwischen der Stadt und den jungen Hzz. von (Schlesien-) Liegnitz (Johann II. und Heinrich X.) einzulassen. *An mitichen vor dem h. phingstag* (nach Regest).

Regest im AP Wrocław (Sign. Kolekcja Oddziału I n. 148 S. 92), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 276.

Vgl. n. 40.

1452 Oktober 12, Wiener Neustadt 72

K.F. befiehlt den Bürgermeistern und Ratmannen der Stadt Breslau, den Priester des Bistums Breslau Hans Zadwitz bei der Wiedererlangung einer Altarpfründe an der Pfarrkirche St. Maria Magdalena zu Breslau zu unterstützen, die jenem durch einen Widersacher mit Gewalt widerrechtlich genommen und wodurch Zadwitz ins Elend gestürzt sowie um seinen Unterhalt gebracht worden sei. *An phintztag vor sannd Colmans tag.*

KVr: *C.p.d.i.* – KVv: *Den ersamen weisen uns(er)n besunder lieben N, dem burgermeister und ratmannen der stat Bressla* (Adresse, Blattmitte).

Org. im AP Wrocław (Sign. Dokumenty miasta Wrocławia n. 3788), Pap., rotes S ? als Verschluß rücks. aufgedrückt (Spuren).

1453 Januar 8, Wiener Neustadt 73

K.F. einigt sich mit seinem Bruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich auf eine lebenszeitliche Ordnung zur Regierung ihrer Länder. *Erhardj* (nach Regest).

Regest im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 240 S. 23), Pap. (17. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf der Grundlage zweier Orgg. bieten die Regg.F.III. H. 13 n. 259.

1453 Mai 8, Wiener Neustadt 74

K.F. als Vormund seines Vetters Kg. Ladislaus und der Krone von Böhmen bessert mit Rat der Fürsten, Gff., Edlen und Getreuen aus rechtem Wissen sowie aus ksl. Macht den Bürgermeistern, Ratmannen, Geschworenen und der Gemeinde der Stadt Liegnitz ihr bisher geführtes Stadtwappen, welches aus einem Schild mit einem blauen oder himmelfarbenen Feld, darinnen zwei weiße Schlüssel besteht. Das neue Wappen soll nun die Form eines Schildes besitzen mit einem blauen, himmelblauen oder saphirnen Feld, darinnen ein klimmender aufrechter goldener, goldfarbener oder gelber Löwe mit einem aufgeworfenen zweifachen Schwanz, gegenüber diesem Löwen zwei gekreuzte weiße, perlenfarbene oder silberne Schlüssel, auf dem Schild eine goldene oder goldfarbene Krone, darinnen ein goldener oder goldfarbener Löwe, der mit dem zweifachen Schwanz und einer Pfote zwei gekreuzte weiße Schlüssel hält, wie dies in der Mitte des Briefes abgebildet ist.[1] Dieses Wappens dürfen sich die Liegnitzer in allen Angelegenheiten als Siegel und Petschaft nach ihrem Willen ungehindert bedienen. K.F. erteilt den jetzigen und künftigen Bürgermeistern zu Liegnitz darüber hinaus die Gnade, daß sie zu Ehren von K. und Reich, der Krone von Böhmen und des Hauses Österreich sowie der Stadt Liegnitz einen goldenen Löwen an einem silbernen Halsband tragen dürfen, und befiehlt allen Fürsten, Gff. etc. und Untertanen des Reiches und der Krone Böhmen von ksl. Macht die Beachtung dieses Privilegs unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade, jedoch unbeschadet denjenigen an ihren Wappen und Rechten, die möglicherweise ein gleiches Wappen führen. *Am eritag vor dem heiligen auffarttag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weczli.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im AP Wrocław, Oddział w Legnicy (Sign. Akta miasta Legnicy, Sygn. 458), Perg., wachsfarbenes S 15 mit vorn eingedrücktem rotem S 16 an goldfarbener Ss.

Druck: HUPP, Wappen 2 S. 74.

Kg. Ladislaus hatte der Stadt Liegnitz bereits am 12. März 1453 einen gleichlautenden Wappenbrief zum Dank für die gegen Hz. Johann II. von Schlesien-Lüben erwiesene Hilfe ausgestellt, siehe UB Liegnitz n. 767, wo die Urkunde K.F. nur erwähnt wird; vgl. HUPP, Wappen 2 S. 72–74 und NEHMIZ, Siegel S. 37–41.

---

[1] In der Mitte des Briefes befindet sich das leere, für die Abbildung vorgesehene nahezu quadratische Feld.

1458 August 21, Wiener Neustadt[1] 75

K.F. trifft eine umfangreiche Übereinkunft mit seinem Bruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich über die Teilung ihrer Besitzungen. *Bartholomaei* (nach Regest).

Ausführliches Regest im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 240 S. 23–25), Pap. (17. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf der Grundlage zweier Orgg. bieten die Regg.F.III. H. 18 n. 37.

---

[1] Die Datumszeile ist falsch. Sie bringt irrtümlich *Bartholomaei* statt *am montag vor sand Bartholmes tag des heiligen zwelifboten*, vgl. Regg.F.III. H. 18 n. 37.

1458 August 22, Wiener Neustadt 76

K.F. beauftragt Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg mit der friedlichen Beilegung des Rechtsstreites zwischen Joram von Weilsdorf und Genossen auf der einen, und den Städten Danzig, Thorn, Elbing und Kulm auf der anderen Seite. *Am erictag vor sand Bartolomes tag* (nach Repertorialeintrag).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Transsumpt Hz. Heinrichs IV. von Mecklenburg vom 28. Dezember 1459 im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels Fremde Urkunden n. 126), vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 137).

Ein Regest nach ebenfalls unzureichender Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 346.

1459 August 5, Brünn 77

K.F. erhebt Viktorin (von Podiebrad) mit Rat der Fürsten, Gff., Freiherren und Edlen wegen der von dessen Vater Kg. Georg von Böhmen geleisteten Dienste aus ksl. Machtvollkommenheit *ex certaque n(ost)ra sciencia* zum Gf. von Burg und Herrschaft Glatz. Er bestimmt, daß Viktorin und seine legitimen Nachkommen die gleichen Würden und Vorrechte besitzen sollen wie die anderen Gff. des Reiches nach Gewohnheit oder Recht. K.F. erhebt außerdem die Burg Glatz samt den dazugehörigen Ländern, Dörfern, Gebieten etc. zur Gft. Er ernennt Viktorin in gleicher Weise erblich zum Fürsten und Hz. von Münsterberg und erhebt diese Herrschaft mit den dazugehörigen Städten, Schlössern, Burgen etc. zum Fürsten- und Herzogtum. K.F. befiehlt ihm, da-

für den gewöhnlichen Lehnseid zu leisten, und bekräftigt noch einmal, daß Viktorin und seine Nachkommen von allen Leuten als Fürsten und Hzz. von Münsterberg sowie als Gff. von Glatz angesehen werden und sich der gleichen Würden und Vorrechte nach Gewohnheit oder Recht erfreuen sollen, wie die anderen Hzz., Fürsten und Gff. des Reiches, und widerruft alle dem entgegenstehende Verfügungen. K.F. befiehlt jedermann die Beachtung dieses Privilegs unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade. *Die quinta mensis augusti.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Udalricus Waeltzli canc.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org.[1] (Lat.) im AP Wrocław (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels n. 263), Perg., wachsfarbenes S 15 mit vorn eingedrücktem rotem S 16 an goldfarbener Ss., mit dem Monogramm K.F. versehen.

Reg.: Lehns- und Besitzurkunden 2 S. 153 n. 34; SEDLÁČEK, Bestände S. 68 n. 122.

Lit.: URBÁNEK, České dějiny 3 S. 539f.

---

[1] Der Urkundentext ist weitgehend identisch mit n. 87.

1459 August 8, Brünn 78

K.F. berichtet den Bürgermeistern und Ratmannen der Stadt Breslau, daß er Kg. Georg von Böhmen mit den Reichslehen belehnt hat,[1] und befiehlt ihnen, jenem als ihrem Herrn und Landesfürsten unverzüglich den üblichen Gehorsam zu leisten. *Am mitwoch vor sand Lorentz tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in Peter Eschenloers Geschichte der Stadt Breslau im AP Wrocław (Sign. Akta miasta Wrocławia, E 14, fol. 45$^{r–v}$), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. Kolekcja rękopisów S. B. Klosego n. 138 S. 80), Pap. (18. Jh.).

Druck: ESCHENLOER, Historia Wratislaviensis S. 51; Peter Eschenloher's Geschichte S. 95; ESCHENLOER, Geschichte Stadt Breslau 1 S. 265.

Lit.: Chronik der Stadt Breslau S. 529f.; KOEBNER, Widerstand Breslaus S. 61 (irrtümlich zu August 3).

---

[1] Die Belehnung erfolgte am 31. Juli 1459 in Brünn, vgl. BACHMANN, Böhmen und seine Nachbarländer S. 104. Der ebd. S. 105 Anm. 1 gegebene Hinweis auf den Text der ksl. Lehnsurkunde in einem Manuskript der Bibliothek des Prager Domkapitels ist falsch, da es sich hierbei um die Abschrift der ksl. Privilegienbestätigung vom gleichen Tag handelt, vgl. URBÁNEK, České dějiny 3 S. 536 Anm. 7 sowie Regg.F.III. H. 10 n. 167. Da sich auch im Prager Kronarchiv keine Hinweise auf einen solchen Lehnsbrief ergaben, ist dieser offenbar nicht ausgestellt worden.

[1460 etwa Januar 21, –] 79

K.F. lädt Kg. Georg von Böhmen zu Tagen nach Nürnberg *auf Invocavit* (2. März) und an den ksl. Hof auf *Judica* (30. März).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 80.

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 296.

1460 April 20, Wien 80

K.F. teilt Kg. Georg von Böhmen unter Hinweis auf sein vormaliges Schreiben[1] mit, daß der zur Beschlußfassung eines Heerzuges gegen die Türken angesetzte Tag am ksl. Hof auf *suntag Cantate* (11. Mai) verschoben worden ist, und lädt ihn wie andere Kff., Fürsten und Städte[2] zu diesem Tag. Er fordert ihn zum Beistand in den ungarischen Angelegenheiten auf, deretwegen Georgs Botschaft am ksl. Hof geweilt hatte, und bittet ihn nach deren Rückkehr um seine Meinung und seinen Rat, *damit wir uns zum löblichen zug mitsambt ew destpas und furderlicher schikchen mugen, nachdem die beredt zeit khurtz und langes verziehen nicht für uns noch ewr lieb ist*. K.F. bittet Kg. Georg außerdem, diejenigen *unserr lanndleüt* zu Gehorsam zu veranlassen, über deren *widerwertikait* er ihn bereits unterrichtet habe, die ihn (K.F.) möglicherweise zu verunglimpfen und Georg gegen ihn aufzuwiegeln suchten und die zu jenem jetzt ihre Botschaft gesandt hätten. Falls sie sich als gehorsame und treue *lanndleut* erweisen sollten, wolle er ihnen ein gnädiger Herr und Landesfürst sein. K.F. verspricht, sich gegenüber Georg für dessen Bemühungen erkenntlich zu zeigen, und bittet um dessen Antwort. *An suntag Quasimodogeniti* (nach Druck).

KVv: *Dem durleuchtigen Georgien, kunig zu Beheim und marggraven in Merhern etc., unserm lieben swager und kurfürsten* (Adresse, nach Druck).

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels Fremde Urkunden n. 134), vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 137).

Druck: EMLER, Listiny S. 226f. n. 116 (danach das Regest).

Lit.: KRAUS, Deutsche Geschichte 1 S. 361f.

---

1 n. 79.

2 Vgl. Regg.F.III. H. 4 n. 300–309, H. 7 n. 170f., H. 10 n. 181f., H. 15 n. 151, H. 16 n. 55 und H. 17 n. 127.

1461 Juni 6, Graz 81

K.F. erbietet sich gegenüber Kg. Georg von Böhmen zu gütlichem oder rechtlichem Austrag seiner vermeintlichen Ansprüche an ihn. *Amb samstag nach sannt Erasin tag* (nach Druck).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli canc.* (nach Druck).

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels Fremde Urkunden n. 142), Perg., vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 137).

Druck: EMLER, Listiny S. 233–235 n. 120 (danach das Regest).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 324.

1461 Juni 19, Graz 82

K.F. teilt Kg. Georg von Böhmen mit, daß ihm Albrecht Kostka (von Postupitz) zu Leitomischl und dessen Anhänger *entsagt und darumb seinen veintbrief zugesanndt* hätten, obwohl er sich diesem und anderen Untertanen zu Recht erboten habe.[1] Deshalb befiehlt er Kg. Georg, Albrecht Kostka und seine anderen Untertanen zu veranlassen, daß sie *solhen absag und veintschafft abtun und sich von uns des vorgemelten unsers ausrichten und völligen erbieten, wo sy uns anvordrung nicht vertragen wellen, benugen lassen und dawider nicht bekriegen. An freitag nach sannd Veitstag* (nach Druck).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Druck). – KVv: *Dem durlewchtigen Georgien, kunig zu Beheim und margrafen zu Merhern etc., unserm lieben swager und kurfursten* (Adresse, nach Druck).

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels Fremde Urkunden n. 143), rotes S ? rücks. aufgedrückt, vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 137).

Druck: EMLER, Listiny S. 235f. n. 121 (danach das Regest).

Vgl. zu den Auseiandersetzungen PALACKY, Geschichte von Böhmen 4,2 S. 190; BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 63–71.

---

[1] n. 81.

1461 August 25, Graz 83

K.F. bestätigt Kg. Georg von Böhmen die diesem zuvor handschriftlich erteilte Anwartschaft auf die Gft. Katzenelnbogen. *Am eritag noch sandt Bertlmes tag* (nach Druck).

Kop.: Vidimus der Stadt Breslau vom 14. Juli 1494 und Vidimus des Domkapitels zu Breslau vom 18. Juli 1494 im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels Fremde Urkunden n. 190 und 191), beide vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 137).

Druck: EMLER, Listiny S. 239 n. 124 (nach Vidimus des Domkapitels).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 83.

1462 Januar 11, Graz 84

K.F. bedankt sich bei Kg. Georg von Böhmen für die Zusendung eines Schreibens betreffend den *fridspruch* Ehz. Albrechts (VI. von Österreich) und der Abschrift eines Briefes von Albrecht an Georg. Er äußert seine Verwunderung über Albrechts Klage, da ihm und den Seinen vor und nach dem Frieden mancherlei Unrecht und Beschwernis zugefügt worden seien und dies noch täglich geschehe. Ihm befremde außerdem Albrechts *ungeordent betrachten* bezüglich des Schlosses und der Herrschaft Emmersdorf, die zu seiner Herrschaft Weitenegg und damit ihm und nicht Albrecht gehören und die er sich deshalb nicht entziehen lassen will. K.F. kündigt an, Kg. Georg über diese Angelegenheit und seine Meinung dazu durch seine Botschaft zu unterrichten, die er zu dem nach Znaim angesetzten Tag[1] entsenden wird. *An montag nach sannd Erharts tag* (nach Druck).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Druck). – KVv: *Dem durleuchtigen Georgien, kunig ze Beheim und margrafn zu Merhern etc., unserm lieben swager und kurfursten* (Adresse, nach Druck).

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels Fremde Urkunden n. 148), vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 137).

Druck: EMLER, Listiny S. 241 n. 126 (danach das Regest).

Vgl. zu den Auseinandersetzungen in Österreich SCHALK, Zeit des österreichischen Faustrechts S. 175–195.

---

[1] Kg. Georg von Böhmen hatte am 7. Dezember 1461 einen Tag zur Beilegung des südwestdeutschen Fürstenkrieges auf den 6. Februar 1462 nach Znaim einberufen, vgl. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 156f.

[Vor 1462 Februar 9, –][1] 85

K.F. schreibt dem Kardinal Graeco, genannt Niceno,[2] daß er zusammen mit dem Kg. (Georg) von Böhmen eine Botschaft nach Rom schicken wolle.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief des Breslauer Abgesandten Johann Kitzing an den Rat von Breslau vom 17. Februar 1462 im ehemaligen StadtA Breslau (Sign. Roppan 26q),[3] vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag zu diesem Brief im AP Wrocław (Sign. Akta miasta Wrocławia, D 38, fol. 69r), Pap. (19. Jh.).

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 196f.

---

1 Die Datierung ergibt sich aus einem Schreiben K.F. an Kg. Georg von Böhmen vom 9. Februar 1462, in dem die Abfertigung der Botschaft nach Rom mitgeteilt wird, siehe HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Urkunden, Beilage 134 S. 617.

2 Gemeint ist Bessarion, Eb. von Nikaia, der griechischer Herkunft war.

3 Der Brief Kitzings ist gedruckt in Politische Correspondenz Breslaus 1 n. 72.

1462 Juli 8, Graz[1] 86

K.F. schreibt Kg. Kasimir (IV.) von Polen bezüglich eines Friedens- und Freundschaftsvertrages. *Die 8. mensis julii* (nach Regest).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Regest im ZNiO Wrocław (Sign. 2347/II, fol. 16r), Pap. (18. Jh.).

---

1 K.F. befand sich am 8. Juli 1462 in Feistritz im heutigen Slowenien, so daß hier wohl ein falsches Datum vorliegt, vgl. Regg.F.III. H. 18 n. 275 und das Itinerar bei HEINIG, Friedrich III. S. 1367.

1462 Dezember 7, Korneuburg 87

K.F. ernennt Viktorin, Heinrich (d. Ä.) und Heinrich (d. J.), genannt Hinko, von Podiebrad, die Söhne Kg. Georgs von Böhmen, zu Gff. der zur Gft. erhobenen Herrschaft Glatz und zu Reichsfürsten der zum Hzm. erhobenen Herrschaft Münsterberg. *Septima die mensis decembris.*

Eigenhändige Bekräftigung K.F. unter der Urkunde: *Nos Fridericus p(re)libat(u)s p(re)scripta recognosci(mus) p(ro)fitem(ur) et ap(pro)bam(us)* (A).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (B). – KVv: *Rta* (B).

Zwei Orgg. (A, B, beide Lat.)[1] im AP Wrocław (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels n. 274 I bzw. II), beide Perg., anh. goldenes S 17 an purpurfarbener Ss. ab und verloren (A); wachsfarbenes S 15 mit vorn eingedrücktem wachsfarbenem S 16 an purpurfarbener Ss. (B); Monogramm K.F. mitten im Urkundentext (A). – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. Dokumenty miasta Wrocławia n. 4357), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 16 n. 61.

[1] Die Orthographie der Zitate folgt A.

1462 Dezember 8, Korneuburg 88

K.F. ernennt Kg. Georg von Böhmen *mit rechtem wissen* und mit Rat seiner ihm getreuen Landleute in Österreich zur Abwendung von Krieg und Schaden für seine Erblande und zum Dank dafür, daß dieser ihn, seine Gemahlin Eleonore und seinen Sohn Maximilian mit Hilfe seines (Georgs) Sohnes Viktorin sowie der Herren, Ritter und Knechte der Krone Böhmen und der Mgft. Mähren aus der von den aufständischen Wienern, Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich und anderen Komplizen belagerten Wiener Burg[1] befreit hat, zusammen mit anderen, noch zu benennenden Landleuten aus seinen erblichen Fürstentümern Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain im Falle seines Todes zu einem obersten *gerhaben und vormund* für seinen Sohn Maximilian oder etwaige andere leibliche Erben, um letzteren mit Hilfe anderer Landleute beizustehen und den Besitz ihrer Fürstentümer und Rechte *zu gemainem nucz und frumen unsers hawss Österreich* zu sichern. Kg. Georg soll dafür jährlich 10.000 fl. ung. und Dukaten aus den ksl. Erblanden erhalten, welche ihm in den Städten Brünn oder Znaim in der Mgft. Mähren überantwortet werden sollen, jedoch nur bis zur Erreichung der Vollmündigkeit Maximilians. K.F. bestimmt ferner, daß die für die Vormundschaft noch zu benennenden Landleute in allen Angelegenheiten, die seine Erben und deren Länder und Leute betreffen, nur mit Willen und Wissen Kg. Georgs handeln sollen und dieser während seiner Vormundschaft geistliche und weltliche Lehen verleihen darf. Unter Hinweis auf die traditionelle Freundschaft und Nachbarschaft des Kg. und der Krone zu Böhmen mit den Fürsten von Österreich und das Aneinandergrenzen von Böhmen, Mähren und Österreich bekräftigt K.F. als *ain erblicher regierender herr und landesfurst in Österreich und als ain romischer kaiser* aus ksl. Macht, daß im Falle seines und Maximilians Todes und des Fehlens leiblicher Erben

[1] Zu den Vorgängen siehe die persönliche Schilderung K.F. in den Regg.F.III. H. 10 n. 234.

das Land Österreich zusammen mit allen geistlichen und weltlichen Lehen an Kg. Georg und die Krone zu Böhmen fallen und alle Prälaten, Gff., Freiherren etc. und Leute der genannten Erblande diesen gehorsam sein sollen. Falls jedoch seine Miterben die Fürstentümer für sich beanspruchen würden, sollten sie diese von Kg. Georg und der Krone Böhmen für 100.000 fl. ung. und Dukaten einlösen und das Geld an den von Georg gewünschten Ort überbringen. K.F. tritt schließlich zu seinen und Georgs Lebzeiten den halben *aufslag* des aus dem Ftm. Österreich ausgeführten Weins und Salzes an den Kg. ab, da er mit dessen Hilfe die von seinen ungehorsamen Landleuten dem Ftm. Österreich entfremdeten Schlösser und Einnahmen zurückgewinnen konnte und der Nutzen daraus deshalb beiden zufallen soll. Er befiehlt allen Hauptleuten, Gff., Freiherren etc. und Untertanen der Fürstentümer und Lande Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain, den Festlegungen nachzukommen und gehorsam zu sein. *An mitichen nach sand Niclas tag.*

KVr: *C.d.i.i.c.*

Org. im AP Wrocław (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels n. 275), Perg., wachsfarbenes S 15 mit vorn eingedrücktem wachsfarbenem S 16 an purpurfarbener Ss.

Druck: LÜNIG, Codex diplomaticus 2 Sp. 569–572 n. 64; SOMMERSBERG, Scriptores 1 S. 1046f. n. 171.

Reg.: CHMEL n. 3953; LICHNOWSKY (-BIRK) 7 n. 720.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 343; URBÁNEK, České dějiny 4 S. 629.

1462 Dezember 8, Korneuburg 89

K.F. besiegelt zusammen mit Kg. Georg von Böhmen einen für beide Seiten gleichlautend ausgefertigten *beredzedl*[1] mit folgenden Punkten: [1][2] K.F. soll die Streitigkeiten zwischen Kg. Georg und Mgf. Albrecht von Brandenburg entscheiden. [2] Zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Mgf. Albrecht und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern soll K.F. ersterem, Kg. Georg letzterem eine Botschaft senden. [3] Kg. Georg soll K.F. mit Hz. Ludwig gütlich vertragen und nach Antwort Albrechts und Ludwigs einen Tag zu Prag festsetzen, zu dem sie und K.F. ihre Räte entsenden sollen und auf dem Georg zusammen mit den ksl. Räten eine Entscheidung fällen soll, jedoch vorbe-

[1] Es liegt hier ein besiegeltes Verhandlungsprotokoll vor, vgl. zu diesen Urkundenformen EIBL, Entwurf.

[2] Die nachfolgende Einteilung stellt eine Gliederungshilfe des Bearbeiters dar.

haltlich eventueller Abmachungen, die der von K.F. bevollmächtigte Bf. von Gurk[3] bereits mit Hz. Ludwig in Regensburg getroffen hat. *An mitichen nach sand Niclas tag* (nach Druck).

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels Fremde Urkunden n. 151), Perg., anh. S, vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 137).

Druck: BIRK, Urkunden-Auszüge S. 160f. n. 14 (danach das Regest).

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 343f.

---

[3] Ulrich Sonnenberger, dessen Verhandlungen jedoch bis dahin kein Ergebnis gebracht hatten, vgl. HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Kampf S. 246f. und S. 251–253.

1462 Dezember 9, Korneuburg 90

K.F. teilt seinen Räten dem Prager Bggf. Zdenko von Sternberg sowie dem Freiherrn Prokop von Rabenstein und dem Ritter Jobst von Einsiedel, dem Kanzler bzw. Sekretär Kg. Georgs von Böhmen, die Erhebung[1] Heinrichs d. Ä. und Heinrich d. J., genannt Hinko, von Podiebrad zu Hzz. von Münsterberg und Gff. von Glatz mit. Da jene nicht in eigener Person an den ksl. Hof kommen könnten, befiehlt er ihnen, die Hzz. an seiner Statt und in seinem Namen in diese Würden einzusetzen. Die Hzz. sollen dabei den für Fürsten üblichen Lehnseid leisten, namentlich ihm als Kaiser als ihrem rechten Herrn treu zu sein, nicht wissentlich raten oder einwilligen in Angelegenheiten, die sich gegen seine Person richten würden, sondern nach bestem Vermögen seine Ehre und Nutzen fördern, ihn vor Handlungen gegen seine Majestät unverzüglich warnen und alles tun, was *in den geschriben rechten begriffen* ist und sich als Fürsten zu tun gebührt *von recht oder gewonhei*t, so ihnen *got helffe und das heilig ewangelium*. K.F. bestimmt ferner, daß seine Räte ihm den Vollzug der Eidesleistung durch ihr versiegeltes Schreiben bestätigen sollen. *Am pfincztag nach sannt Niclas tag.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im AP Wrocław (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels n. 276), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit rücks. eingedrücktem wachsfarbenem S 16 an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. Rep. 13 n. 435, S. 55–57), Pap. (16. Jh.).

---

[1] n. 87.

1463 Februar 21, Wiener Neustadt 91

K.F. ernennt *ex certa nostra scientia* und aus ksl. Machtvollkommenheit den päpstlichen Nuntius, Orator, Subdiakon und *referendarius* Dr. decr. Rudolf (Hecker) von Rüdesheim[1] zum lateranensischen Hofpfalzgrafen mit allen dem Amt eigenen Rechten. Er erteilt ihm die Befugnis, im gesamten Reich *notarios publicos seu thabelliones et iudices ordinarios* zu ernennen, zu investieren und ihnen an seiner Statt den üblichen Eid abzunehmen sowie nichtadlige illegitime Kinder zu legitimieren, und befiehlt jedermann die Beachtung seines Privilegs unter Androhung seiner schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und *passorum usibus* zu entrichtenden Strafe von 10 Mark Gold. *Die XXI mensis februarij* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im AA Wrocław (Sign. II b 3, Bl. 2), Pap. (15. Jh.).

Druck: BAUCH, Analekten S. 36–38.

---

[1] Vgl. zur Person Rudolfs HEINIG, Friedrich III. S. 473; PETRY, Rudolf von Rüdesheim.

1463 April 22, Wiener Neustadt 92

K.F. belehnt Kg. Georg von Böhmen mit der Gft. Katzenelnbogen. *An freytag vor sand Jorgen tag* (nach Druck).

Kop.: Vidimus der Hzz. Friedrich II. und Georg I. von Schlesien-Liegnitz vom 28. Januar 1502 im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels Fremde Urkunden n. 151), vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 137).

Druck: EMLER, Listiny S. 243–246 n. 129.

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 84.

[1463 Mai 18, Wiener Neustadt] 93

K.F. verkauft seinem Rat Hans von Rohrbach die Herrschaft Neuburg am Inn für 36.000 fl. ung. und Dukaten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 95.

Reg.: CHMEL n. 3994 (danach das Regest), siehe auch n. 3996 und n. 4003.

1463 Juli 4, Wiener Neustadt 94

K.F. übersendet dem Papst (Pius II.) abschriftlich Briefe etlicher Freiherren, Edler, Ritter und Städte des Kgr. Böhmen, die er gestern erhalten hatte, und bittet ihn, deren Wünschen zum Wohle dieses Kgr. sowie des Friedens nachzukommen, das Ende des Brünner Tages und die Mission seiner Oratoren abzuwarten, in der Zwischenzeit von weiteren Prozessen abzusehen und entstehende zu unterbinden. Wie dieser ersehen könne, wollten die meisten dieser Leute im päpstlichen Gehorsam verweilen und hätten dies in gleicher Weise auch an den Papst selbst geschrieben.[1] K.F. bekräftigt, daß diese Untertanen ihm wohlwollend gesinnt seien und sich durch seine Verwendung beim Papst Gutes bezüglich der Haltung des böhmischen Kg. (Georg) gegenüber dem apostolischen Stuhl sowie für den Frieden des Kgr. Böhmen erhofften. *Die quarta mensis julii* (nach Druck).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der Historia Wratislaviensis des Peter Eschenloer in der ehemaligen StadtB Breslau (Sign. R 591, fol. 177^{v}), Pap. (15. Jh.), vermutlich Kriegsverlust. Nur im unten angeführten Druck überliefert.

Druck: Politische Correspondenz Breslaus 1 S. 238 n. 171.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 418–432; MARKGRAF, Verhältniß S. 239f.

---

[1] Am 10. Juni 1463, siehe Politische Correspondenz Breslaus 1 n. 162A und 162B.

1463 August 23, Wiener Neustadt 95

K.F. bestätigt Kg. Georg von Böhmen den Empfang von dessen Brief bezüglich der Rückzahlung einer schuldigen Geldsumme und beteuert, daß *wir ew solh betzalung derselben summ gern auf die bemelt zeit getan hieten, so wir des stathafft an gelt wern gewesen*. Er habe ihm dafür vergeblich die Herrschaft Neuburg am Inn angeboten, die er schließlich an seinen Rat Hans von Rohrbach[1] unter Wert habe verkaufen müssen,[2] da auch das aus Ungarn erwartete Geld nicht zu der Zeit gekommen war, als Georgs Räte bei ihm geweilt hatten. Da Rohrbach sich verpflichtet habe, an seiner Statt die Geldsumme an Georg zu bezahlen, bittet K.F. Georg um Zahlungsaufschub

---

[1] Vgl. zur Person Rohrbachs HEINIG, Friedrich III. S. 287–290.

[2] n. 93.

in der Hoffnung, daß sich Rohrbach mit ihm gütlich geeinigt habe.[3] *An eritag vor sannd Batelmeestag des heiligen zwelifboten* (nach Druck).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Druck). – KVv: *Dem durleuchtigen Georgien, kunig zu Beheim und margraven zu Merhern etc., unserm lieben swager und kurfursten* (Adresse, nach Druck).

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels Fremde Urkunden n. 152), vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 137).

Druck: EMLER, Listiny S. 246 n. 130 (danach das Regest).

Lit.: KLÄMPFL, Grafschaft Neuburg S. 84–86; HOFBAUER, Grafschaft Neuburg S. 57.

---

[3] Bereits am 18. Mai 1463 hatte K.F. Kg. Georg von Böhmen über den Verkauf der Herrschaft Neuburg an Hans von Rohrbach informiert und ihn gebeten, sich mit diesem zu einigen, siehe CHMEL n. 3995.

1463 August 31, Wiener Neustadt 96

K.F. berichtet Kg. Georg von Böhmen, daß sich seine Schwester, die Mgfn. Katharina von Baden,[1] zu ihm begeben habe, um eine Einigung zwischen ihm und seinem Bruder Ehz. Albrecht (VI.) zu bewirken und Land und Leuten Frieden zu bringen. Daraufhin hätten er und Albrecht und dessen Anhänger einen *fridlichen anstannd von sannd Giligentag* (1. September) bis *auf sannd Michelstag* (29. September) sowie die Abhaltung eines allgemeinen Landtages *auf sannd Mauritzentag* (22. September) zu Tulln vereinbart und beiderseits ihre Landleute ob und nieder der Enns, gehorsame wie ungehorsame, geistliche wie weltliche, sowie die Städte zu diesem Tag geladen, um gemeinsam den Frieden wiederherzustellen. K.F. bittet Kg. Georg, Räte nach Tulln zu entsenden, welche die dort anwesenden ksl. Räte mit Rat und Tat unterstützen sollen. *Am mittichen vor sannd Giligentag* (nach Druck).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Druck). – KVv: *Dem durchleuchtigen Georgien, kunig zu Beheim und marggraven zu Merhern etc., unserm lieben swager und kurfursten* (Adresse, nach Druck).

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels Fremde Urkunden n. 153), vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 137).

Druck: EMLER, Listiny S. 246 n. 131 (danach das Regest).

Reg.: CHMEL n. 4024.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 447f.

---

[1] Vgl. zu den diplomatischen Aktivitäten Katharinas KRIMM, Baden und Habsburg S. 66f. und S. 175f.

1463 Oktober 12, Wiener Neustadt 97

K.F. schreibt an Kg. Kasimir (IV.) von Polen bezüglich der Hzz. von Masowien. *Die 12. o(cto)bris* (nach Regest).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Regest im ZNiO Wrocław (Sign. 2347/II, fol. 72^{v}–73^{r}), Pap. (18. Jh.).

Hzz. von Masowien waren zu dieser Zeit die Brüder Konrad III., Kasimir III., Boleslaw V. und Janusz II. Als entfernte Verwandte des 1462 kinderlos verstorbenen Hz. Wladislaw II. wurde ihnen die Herrschaft von Hz. Konrad dem Schwarzen von Schlesien-Oels, der mit der masowischen Herzogstochter Margareta verheiratet war, sowie von Kg. Kasimir IV. von Polen streitig gemacht, der Masowien als erledigtes Lehen einziehen wollte. K.F. selbst war über seine Mutter Zimburga, die ebenfalls eine masowische Herzogstochter und die Tante von Wladislaw II. und Margareta war, mit den Hzz. verwandt und setzte sich für deren Rechte in einem weiteren Brief an den polnischen Kg. vom 12. Dezember 1463 ein, siehe Codex epistolaris 1 n. 198 sowie CARO, Geschichte Polens 5,1 S. 256–259 und HAEUSLER, Geschichte Oels S. 269.

1463 November 5, Wiener Neustadt 98

K.F. übersendet Kg. Georg von Böhmen abschriftlich ein Schreiben des Papstes (Pius II.) und bittet ihn, sich bezüglich Albrecht (Berka von Duba) auf Tollenstein zu äußern. *An sambstag nach aller heiligen tag* (nach Repertorialeintrag).

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 132c Depos. Oels Fremde Urkunden n. 154), vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 137).

Albrecht von Duba hatte Kg. Georg die Huldigung verweigert, zum Krieg provoziert und war nach der Eroberung der Burg Tollenstein nach Breslau geflüchtet. Breslau und der päpstliche Legat Hieronymus Landus verwendeten sich für ihn bei Papst Pius II., der sich am 2. Oktober 1463 über Georgs Vorgehen gegen Albrecht und andere Adlige beklagte, siehe PALACKY, Urkundliche Beiträge n. 312. Vermutlich war es dieses päpstliche Schreiben, das K.F. dem böhmischen Kg. zur Kenntnisnahme zusandte, vgl. KNOTHE, Die Berka von der Duba S. 219–233.

1464 Juni 4, Wiener Neustadt 99

K.F. antwortet der Stadt Breslau auf ihr Schreiben, daß er bezüglich der Beschuldigungen des Hauptmanns zu Glatz noch nichts verfügt habe, da sich der Hauptmann

deswegen noch nicht verantwortet habe.[1] *Montags nach Erasmi* (nach Repertorialeintrag).

Org. oder Kop. im ehemaligen StadtA Breslau, vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Akta miasta Wrocławia, D 38, fol. 79[r]), Pap. (19. Jh.).

---

[1] Der Glatzer Hauptmann Hanusch Welf von Warnsdorf hatte vier Einwohner Breslaus beschuldigt, Hintermänner eines geplanten Giftanschlages auf Kg. Georg von Böhmen zu sein, vgl. Chronik der Stadt Breslau S. 561.

1464 Dezember 22, Wiener Neustadt 100

K.F. verleiht Seyfried, dem Vater des Lehrers der geistlichen Rechte Johannes Rot,[1] seines Protonotars, in Anerkennung von dessen Diensten für K. und Reich aus ksl. Machtvollkommenheit und *wissentlich* samt allen ehelichen Leibeserben *mit wolbedachtem mute, guttem ratte und rechter wissen* nachfolgend beschriebenes, in der Mitte des Briefes farbig abgebildetes Wappen: einen schwarzen Schild, darinnen zwei schräge weiße gebogene und übereinander liegende Striche, darüber zwei goldfarbene nebeneinander stehende Sterne, und auf dem Schild ein Helm mit einer gelben und schwarzen Helmdecke verziert, darauf eine goldfarbene Krone, aus welcher ein schwarzes und ein weißes *puffenhorn* entspringt. Er bestimmt, daß Seyfried und dessen Sohn sowie die anderen ehelichen Leibeserben dieses Wappen in allen Sachen und Geschäften, so auch als Siegel und Petschaft, ungehindert gebrauchen mögen, jedoch unbeschadet derjenigen an ihren Wappen und Rechten, die möglicherweise ein gleiches Wappen führen. *Am sambstag vor dem heiligen weihennachttag.*

KVr: *A.m.d.i. Udalricus ep(iscop)us Pat(aviensis) canc.*[2] – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im AA Wrocław (Sign. S 20), Perg., anh. wachsfarbenes S 15 mit vorn eingedrücktem wachsfarbenem S 16 an purpurfarbener Ss.

Druck: BAUCH, Analekten S. 29f.

Reg.: Katalog dokumentów Archivum Archidiecezjalnego S. 304 n. 1527.

---

[1] Vgl. zur Person Johann Rots HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 698–702 und SOTTILI, Studenten.

[2] Johannes Rot war Protonotar des Kanzlers Bf. Ulrich von Passau, der diese Urkunde und n. 102 unterfertigt hat.

1464 Dezember 22, Wiener Neustadt 101

K.F. bestätigt die Heimsteuer und Morgengabe, die Bggf. Michael von Maidburg[1] seiner Gemahlin Katharina von Rosenthal auf seine österreichischen Herrschaften angewiesen hat. *Sambstag nach S. Thomas tag* (nach Repertorialeintrag).

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 132c, Depos. Oels Fremde Urkunden n. 156), Perg., vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław (Sign. Rep. 135 n. 137).

Nach WISSGRILL, Schauplatz 4 S. 116 hatte Bggf. Michael von Maidburg nach dem Tod seiner zweiten Frau 1460 nicht noch einmal geheiratet, was offenbar ein Irrtum ist.

---

[1] Zur Person des Bggf. vgl. HEINIG, Friedrich III. S. 99–101 und S. 245f.

1466[1] Februar 24, Wiener Neustadt 102

K.F. ernennt seinen Rat Dr. decr. Johannes Rot, Dekan zu Passau und Protonotar der ksl. Kanzlei, sowie dessen Neffen schwesterlicherseits Paul Beer (*Peher*) mit Rat der Fürsten, Gff., Herren und Edlen *ex certa nostra sciencia* und aus ksl. Machtvollkommenheit zu lateranensische Hofpfalzgrafen und überträgt ihnen alle dem Amt eigenen Rechte. Sie dürfen im gesamten Reich *notarios publicos seu tabelliones et iudices ordinarios* ernennen, investieren und ihnen an seiner Statt den üblichen Eid abnehmen, nichtadlige illegitime Kinder legitimieren, Adoptionen, Emanzipationen und Volljährigkeitserklärungen vornehmen, Leibeigene freilassen sowie weitere Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit ausüben. K.F. erhebt Rot und Beer sowie die legitimen Nachkommen des letzteren *ex certa nostra sciencia* und aus ksl. Machtvollkommenheit in den edlen Ritterstand und erklärt ihre Abstammung von den vier Urgroßvätern väterlicher- und mütterlicherseits her nachträglich für adlig. Er bekräftigt, daß sie allerorts, inner- und außerhalb des Gerichts, in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten, in allen Handlungen und Taten die selben Ehren, Ämter, Rechte und Insignien besitzen sollen wie die anderen edlen Ritter des Reiches, die von vier adligen Urgroßvätern väterlicher- und mütterlicherseits abstammen. K.F. bessert beiden das überlie-

---

[1] Bei BAUCH, Analekten S. 35 wird in der Datumszeile 1465 als Jahr der Urkundenausstellung angeführt. Das richtige Jahr ergibt sich aus den angegebenen Regierungsjahren als römischer König (26) und als Kaiser (14) sowie durch die Angaben bei CHMEL.

ferte Wappen ihrer Väter,[2] indem Rot einen schwarzen Doppeladler mit herausgestreckten Zungen und ausgebreiteten Flügeln in dem oberen Teil des Schildes in einem goldenen oder gelbfarbenen Feld und Beer und dessen legitime Nachkommen über dem Helm von alten Waffen eine goldfarbene Krone als Insignium tragen und als Siegel, Petschaft oder Kleinod verwenden dürfen. Er nimmt außerdem beide mit ihren Besitzungen in den Schutz von K. und Reich und bestimmt, daß kein geistlicher oder weltlicher Fürst, Hz. etc. oder jemand anderer sie an ihren Privilegien hindern, sondern sie nach Aufforderung in ihren Rechten gegen Angreifer schützen und diese zur Wiedergutmachung zwingen sollen. K.F. bekundet aus ksl. Machtvollkommenheit *ex certa sciencia*, daß Gesetze, nach denen die Legitimierung illegitimer Kinder nicht ohne Zustimmung der natürlichen und unehelichen Söhne und Erben erfolgen darf, diesen Verfügungen nicht entgegenstehen sollen, und bekräftigt deren volle Rechtswirksamkeit auch für Beer trotz dessen Minderjährigkeit. Er befiehlt jedermann die Beachtung seines Privilegs unter Androhung seiner schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und *iniuriam passorum aut passi usibus* zu entrichtenden Strafe von 50 Mark Gold. *Vigesima quarta die mensis februarij* (nach Druck).

KVr: *A.m.d.i.p. manu Udalricus episcopus Pat(aviensis) canc*. (nach Druck).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, dem Druck zufolge jedoch in Lat. – Kop.: Abschrift in der Peter- und Pauls-Bibliothek Liegnitz (Sign. 4° 337), vermutlich Kriegsverlust. Nur im unten angeführten Druck überliefert.

Druck: BAUCH, Analekten S. 30–35.

Reg.: CHMEL n. 4380.

Vgl. n. 100.

---

[2] Vgl. n. 100.

1467 August 20, Wiener Neustadt 103

K.F. erläßt in Anbetracht des bevorstehenden Zuges gegen die Türken einen fünfjährigen Frieden im Reich. *Am pfintztag vor sant Bartholomes tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. B 1909 S. 507–522), Pap. (18. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 451.

1467 Dezember 19, Wiener Neustadt 104

K.F. unterichtet seinen Rat Bf. Rudolf (Hecker von Rüdesheim) von Lavant über eine Mitteilung des Freiherrn Ulrich von Grafenegg, der zum Hauptmann gegen die das Ftm. Österreich bekriegenden Wilhelm von Puchheim, Stephan von Eitzing, Georg vom Stein und Georg Scheck von Wald eingesetzt worden ist. Demzufolge hätten die aus dem Ftm. Österreich in Böhmen und Mähren weilenden Kreuzer[1] Grafenegg ihren Beistand gegen die genannten Gegner angeboten, wenn ihnen diese Zeit von den sechs Monaten abgezogen werde, die sie in Böhmen verbringen sollten. Seinen mitgeschickten Abschriften[2] könne Rudolf entnehmen, daß Puchheim, Eitzing und Stein Räte, Diener und Verbündete Georgs von Podiebrad seien, dieser Puchheim und Stein Kriegsvolk zur Hilfe gesandt habe und sich ein *gros folk* in Böhmen und Mähren versammele, um, wie er gewarnt worden sei, in das Ftm. Österreich einzufallen. K.F. befiehlt Rudolf daher, die Kreuzer schriftlich anzuhalten, Grafenegg zu unterstützen, und ihnen zuzusichern, daß ihnen die Zeit, in der sie sich im Felde befinden, von den sechs Monaten abgezogen werden soll. *Am sonabent vor sand Thomas tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in den Annalen des Bartholomäus Scultetus (mit Auslassungen) in der BU Wrocław (Sign. Akc. 1947/3, fol. 203$^{r–v}$), Pap. (17. Jh.). – Abschrift in der Historia Wratislaviensis des Peter Eschenloer in der ehemaligen StadtB Breslau (Sign. R 591, fol. 406$^{r–v}$), Pap. (15. Jh.), vermutlich Kriegsverlust.

Druck: Politische Correspondenz Breslaus 2 n. 378 (danach das Regest ergänzt).

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 135f.

---

1 Kreuzritter.

2 Politische Correspondenz Breslaus 2 n. 376 und 377.

1468 März 14, Graz 105

K.F. befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff. etc. und Gemeinden in Schlesien und in der Ober- und Niederlausitz, den Anordnungen des Papstes (Paul II.) gegen den als Kg. von Böhmen abgesetzten Georg von Podiebrad sowie gegen dessen Söhne und Anhänger gehorsam zu sein. *Am montag noch dem sontag Reminiscere in der faste* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in Peter Eschenloers Geschichte der Stadt Breslau im AP Wrocław (Sign. Akta miasta Wrocławia, E 14, fol. 269^{r}–270^{r}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. Kolekcja rękopisów S. B. Klosego n. 138 S. 544–

546), Pap. (17. Jh.). – Abschrift in Peter Eschenloers Geschichte der Stadt Breslau in der BU Wrocław (Sign. IV F 151a S. 469f.), Pap. (15. Jh.). – Abschrift in den Annalen des Bartholomäus Scultetus ebd. (Sign. Akc. 1947/3, fol. 228^{r}), Pap. (17. Jh.). – Abschrift in der Historia Wratislaviensis des Peter Eschenloer in der ehemaligen StadtB Breslau (Sign. R 591, fol. 417^{r}), Pap. (15. Jh.), vermutlich Kriegsverlust.

Druck: Politische Correspondenz Breslaus 2 S. 261f. n. 389; ESCHENLOER, Geschichte Stadt Breslau 2 S. 714–715.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 369.

1468 April 23, Graz 106

K.F. teilt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff. etc. und Gemeinden in Schlesien und in der Ober- und Niederlausitz unter Hinweis auf sein vormaliges Schreiben[1] mit, daß Kg. Matthias von Ungarn, *unsir lib(e)r sone*[2] ihn im Kampf gegen Kg. Georg von Böhmen und dessen Sohn Viktorin Unterstützung geleistet, letzterem die Fehde angesagt und mit Büchsen und Streitwagen ausgerüstete Bewaffnete zu Pferd und zu Fuß *am andirn Oster tage nehstvorgang(e)n* (18. April 1468) zu dem insgesamt 20.000 Mann umfassenden Heeresaufgebot seines Feldhauptmanns Ulrich von Grafenegg gesandt habe. Da sie ihm in dieser Angelegenheit *vorwant* seien und in gebührender Weise Hilfe zu leisten hätten, befiehlt er ihnen von ksl. Macht, Kg. Georg, dessen Söhne und Anhänger gemäß den Anordnungen des Papstes (Paul II.) nach bestem Vermögen solange zu bekriegen und keinen Frieden mit ihnen einzugehen, bis jene zu Gehorsam gegenüber der christlichen Kirche gebracht und K. und Reich sowie die Krone von Ungarn und sie selbst vor dem Angriff jener gerettet seien. *An sand Jorg(e)n tage* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Johannes Rot, Pataviensis et Wratislaviensis decanus* (nach Druck).[3]

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in Peter Eschenloers Geschichte der Stadt Breslau im AP Wrocław (Sign. Akta miasta Wrocławia, E 14, fol. 270^{r}–271^{r}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. Kolekcja rękopisów S. B. Klosego n. 138 S. 546–548), Pap. (17. Jh.). – Abschrift in Peter Eschenloers Geschichte der Stadt Breslau in der BU Wrocław (Sign. IV F 151a S. 470f.), Pap. (15. Jh.).

Druck: Politische Correspondenz Breslaus 2 S. 270f. n. 393 A; ESCHENLOER, Geschichte Stadt Breslau 2 S. 715–717; Peter Eschenloher's Geschichte S. 121f.

---

1 n. 105.

2 K.F. hatte Kg. Matthias im Vertrag von Wiener Neustadt vom 19. Juli 1463 adoptiert, vgl. NEHRING, Matthias Corvinus S. 13–23 sowie S. 202–217; HOENSCH, Matthias Corvinus S. 73–76.

3 Kanzleivermerk nach Politische Correspondenz Breslaus 2 S. 270f. n. 393A.

[1468 April 23, Graz][1] 107

K.F. schreibt dem Rat der Stadt Breslau,[2] ihn habe sein Rat Dr. Johannes Rot, Domdekan zu Breslau und Passau und *römischer prothonotarius*,[3] unterrichtet, sie hätten diesem durch einen Boten schriftlich über Gerüchte von den Kriegen in Österreich berichtet und um Auskunft über seine (K.F.) Lage gebeten, *wann ir unsirs glucks und sigs gar begirlich weret*. Er teilt ihm mit, daß Viktorin von Podiebrad auf Befehl seines Vaters Georg, des abgesetzten Kg. von Böhmen, ihm und seinen Landen und Leuten großen Schaden zugefügt und Stockerau an der Donau besetzt hatte, dann jedoch heimlich und in Abwesenheit des ksl. Feldhauptmanns zu Österreich (Ulrich von Grafenegg) entwichen sei. Außerdem sei ihm Kg. Matthias von Ungarn, *unsir liber sone*, zu Hilfe gekommen, der Viktorin die Fehde angesagt habe und mit dem stärksten, mit Büchsen und anderem Notwendigen ausgerüsteten Aufgebot zu Pferd und Fuß *an dem montag noch dem Ostirtag nehstvorgangen* (18. April) zu seinem Feldhauptmann und Landleuten zu Österreich ins Feld gerückt sei, so daß er hoffe, *got der almechtig werde zu lobe seyns cristlichen gloubens glucklichen sige dorynn vorfügen, als das apgotwil schir an euch langen wirt*.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der Historia Wratislaviensis des Peter Eschenloer in der ehemaligen StadtB Breslau (Sign. R 591, fol. 420r–421r), Pap. (15. Jh.), vermutlich Kriegsverlust. Nur im unten angeführten Druck überliefert.

Druck: Politische Correspondenz Breslaus 2 S. 271 n. 393 B.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 138–153.

---

1 Laut Druck mit dem gleichen Datum und Ausstellungsort wie n. 106.

2 Der Brief richtet sich an *liben getrewen.* Der Adressat ist nach dem Druck ergänzt.

3 Johann Rot war Protonotar der römischen Kanzlei K.F., vgl. n. 100.

1468 Juni 13, Graz 108

K.F. wirft Hz. Friedrich (I.) von Schlesien (-Liegnitz) vor, weder dem Hilfeersuchen des päpstlichen Legaten und ksl. Rates Bf. Rudolf (Hecker von Rüdesheim) von Breslau gegen den vom Papst (Pius II.) als Kg. von Böhmen abgesetzten Georg von Podiebrad und dessen Söhne, noch seinen beiden ksl. Mandaten[1] Folge geleistet zu haben. Er befiehlt ihm unter Hinweis auf die einstigen Kriegsdienste der hzl. Vorfahren gegen die Ungläubigen von Böhmen und auf die Gefährlichkeit Georgs von Po-

---

1 n. 105f.

diebrad peremptorisch von ksl. Machtvollkommenheit sowie unter Androhung von Acht und Aberacht und des Verlustes aller Regalien, Privilegien, Gnaden und Freiheiten, den ihm als christlichen Fürsten schuldigen Pflichten gegenüber dem heiligen Glauben und Stuhl zu Rom sowie gegenüber dem Reich und der Krone zu Böhmen nachzukommen, innerhalb von fünfzehn Tagen nach Erhalt dieses Schreibens dem Bf. von Breslau nach bestem Vermögen Hilfe zuzusagen und diese unverzüglich zusammen mit den anderen Fürsten zu leisten. K.F. droht dem Hz. bei Weigerung aus ksl. Machtvollkommenheit die Acht und Aberacht und das Vorgehen mit den dabei üblichen Prozessen an, wie es sich nach des Reiches Rechten gebührt. Von der geforderten Hilfeleistung sollen den Hz. auch nicht irgendwelche vermeintlichen, gegenüber denen von Podiebrad eingegangenen Verpflichtungen abhalten, die er entsprechend dem päpstlichen Urteil aus ksl. Machtvollkommenheit für kraftlos erklärt. *Am XIII. tage des monden junii* (nach Druck).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Johannes Rot, Pataviensis et Wratislaviensis decanus* (nach Druck).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der Historia Wratislaviensis des Peter Eschenloer in der ehemaligen StadtB Breslau (Sign. R 591, fol. 380^{r}), Pap. (15. Jh.), vermutlich Kriegsverlust. Nur im unten angeführten Druck überliefert.

Druck: Politische Correspondenz Breslaus 2 S. 279f. n. 404.

Lit.: KOEBNER, Widerstand Breslaus S. 136.

1468 September 19, Graz 109

K.F. dankt dem päpstlichen Legaten Bf. Rudolf (Hecker von Rüdesheim) von Breslau[1] für dessen Bericht über die Verhandlungen mit der polnischen Gesandtschaft, die nach der Abreise der ksl. Räte auf dem wegen der böhmischen Angelegenheit angesetzten Tag zu Olmütz geführt worden sind. Er selbst habe in der Böhmenfrage den Hofmeister *unsirs sunes* Kg. (Matthias) von Ungarn nach dessen vorgebrachtem Anliegen abgefertigt und nimmt Rudolfs Angebot, ihn fürderhin zu unterrichten, gern an. *Am montag vor Mathei* (nach Druck).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Johannes, electus et confirmatus Laventinus* (nach Druck).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der Historia Wratislaviensis des Peter Eschenloer in der ehemaligen StadtB Breslau (Sign. R 591, fol. 382^{r}), Pap. (15. Jh.), vermutlich Kriegsverlust. Nur im unten angeführten Druck überliefert.

Druck: Politische Correspondenz Breslaus 2 S. 295 n. 421.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 164–169.

---

[1] Der Brief hat die Anrede *erwirdiger furste*. Der Adressat ist nach dem Druck ergänzt.

[1468 zwischen Juni 13 und November 13, –][1] 110

K.F. befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten und den anderen Einwohnern in Schlesien und in der Ober- und Niederlausitz, Georg von Podiebrad und dessen Söhne zu bekriegen und keinen Frieden mit ihnen zu schließen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 111.

---

[1] Die Datierung ergibt sich aus n. 108, in der nur zwei sowie aus n. 111, in der bereits drei ksl. Mandate erwähnt werden. Das dritte Schreiben K.F. muß also zwischen diesen Daten ausgestellt worden sein.

[1468][1] November 13, Graz 111

K.F. befiehlt Hz. F(riedrich)[2] von Schlesien (-Liegnitz) unter Hinweis auf sein vormaliges Gebot[3] sowie auf seine drei Mandate an die Fürsten und Einwohner in Schlesien und in der Ober- und Niederlausitz[4] erneut, dem Bf. Rudolf (Hecker von Rüdesheim) von Breslau innerhalb von fünfzehn Tagen nach Erhalt dieses Schreibens nach bestem Vermögen Hilfe gegen Geord von Podiebrad und dessen Söhne zuzusagen und unverzüglich zu leisten. *Am XIII tag novembr(is)* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in Peter Eschenloers Geschichte der Stadt Breslau im AP Wrocław (Sign. Akta miasta Wrocławia, E 14, fol. 280^{v}–281^{v}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. Kolekcja rękopisów S. B. Klosego n. 138 S. 571–573), Pap. (18. Jh.).

Druck: Peter Eschenloher's Geschichte S. 142–144; ESCHENLOER, Geschichte Stadt Breslau 2 S. 738–740.

Reg.: LICHNOWSKY (-BIRK) 7 n. 1328.

Lit.: THEBESIUS, Liegnitz-Brieger Piasten S. 73.

---

[1] Die Kop. nennt keine Jahreszahl, steht jedoch chronologisch zum Jahre 1468.

[2] Der Name ergibt sich aus n. 108, die vom Inhalt her nahezu identisch ist.

[3] n. 108.

[4] n. 106f. und n. 110.

1470 Oktober 10, Graz 112

K.F. schließt mit Kg. Kasimir (IV.) von Polen einen Vertrag zur Sicherung des Friedens und zu gegenseitigem Beistand. *Die 10. Mensis o(cto)bris* (nach Regest).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Regest im ZNiO Wrocław (Sign. 2347/II, fol. 16^{v}), Pap. (18. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 396.

1471 Januar 9, Graz 113

K.F. unterrichtet Kg. Kasimir (IV.) von Polen von dem zwischen Mgf. Friedrich (II.) von Brandenburg auf der einen, und den Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von (Pommern-) Wolgast und Barth auf der anderen Seite wegen der Herzogtümer Pommern-Stettin, der Kaschuben und Wenden sowie des Ftm. Rügen vor dem ksl. Kammergericht geführten Rechtsstreit, in dessen Verlauf er einen Gerichtstermin festgesetzt hatte.[1] Zu diesem Termin persönlich erschienen sei jedoch nur Kf. Albrecht, Mgf. von Brandenburg, Hz. von Pommern-Stettin, der Kaschuben und Wenden, welchem dessen Bruder Friedrich die Mgft. Brandenburg mit allen Ämtern und Würden sowie die genannten Herzog- und Fürstentümer mit allen zugehörigen Besitzungen und Rechten überlassen hatte. Dieser habe ihm infolge der anhaltenden Widerspenstigkeit der geladenen Hzz. die von K. und Reich zu Lehen gehenden Herzog- und Fürstentümer zu Lehen aufgetragen, den üblichen Lehnseid geleistet und die Belehnung erhalten.[2] K.F. bittet Kasimir, dafür zu sorgen, daß Albrecht nicht von polnischen Untertanen in den genannten Herrschaften gefährdet wird. *Die nona mensis januarii* (nach Druck).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert; das Org. dem Druck zufolge jedoch in Lat. – Regest im ZNiO Wrocław (Sign. 2347/II, fol. 36^{r}), Pap. (18. Jh.).

Druck: DOGIEL, Codex diplomaticus 1 S. 411f.; RIEDEL, Codex diplomaticus C III S. 89f. n. 72 (danach das Regest).

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 274.

---

1 Vgl. Regg.F.III. H. 10 n. 298f.

2 Regg.F.III. H. 10 n. 310 sowie H. 20 n. 170.

1471 Oktober 11, Graz 114

K.F. verspricht Kg. Kasimir (IV.) von Polen, die 32.000 fl. ung., die *patruus noster* Kg. Ladislaus (von Böhmen und Ungarn) anläßlich der Heirat seiner Schwester Elisabeth mit Kasimir als Heiratsgut auf das Hzm. Österreich angewiesen hatte und die noch nicht entrichtet worden sind, innerhalb eines Jahres *a festo nativitatis Christi domini proxime* (25. Dezember) unverzüglich zu bezahlen, in Nürnberg zu deponieren und von dort in dessen Hände gelangen zu lassen. *Feria sexta in die S. Colomani* (nach Druck).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Regest im ZNiO Wrocław (Sign. 2347/II, fol. 16^{v}), Pap. (18. Jh.).

Druck: DOGIEL, Codex diplomaticus 1 S. 164 (danach das Regest).

Am 12. August 1472 quittierten Kg. Kasimir und dessen Gemahlin Elisabeth den Erhalt der Geldsumme, siehe CHMEL n. 6595f., vgl. BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 385.

[1472][1] Juli – , Wiener Neustadt 115

K.F. bestätigt Marco (Barbo), dem päpstlichen Legaten und Patriarchen von Aquileja,[2] den Erhalt von dessen Schreiben, durch welches ihm klar geworden sei, wie sehr Kg. Matthias von Ungarn bedrängt und von den Seinen verlassen wurde. Er verwahrt sich gegen die Behauptung, daß er der eigentliche Verursacher dieser Situation sei, und rät dem Kardinal, den betrügerischen Worten seiner Feinde keinen Glauben zu schenken. Auf die im Brief des Legaten angesprochenen Fragen bezüglich der ihm von den Päpsten Pius (II.) und Paul (II.) erwiesenen Wohltaten, des auf die Blutsverwandschaft zu Kg. Ladislaus (von Böhmen und Ungarn) gestützten möglichen Eingreifens in die Auseinandersetzungen sowie des Krieges und des Rückzuges des polnischen Prinzen[3] eingehend, bestreitet er, Polen unterstützt zu haben. K.F. beteuert außerdem, Marco als Gesandten annehmen und sein Amt als König und Kaiser ausüben zu wollen. Die ihm wegen seines Gebetsverhaltens und seiner Studien gemachten

---

[1] Die Kop. nennt irrtümlich das Jahr 1473. Dem Itinerar K.F. und dem Inhalt der Urkunde zufolge gehört diese eindeutig zu 1472.

[2] Vgl. zur Person Barbos und seinem Wirken als Legat VALE, Itinerario S. 14–83; DRABINA, Legaci S. 264–268.

[3] Gemeint ist der Einfall des polnischen Prinzen Kasimir nach Ungarn im November 1471 und dessen zu Ende des Jahres erfolgter Rückzug, vgl. PROCHASKA, Wyprawa.

Vorhaltungen beantwortet er mit dem ihm von Eneas (Silvius Piccolomini), *magister meus*, gegebenen Rat, wonach die Studien und die Lektüre der Bücher zu seiner Tugend beitrügen, durch die er (K.F.) andere überrage. Allein Gott zu dienen sei das Heil, alles andere Betrug. Er bittet Marco, ihn bei dieser Haltung zu belassen. Er wolle sich zudem nicht an erlittenes Unrecht erinnern, welches er nicht rächen, sondern lieber vergessen möchte. *In mense julij* (nach Kop.).

KVv: *Patri Marco Dei gra(ti)a et apostolicae sedis clementia Aquilegiensi patriarchae benedigno, sanctissimo patris nostri et domini Sixti Papae IV. ad eximia Ungariae, Bohemiae et Poloniae regna de latere legato et ad universas Almaniae partes specialiter deputato* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch in Lat. – Kop.: Fehlerhafte Abschrift in der BU Wrocław (Sign. B 1909, S. 761–765), Pap. (18. Jh.).

Es ist fraglich, ob es sich bei diesem Stück wirklich um einen ksl. Brief handelt, dem eine Kanzleiausfertigung zugrunde lag. Die ungewöhnlich vage Datierung, vor allem jedoch der vollkommen unmajestätische, zum Teil sehr persönliche Stil mit dem Gebrauch der Ich-Form sowie der Hinweis auf Eneas Silvius Piccolomini deuten darauf hin, daß es sich hierbei möglicherweise um einen humanistischen Musterbrief handelt. Da die Ereignisse in Ungarn durchaus authentisch geschildert werden, liegt die Vermutung nahe, daß der Autor des Briefes aus der Umgebung des ksl. Hofes stammt.

Siehe zu den Auseinandersetzungen BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 373–390; S. 443–445; CARO, Geschichte Polens 5,1 S. 352–357; S. 362–368; HOENSCH, Matthias Corvinus S. 119–137.

1474 März 13, Nürnberg 116

K.F. und Kg. Kasimir (IV.) von Polen schließen ein Bündnis gegen Kg. Matthias von Ungarn. Darin verspricht Kasimir unter anderem, *ad proximum festum sancti Johannis Baptiste* (24. Juni) oder auch früher Matthias anzugreifen und persönlich *ad festum sancti Jacobi proxime futurum* (25. Juli) im Heer zu verbleiben. K.F. sichert seinerseits zu, bis zu letzterem Termin mit Heeresmacht ebenfalls persönlich gegen Ungarn zu ziehen. *Die 13mo mensis marcii* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. Mi II 302 S. 221–223), Pap. (17. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 437.

1474 Juli 6, Augsburg 117

K.F. und Kg. Kasimir (IV.) von Polen erneuern ihr Bündnis[1] gegen Kg. Matthias von Ungarn in modifizierter Form und mit der zusätzlichen Bestimmung, daß sich ihre beiden Heere an dem Ort vereinigen sollen, den sie bei ihrer ersten Zusammenkunft vereinbart hatten. *Feria quarta infra octavas visitationis Mariae virginis* (nach Regest).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Regest im ZNiO Wrocław (Sign. 2347/II, fol. 16^{v}), Pap. (18. Jh.).

Druck: DOGIEL, Codex diplomaticus 1 S. 166f. (danach das Regest).

Reg.: CHMEL n. 6899; LICHNOWSKY (-BIRK) 7 n. 1782; WEISE, Staatsverträge 3 n. 444.

Der Text der Urkunde ist bis auf einige wenige abweichende Stellen identisch mit dem von n. 116. Da sich der Krieg gegen Ungarn verzögerte, war eine Modifizierung des Bündnisses vom 13. März 1474 nötig geworden. Daher werden in dem zweiten Bündnisvertrag die für den Angriff festgesetzten Termine nicht mehr genannt.

Lit.: CARO, Geschichte Polens 5,1 S. 382f.; NEHRING, Matthias Corvinus S. 71.

---

[1] Vgl. n. 116.

1474 Dezember 30, Köln 118

K.F. erhebt die Brüder Wilke und Hans Blankenfelde[1] in den Adelsstand.

Org. im ehemaligen StA Breslau (Sign. Rep. 8 n. 107), vermutlich Kriegsverlust. – Repertorialeintrag im AP Wrocław.

Reg.: Taxregister n. 4245.

Lit.: BRECHT, Familie von Blankenfelde.

---

[1] Beide gehörten zu den angesehensten Bürgern von Berlin-Cölln.

1477 Juni 14, Wien 119

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Rat und Gemeinde der Stadt Breslau, Kg. Wladislaw (II.) von Böhmen getreu und gehorsam zu sein. *Am XIIII tag des monden junij* (nach Kop.).

Org. im ehemaligen StadtA Breslau (Sign. N 8b), vermutlich Kriegsverlust. – Kop.: Abschrift in Peter Eschenloers Geschichte der Stadt Breslau im AP Wrocław (Sign. Akta miasta Wrocławia, E 14, fol. 403$^{r–v}$), Pap. (15. Jh.).

Druck: Peter Eschenloher's Geschichte S. 358f. (zu Juni 13); ESCHENLOER, Geschichte Stadt Breslau 2 S. 1011f.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 483.

1477 Juni 24, Wien 120

K.F. befiehlt den Räten der Stadt Görlitz und der anderen Sechsstädte unter Hinweis auf ihre dem Kgr. Böhmen geleisteten Eide, Kg. Wladislaw (II.) gehorsam zu sein. *Dinstags Joh(annes) bapt(ist)* (nach Regest).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Regest in der BU Wrocław (Sign. Akc. 1948/218, fol. 372^{r}), Pap. (19. Jh.).

Ein Regest nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 486.

1477 Dezember 2, Gmunden 121

K.F. befiehlt der Stadt Breslau[1] unter Hinweis auf ihre Pflichten gegenüber der Krone und dem Kgr. Böhmen sowie unter Androhung seiner Ungnade und des Verlustes aller von K., Reich und Böhmen herrührenden Privilegien aus ksl. Machtvollkommenheit, Kg. Matthias von Ungarn nach dessen Belehnung[2] mit dem Kgr. Böhmen und der Mgft. Mähren gehorsam zu sein. *Am andirn tag des monden decembris* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in Peter Eschenloers Geschichte der Stadt Breslau im AP Wrocław (Sign. Akta miasta Wrocławia, E 14, fol. 407$^{r–v}$), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. Kolekcja rękopisów S. B. Klosego n. 138 S. 856f.), Pap. (18. Jh.).

Druck: Peter Eschenloher's Geschichte S. 367f.; ESCHENLOER, Geschichte Stadt Breslau 2 S. 1022.

---

[1] Der ksl. Brief nennt keinen Adressaten, sondern wendet sich an *ersamen, liben, getreuen*. Daß es sich hierbei um die Stadt Breslau handelt, erwähnt Eschenloer, siehe AP Wrocław (Sign. Akta miasta Wrocławia, E 14, fol. 407^{r}).

[2] Vgl. zur Belehnung Regg.F.III. H. 10 n. 437 Anm. 1.

1481 Juli 6, Wien 122

K.F. belehnt Valentin Hoheneck von Breitenbruck und dessen Erben wissentlich mit den von seinem Vater ererbten, vom Ftm. Österreich zu Lehen rührenden Gütern, namentlich mit einem Gut zu *Regnleben*, einem Gut *in der Zaucha*, einem Gut *im Puchach*, die alle drei in der Haidershofener (*Hederstorffer*) Pfarre und im Ennser Landgericht gelegen sind, außerdem mit einem Gut genannt zu dem *Neunkhircher* in der Pfarre St. Florian, mit einem Gut genannt zu *Od*, mit dem *Haiding(er)* Gut, dem *Snell Gut*, dem Gut *Phalkh*, einem Gut *auf der Schallawn*, alle in der Sierninger Pfarre gelegen, sowie mit einem Gut auf dem äußeren Haselberg in der Waldneukirchener Pfarre. *An freitag nach sanndt Ulrichs tag.*

KVr: *C.d.i.i.c.*

Org. im AP Wrocław (Sign. Rep. 133, Hoheneck n. 2), Perg., rotes S 21 in wachsfarbener Schüssel mit rücks. eingedrücktem S 16.

Reg.: Katalog dokumentów 9 n. 680.

1485 April 14, Linz 123

K.F. verleiht Hans Rindfleisch und dessen Brüdern einen Wappenbrief. *Am vierzehenden tage desz monats aprilis* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der BU Wrocław (Sign. Akc. 1948/219, fol. 132^{r}–134^{v}), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 551.

1491 Dezember 11, Linz 124

K.F. schreibt den Freigrafen und Freischöffen in Westfalen und namentlich denen zu Brackel, Kg. Wladislaw (II.) von Böhmen habe ihn unterrichtet, daß sie ungeachtet der dem Kgr. Böhmen von römischen Kaisern und Kgg. zugestandenen Exemtion seiner Untertanen von fremden Gerichten auf Veranlassung etlicher Personen *unerfordert eines gebührlichen rechten* gegen diese prozessierten, obwohl sich die Untertanen nicht hätten rechfertigen müssen und Wladislaw sich bereit erklärt habe, auf entsprechendes Erfordern gegen sie Recht ergehen zu lassen. Er befiehlt ihnen aus ksl. Macht, ihr Vorgehen gegen die Untertanen Kg. Wladislaws einzustellen und auch in

Zukunft nicht gegen Angehörige des Kgr. Böhmen zu prozessieren, und widerruft zugleich alle gegen diese ergangenen Urteile. *Den 11 decembr.* (nach Regest).

Org. oder Kop. im ehemaligen StadtA Breslau, vermutlich Kriegsverlust. Nur durch das angegebene ausführliche Regest überliefert.

Reg.: KLOSE, Von Breslau 3,2 S. 422f.

Lit.: GAUPP, Notiz Sp. 374–376.

Vgl. die in dieser Angelegenheit an die anderen Reichsuntertanen erteilten ksl. Befehle in den Regg.F.III. H. 3 n. 196 und H. 11 n. 633.

Quellen- und Literaturverzeichnis

ALBIN, J., Biblioteka Ossolineum we Wrocławiu [Die Bibliothek Ossolineum in Breslau], in: Śląski kwartalnik historyczny sobótka 25 (1970), S. 271–282.

Die Archive in den deutschen Ostgebieten unter polnischer Verwaltung, in: Wissenschaftlicher Dienst für Ostmitteleuropa 16 (1966), S. 41–47, S. 81–87.

Archivwesen und Archive in Polen nach 1945, bearb. v. H. MROWKA, Marburg 1983 (= Dokumentation Ostmitteleuropa, 9, H. 1/2).

Archiwa państwowe w Polsce. Przewodnik po zasobach [Die Staatsarchive in Polen. Führer durch die Bestände], bearb. v. A. BIERNAT u. A. LASZUK, Warszawa 1998.

BACHMANN, A., Böhmen und seine Nachbarländer unter Georg von Podiebrad 1458–1461 und des Königs Bewerbung um die deutsche Krone, Prag 1878.

– Die deutschen Könige und die kurfürstliche Neutralität (1438–1447). Ein Beitrag zur Reichs- und Kirchengeschichte Deutschlands, in: AÖG 75 (1889), S. 1–236.

– Deutsche Reichsgeschichte im Zeitalter Friedrichs III. und Max I. Mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Staatengeschichte, 2 Bde., Nachdr. (d. Ausg. Leipzig 1884/1894) Hildesheim-New York 1970.

– s. Urkunden und Actenstücke.

BAHLOW, F., Die Kirchenbibliothek von St. Peter und Paul in Liegnitz, in: Mitteilungen des Geschichts- und Altertum-Vereins für die Stadt und das Fürstentum Liegnitz 2 (1906/1908), S. 140–175.

BAUCH, G., Analekten zur Biographie des Bischofs Johann IV. Roth, in: Studien zur schlesischen Kirchengeschichte, Breslau 1907 (= Darstellungen und Quellen zur schlesischen Geschichte, 3), S. 19–102.

BIRK, E., Urkunden-Auszüge zur Geschichte Kaiser Friedrichs des III. in den Jahren 1452–1467 aus bisher unbenützten Quellen, in: AÖG 10 (1853), S. 175–240, S. 369–443.

BRANDSCH, R., Kaiser Friedrichs III. (IV.) Beziehungen zu Ungarn in den Jahren 1440–1453, hg. v. C. WERNER, in: Programm Gymnasium Mediasch 1883, S. 1–52.

BRECHT, C., Die Familie von Blankenfelde, in: Berliner Geschlechter im Anschlusse an die Berlinische Chronik und an das Urkundenbuch, hg. v. d. Verein für d. Geschichte Berlins, Berlin 1888 (= Vermischte Schriften im Anschlusse an die Berlinische Chronik und an das Urkundenbuch, 1), Tafel 1.

Der Briefwechsel des Eneas Silvius Piccolomini, hg. v. R. WOLKAN, 1. Abt.: Briefe aus der Laienzeit, Bd. 2: Amtliche Briefe, Wien 1909 (= FRA II, 62).

CARO, J., Geschichte Polens, T. 5,1: 1455–1480, Gotha 1886 (= Allgemeine Staatengeschichte, Abt. 1: Geschichte der europäischen Staaten, 16).

Catalogus codicum medii aevi manuscriptorum qui in Bibliotheca Universitatis Wratislaviensis asservantur signa 6055–6124 comprehendens (Codices Milichiani, Vol. 1), zusammengestellt v. S. KĄDZIELSKI u. a., Wrocław 1998 (= Acta Universitatis Wratislaviensis, 1857).

CHMEL, J., Regesta chronologico-diplomatica Friderici IV. Romanorum Regis (Imperatoris III.), Nachdr. (d. Ausg. Wien 1838/1840) Hildesheim 1962.

Chronik der Stadt Breslau von der ältesten bis zur neuesten Zeit, hg. v. F. G. A. WEISS, Breslau 1888.

Codex diplomaticus Lusatiae superioris, Bd. 4, hg. v. R. JECHT, Görlitz 1911/1927.

Codex epistolaris saeculi decimi quinti, T. 1: Ex antiquis libris formularum, corpore Naruszeviciano, autographis archivisque plurimis coll. opera, bearb. v. A. SOKOLOWSKI u. J. SZUJSKI, Kraków 1876.

CONRADS, N., Schlesiens frühe Neuzeit (1469–1740), in: Deutsche Geschichte im Osten Europas. Schlesien, hg. v. N. CONRADS, Berlin 2003, S. 178–344.

– Silesiographie oder Landesbeschreibung, in: ebd., S. 11–36.

Politische Correspondenz Breslaus im Zeitalter König Georgs von Podiebrad. Zugleich als urkundliche Belege zu Eschenloers Historia Wratislaviensis, hg. v. H. MARKGRAF, Abt. 1–2, Breslau 1873/1874 (= Scriptores rerum Silesiacarum, 8 u. 9).

DEREŃ, A., Archiwa na Dolnym Śląsku przed druga wojna światowa [Die Archive in Niederschlesien vor dem Zweiten Weltkrieg], in: Archeion 18 (1948), S. 131–154.

DIESTELKAMP, A., Die Lage der deutschen Ostarchive, in: Der Archivar 3 (1950), Sp. 78–94

DOGIEL, M., Codex diplomaticus regni Poloniae et magni ducatus Lituaniae, Bd. 1, Wilna 1758.

DOLA, K., Wrocławska kapituła katedralna w XV wieku. Ustrój – skład osobowy – działalność [Das Breslauer Domkapitel im 15. Jahrhundert. Struktur – personelle Zusammensetzung – Wirken], Lublin 1983.

DRABINA, J., Legaci apostolscy na Śląsku w latach 1471–1479 [Apostolische Legaten in Schlesien in den Jahren 1471–1479], in: Śląskie Studia Historyczno-teologiczne 6 (1973), S. 257–276.

EIBL, E.-M., Kaiser Friedrich III. (1440–1493) und die Wettiner. Aspekte des Verhältnisses Zentralgewalt-Fürsten in einer königsfernen Landschaft, in: NASG 71 (2000), S. 27–51.

– Die Lausitzen zwischen Böhmen, Brandenburg und Sachsen in der Zeit Kaiser Friedrichs III. (1440–1493), in: Akkulturation und Selbstbehauptung, hg. v. P. Moraw u. a., Berlin 2001 (BBAW Berichte und Abhandlungen, Sonderbd. 6), S. 311–346.

EMLER, J., Listiny archivu nekdy Olesnického [Die Urkunden des ehemaligen Oelser Archives], in: AČ 14 (1895), S. 493–560.

ERMISCH, H., Mittel- und Niederschlesien während der königlosen Zeit 1440–1452, in: ZVGS 13 (1876), S. 1–72, S. 291–342.

ESCHENLOER, P., Geschichte der Stadt Breslau, hg. v. G. ROTH, 2 Teilbde., Münster 2003 (= Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte, 29, I u. II).

– Historia Wratislaviensis, hg. v. H. MARKGRAF, Breslau 1872 (= Scriptores rerum Silesiacarum, 7).

FERCZ, J., Biblioteka Uniwersitecka (Universitätsbibliothek), in: Handbuch deutscher historischer Buchbestände in Europa, hg. v. B. FABIAN, Bd. 6: Polen, bearb. v. M. ZACHARSKA, Hildesheim u. a. 1999, S. 179–203.

GAUPP, E. Th., Eine Notiz über die westphälischen Fehmgerichte in Beziehung auf Schlesien, in: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit NF 3 (1856), Sp. 374–376.

GRAWERT-MAY, G. v., Das staatsrechtliche Verhältnis Schlesiens zu Polen, Böhmen und dem Reich während des Mittelalters (Anfang des 10. Jahrhunderts bis 1526), Aalen 1971 (= Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, NF 15).

GRIEGER, R., Die Pläne des Ungarnkönigs Matthias Corvinus mit Schlesien, in: Jahrbuch der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau 24 (1983), S. 163–180.

GROTEFEND, H., Die Landeshauptleute der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, in: ZVGS 12, 1 (1874), S. 45–63.

GRÜNHAGEN, C., Geschichte Schlesiens, Bd. 1: Bis zum Eintritt der habsburgischen Herrschaft 1527, Gotha 1884.

HAEUSLER, W., Geschichte des Fürstenthums Oels bis zum Aussterben der Piastischen Herzogslinie, Breslau 1883.

HARC, L., Samuel Beniamin Klose (1730–1798). Studium historiograficzno-źródłoznawcze [Eine historiogaphisch-quellenkundliche Studie], Wrocław 2002 (= Acta Universitatis Wratislaviensis, 2389; Historia, 157).

HASSELHOLDT-STOCKHEIM, G. Frh. v., Kampf der wittelsbachischen und brandenburgischen Politik in den Jahren 1459 bis 1465, Leipzig 1865 (= Herzog Albrecht IV. von Bayern und seine Zeit I, 1).

– Urkunden und Beilagen zum Kampfe der wittelsbachischen und brandenburgischen Politik in den Jahren 1459 bis 1465, Leipzig 1865 (= Urkunden und Beilagen zur Geschichte Herzogs Albrecht IV. von Bayern und seiner Zeit I, 1).

HEINIG, P.-J., Kaiser Friedrich III. (1440–1493). Hof, Regierung und Politik, 3 Tle., Köln u. a. 1997 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 17).

– Zur Kanzleipraxis unter Kaiser Friedrich III. (1440–1493), in: Archiv für Diplomatik 31 (1985), S. 383–442.

HEINTSCH, K., Przewodnik po Bibliotece zakładu narodowego im. Ossolińskich Polskiej Akademii nauk we Wrocławiu [Führer durch die Bibliothek des Ossoliński-Nationalinstituts der polnischen Akademie der Wissenschaften in Breslau], Wrocław u. a. 1967.

HEYNE, J., Denkwürdigkeiten aus der Geschichte der katholischen Kirche Schlesiens von der ersten Hälfte des 15. bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts (1418–1648) im Entwicklungsgang der kirchlichen Tatsachen und Zustände urkundlich dargestellt, Nachdr. (d. Ausg. Breslau 1868) Aalen 1969 (= Dokumentierte Geschichte des Bistums und Hochstifts Breslau, 3).

Historia Śląska, Bd. 1: Do roku 1763, T. 2: Od połowy XIV do trzeciej ćwierci XVI w. [Geschichte Schlesiens, Bd. 1: Bis zum Jahre 1763, T. 2: Von der Mitte des 14. bis zum dritten Viertel des 16. Jahrhunderts], hg. v. R. HECK u. E. MALECZYŃSKA, Wrocław u. a. 1961.

HOENSCH, J. K., Matthias Corvinus. Diplomat, Feldherr und Mäzen, Graz u. a. 1998.

HOFBAUER, J., Die Grafschaft Neuburg am Inn, München 1969 (= Historischer Atlas von Bayern. T. Altbayern, 20).

HUPP, O., Wappen und Siegel der deutschen Städte, H. 2: Pommern, Posen und Schlesien, Frankfurt/Main 1898.

Die Inventare der nichtstaatlichen Archive Schlesiens, Bd. 1: Die Kreise Grünberg und Freystadt, hg. v. K. WUTKE, Breslau 1908 (= CD Silesiae, 24).

– Bd. 2: Kreis und Stadt Glogau, bearb. v. K. WUTKE, Breslau 1915 (= CD Silesiae, 28).

– Bd. 3: Kreis Sprottau, hg. v. E. GRABER, Breslau 1925 (= CD Silesiae, 31).

– Bd. 4: Kreis Sagan, hg. v. E. GRABER, Breslau 1927 (= CD Silesiae, 32)

– Bd. 5: Kreis Neustadt, hg. v. E. GRABER, Breslau 1928 (= CD Silesiae, 33).

– Bd. 6: Kreis Habelschwerdt, hg. v. U. LINCKE, Breslau 1929 (= CD Silesiae, 34).

– Bd. 7: Kreis Jauer, bearb. v. E. GRABER, Breslau 1930 (= CD Silesiae, 35).

– Bd. 8: Neisse I. Stadt Neisse, hg. v. E. GRABER, Breslau 1931 (= CD Silesiae, 36,1).

Inwentarz rękopisów Biblioteki Zakładu Narodowego im. Ossolińskich we Wrocławiu [Inventar der Handschriften der Bibliothek des Ossoliński-

Nationalinstituts in Breslau], Tle. 1–18, Wrocław 1948–2003.
JUNGNITZ, J., Das Breslauer Diözesanarchiv, in: ZVGS 39 (1905), S. 52–77.
– Geschichte der Dombibliothek in Breslau, in: Silesiaca. Festschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens zum siebzigsten Geburtstage seines Präses Colmar Grünhagen, Breslau 1898, S. 187–206.
KAPE, O., Die Geschichte der wissenschaftlichen Bibliotheken in Breslau in der Zeit von 1945 bis 1955. Unter besonderer Berücksichtigung der Universitätsbibliothek, St. Katharinen 1993.
Katalog dokumentów Archivum Archidiecezjalnego we Wrocławiu. T. 1: Dokumenty oznaczone sygnaturami alfabetycznymi [Urkundenkatalog des Erzdiözesanarchivs in Breslau. T. 1. Urkunden der alphabetischen Signaturen], bearb. v. W. URBAN, Rom 1970.
Katalog dokumentów biblioteki Zakładu narodowego im. Ossolińskich. Dokumenty z lat 1276–1979 [Urkundenkatalog der Bibliothek des Ossoliński-Nationalinstituts. Urkunden der Jahre 1276–1979], bearb. v. I. Lipiński, Wrocław 1999.
Katalog dokumentów przechowywanych w archiwach państwowych dolnego Śląska [Katalog der in den Staatsarchiven Niederschlesiens verwahrten Urkunden], Bde. 1–8, bearb. v. R. STELMACH u. a., Wrocław 1991–1998.
– Bd. 9: Archiwa książece i drobne akcesje [Fürstenarchive und kleine Akzessionen], T. 1: (1401–1500), bearb. v. R. ŻERELIK, Wrocław 1998.
Katalog rękopisów Biblioteki zakładu nar. im. Ossolińskich = Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Ossolinianae Leopoliensis, hg. v. W. KETRZYNSKI, Tle. 1–3, Lwow 1881–1898.
KLÄMPFL, J., Geschichte der Grafschaft Neuburg am Inn, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern 11 (1865), S. 55–189.
KLOSE, S. B., Von Breslau. Dokumentierte Geschichte und Beschreibung, Bde. 1–3, Breslau 1781–1783.
KNOTHE, H., Die Berka von der Duba auf Hohnstein, Wildenstein, Tollenstein und ihre Beziehungen zu den meissnischen Fürsten, in: NASG 2 (1881), S. 193–236.
KOEBNER, R., Der Widerstand Breslaus gegen Georg von Podiebrad, Breslau 1916 (= Darstellungen und Quellen zur schlesischen Geschichte, 22).
KRAUS, V., Deutsche Geschichte im Ausgange des Mittelalters (1438–1519), Bd. 1: Deutsche Geschichte zur Zeit Albrechts II. und Friedrichs III. 1438–1486, Stuttgart-Berlin 1905 (= Bibliothek deutscher Geschichte).
KRIMM, K., Baden und Habsburg um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Fürstlicher Dienst und Reichsgewalt im späten Mittelalter, Stuttgart 1976 (= Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, B 89).
KRONTHAL, B., Leonhard Asenheimer, ein schlesischer Feldhauptmann, 1442–1446, in: ZVGS 28 (1894), S. 226–258.
KRUSCH, B., Geschichte des Staatsarchivs zu Breslau, Leipzig 1908 (= Mitteilungen der k. Preußischen Archivverwaltung, 11).
KUCNER, A., Ocalałe archiwalia w archiwum miejskim we Wrocławiu [Gerettete Archivalien im Stadtarchiv Breslau], in: Śląski kwartalnik historyczny sobótka 8 (1953), S. 361–367.
KUHN, W., Geschichte Oberschlesiens im Mittelalter, in: Jahrbuch der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau 24 (1983), S. 1–50.
KUSZOWA, K. / ZACHARSKA, M., Biblioteka Zakładu Narodowego im. Ossolińskich – PAN (Bibliothek des Ossoliński-Nationalinstituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften), in: Handbuch deutscher historischer Buchbe-

stände in Europa, hg. v. B. FABIAN, Bd. 6: Polen, bearb. v. M. ZACHARSKA, Hildesheim u.a. 1999, S. 209–212.

Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens und seiner einzelnen Fürstenthümer im Mittelalter, hg. v. C. GRÜNHAGEN u. H. MARKGRAF, 2 Tle., Nachdr. (d. Ausg. Leipzig 1881/1883) Osnabrück 1965 (= Publicationen aus den k. Preußischen Staatsarchiven, 7 u. 16).

LICHNOWSKY, E. M. Fürst v., Geschichte des Hauses Habsburg, T. 7, Regesten v. E. BIRK, Wien 1843.

LÜNIG, J. C., Codex Germaniae Diplomaticus, 2 Bde., Frankfurt-Leipzig 1732/1733.

MARKGRAF, H., Geschichte des städtischen Urkundenarchivs zu Breslau, in: AZ 3 (1878), S. 110–136.

– Der Liegnitzer Lehnsstreit 1449–1469, in: Abhandlungen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, Philosophisch-historische Abt., Breslau 1869, S. 25–70.

– Das Verhältniß des Königs Georg von Böhmen zu Papst Pius II. 1462–1464, in: FDG 9 (1869), S. 217–258.

MAYER, J., Geschichte von Wiener Neustadt, Band 1: Wiener Neustadt im Mittelalter, Teil 2: Eine Glanzperiode der Stadt (1440–1500), Wiener Neustadt 1926.

MEINARDUS, O., Übersicht der Bestände des Staatsarchivs, in: MEINARDUS, O. / MARTINY, R., Das neue Dienstgebäude des Staatsarchivs zu Breslau und die Gliederung seiner Bestände, Leipzig 1909 (= Mitteilungen der k. preußischen Archivverwaltung, 12), S. 24–39.

MORAW, P., Das Mittelalter (bis 1469), in: Deutsche Geschichte im Osten Europas. Schlesien, hg. v. N. CONRADS, Berlin 2003, S. 38–176.

MROZOWICZ, W., Die polnische Universitätsbibliothek Breslau, in: RÜFFLER, A., Die Stadtbibliothek Breslau im Spiegel der Erinnerung. Geschichte – Bestände – Forschungsstätte, Sigmaringen 1997 (= Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte, 28), S. 174–184.

NEHMIZ, H. Siegel und Wappen der Stadt Liegnitz. Beiträge zu ihrer geschichtlichen Entwicklung, in: Liegnitz. 700 Jahre eine Stadt deutschen Rechts, hg. v. T. SCHÖNBORN, Breslau 1942, S. 33–55.

NEHRING, K., Matthias Corvinus, Kaiser Friedrich III. und das Reich. Zum hunyadisch-habsburgischen Gegensatz im Donauraum, München 1975 (= Südosteuropäische Arbeiten, 72).

NEUMANN, J. G., Die Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, 2 Tle., Görlitz 1819.

NIEDERSTÄTTER, A., Der Alte Zürichkrieg. Studien zum österreichisch-eidgenössischen Konflikt sowie zur Politik König Friedrichs III. in den Jahren 1440 bis 1446, Wien u.a. 1995 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 14).

OŻÓG, J., Zarys historii Biblioteki Uniwersyteckiej we Wrocławiu [Abriß der Geschichte der Universitätsbibliothek in Breslau], Wrocław 1995 (= Acta Universitatis Wratislaviensis, 1637; Bibliothecalia Wratislaviensia, 1).

PALACKY, F., Urkundliche Beiträge zur Geschichte Böhmens und seiner Nachbarländer im Zeitalter Georg's von Podiebrad (1450–1471), Wien 1860 (= FRA II, 20).

– Geschichte von Böhmen, Bd. 4,2, Prag 1860.

PASŁAWSKA, J., Wrocławskie zbiory S. B. Klosego, jako źródło do dziejów Wrocławia i Śląska [Die Breslauer Sammlungen S. B. Kloses als Quelle für die Geschichte Breslaus und Schlesiens], in: Archeion 41 (1964), S. 223–231.

Peter Eschenloer's, Stadtschreibers zu Breslau, Geschichte der Stadt Breslau, oder Denkwürdigkeiten seiner Zeit

vom Jahre 1440 bis 1479, hg. v. J. G. KUNISCH, Bd. 1 u. 2, Breslau 1827/1828.

PETRY, L., Rudolf von Rüdesheim, Bischof von Lavant und Breslau. Ein Forschungsanliegen der vergleichenden Landesgeschichte, in: MIÖG 78 (1970), S. 347–357.

POSSE, O., Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige von 751 bis 1806, Bd. 5, Dresden 1913.

PROCHASKA, A., Wyprawa Św. Kazimierza na Węgry (1471–1474) [Der Angriff des Hl. Kasimirs auf Ungarn], in: Ateneum Wileńskie 1 (1923), S. 10–28, S. 117–139.

RACHFAHL, F., Der Stettiner Erbfolgestreit (1464–1472). Ein Beitrag zur brandenburgisch-pommerschen Geschichte des fünfzehnten Jahrhunderts, Breslau 1890.

RAMM-HELMSING, H. v., Schicksal, Verbleib und Organisation der ostdeutschen Archive im Rahmen der polnischen Archivgesetzgebung, in: Der Archivar 5 (1952), Sp. 5–22; 6 (1953), Sp. 209–234.

Regesta Imperii
- XI. Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437), verzeichnet v. W. ALTMANN, Nachdr. (d. Ausg. Innsbruck 1896/1900) Hildesheim 1968.

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493). Nach Archiven u. Bibliotheken geordnet, hg. v. H. KOLLER, P.-J. HEINIG (ab H. 9), A. NIEDERSTÄTTER (ab H. 13), H. 1: Die Urkunden und Briefe aus Stadtarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv (München) (mit Ausnahme von Regensburg und Augsburg), bearb. v. H. KOLLER, Wien u. a. 1982.
- H. 2: Urkunden und Briefe aus Klosterarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv (München), bearb. v. C. E. JANOTTA, Wien u. a. 1983.
- H. 3: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Kassel (vornehmlich aus dem Hessischen Staatsarchiv Marburg/L.), bearb. v. P.-J. HEINIG, Wien u. a. 1983.
- H. 4: Die Urkunden und Briefe aus dem Stadtarchiv Frankfurt am Main, bearb. v. P.-J. HEINIG, Wien u. a. 1986.
- H. 5: Die Urkunden und Briefe aus dem Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, bearb. v. R. NEUMANN, Wien u. a. 1988.
- H. 6: Die Urkunden und Briefe des Kantons Zürich (vornehmlich aus dem Staatsarchiv Zürich), bearb. v. A. NIEDERSTÄTTER, Wien u. a. 1988.
- H. 7: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Köln, bearb. v. T. R. KRAUS, Wien u. a. 1990.
- H. 8: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven der Regierungsbezirke Darmstadt und Gießen, bearb. v. D. RÜBSAMEN, Wien u. a. 1993.
- H. 9: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Regierungsbezirke Koblenz und Trier, bearb. v. R. NEUMANN, Wien u. a. 1995.
- H. 10: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Landes Thüringen, bearb. v. E. HOLTZ, Wien u. a. 1996.
- H. 11: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Freistaates Sachsen, bearb. v. E.-M. EIBL, Wien u. a. 1998.
- H. 12: Die Urkunden und Briefe des Österreichischen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriftensammlungen (1440–1446), bearb. v. T. WILLICH, Wien u. a. 1999.
- H. 13: Die Urkunden und Briefe des Österreichischen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriftensammlungen

(1447–1457), bearb. v. P. HEROLD u. K. HOLZNER-TOBISCH, Wien u. a. 2001.
– H. 14: Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg, T. 1: 1440–1449, bearb. v. D. RÜBSAMEN, Wien u. a. 2000.
– H. 15: Die Urkunden und Briefe aus den Beständen „Reichsstadt“ und „Hochstift“ Regensburg des Bayerischen Hauptstaatsarchivs in München sowie aus den Regensburger Archiven und Bibliotheken, bearb. v. F. FUCHS u. K.-F. KRIEGER, Wien u. a. 2002.
– H. 16: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Bundeslandes Sachsen-Anhalt, bearb. v. E. HOLTZ, Wien u. a. 2001.
– H. 17: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Stadt Speyer, bearb. v. J. KEMPER, Wien u. a. 2002.
– H. 18: Die Urkunden und Briefe des Österreichischen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriftensammlungen (1458–1463), bearb. v. S. DÜNNEBEIL u. P. HEROLD, Wien u. a. 2004.
– H. 19: Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg. T. 2: 1450–1455, bearb. v. D. RÜBSAMEN, Wien u. a. 2004.
– H. 20: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie des Archiwum Państwowe w Szczecinie/Staatsarchivs Stettin für die historische Provinz Pommern, bearb. v. E.-M. EIBL, Wien u. a. 2004.
– Sonderbd. 1: Regesta chronologico-diplomatica Friderici III. Romanorum Imperatoris (Regis IV.) von Joseph Chmel. Register, erarb. v. D. RÜBSAMEN u. P.-J. HEINIG, Wien u. a. 1992.
– Sonderbd. 2: Das Taxregister der römischen Kanzlei 1471–1475 (Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Hss. „weiss 529“ und „weiss 920“), 2 Tle., bearb. v. P.-J. HEINIG u. I. GRUND, Wien u. a. 2001.
– CD-ROM-Ausgabe, erarb. v. D. RÜBSAMEN, Wien u. a. 1998.

Deutsche Reichstagsakten, hg. durch d. Hist. Komm. bei d. Bayer. Akad. d. Wiss., Ältere Reihe: Bd. 16 (1441–1442), 1. Hälfte hg. v. H. HERRE, 2. Hälfte bearb. v. H. HERRE, hg. v. L. QUIDDE, Nachdr. (d. Ausg. Stuttgart-Gotha 1928) Göttingen 1957.
– Bd. 17 (1442–1445), hg. v. W. KAEMMERER, Göttingen 1963.

RIEDEL, A. F., Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten, 4 Haupttle. mit 36 Bde. und 5 Registerbde., Berlin 1836–1869.

RÜFFLER, A., Die Stadtbibliothek Breslau im Spiegel der Erinnerung. Geschichte-Bestände-Forschungsstätte, Sigmaringen 1997 (= Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte, 28).

SANTIFALLER, L., Liebentals Kopialbücher des Prämonstratenserstiftes zum Hl. Vinzenz in Breslau, Innsbruck 1947 (= MIÖG, Erg.-Bd. 15).

SCHALK, K., Aus der Zeit des österreichischen Faustrechtes 1440–1463. Das Wiener Patriziat um die Zeit des Aufstandes von 1462 und die Gründe dieses Ereignisses, Wien 1919 (= Abhandlungen zur Geschichte und Quellenkunde der Stadt Wien, 3).

SCHIECHE, E., Politische Geschichte von 1327–1526, in: Geschichte Schlesiens, Bd. 1: Von der Urzeit bis zum Jahre 1526, hg. v. L. PETRY u. a., 6. Aufl., Stuttgart 2000, S. 157–237.

SCHIRRMACHER, F. W., Ambrosius Bitschen, der Stadtschreiber von Liegnitz und der liegnitzer Lehnsstreit, in: Programm der Ritter-Akademie Liegnitz 1855, S. 1–43.

SCHLENGER, H., Natürliche Grundlagen, in: Geschichte Schlesiens, Bd. 1: Von der Urzeit bis zum Jahre 1526, hg. v. L. PETRY u. a., 6. Aufl., Stuttgart 2000, S. 1–17.

Schlesien, hg. v. H. WECZERKA, Stuttgart 1977 (= Handbuch der historischen Stätten).

Schlesiens Münzgeschichte im Mittelalter, T. 1: Urkundenbuch und Münztafeln; T. 2: Münzgeschichte und Münzbeschreibung, hg. v. F. FRIEDENSBURG, Breslau 1887/1888 (= CD Silesiae, 12 u. 13).

SEDLÁČEK, A., Die altböhmischen Bestände des Oelser Archivs, in: Sitzungsberichte der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Philos.-Histor.-Philolog. Classe. Jg. 1887, Prag 1888, S. 54–71.

SKUTIL, J., Torzo listinného bohatství archívu krále Jirího a knížat Münsterberských ve Vratislavi [Ein Torso des Urkundenreichtums des Archivs König Georgs und der Fürsten von Münsterberg in Breslau], in: Časopis Slezského Muzea, Serie B, 39 (1990), S. 172–186.

SOMMERSBERG, F. W. v., Silesiacarum rerum scriptores aliquot adhuc inediti, 3 Bde., Leipzig 1729–1732.

SOTTILI, A., Ehemalige Studenten italienischer Renaissance-Universitäten: ihre Karrieren und ihre soziale Rolle, in: Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts, hg. v. R. C. Schwinges, Berlin 1996 (ZHF. Beiheft 18), S. 41–74.

Staatsarchiv Breslau – Wegweiser durch die Bestände bis zum Jahr 1945, bearb. v. R. ŻERELIK u. A. DEREŃ, München 1996 (= Schriften des Bundesinstituts für ostdeutsche Kultur und Geschichte, 9).

Die Staatsverträge des Deutschen Ordens in Preußen im 15. Jahrhundert, Bd. 3: (1467–1497), hg. v. E. WEISE, Marburg 1966.

STAENDER, J., Die Handschriften der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Breslau, in: ZVGS 33 (1899), S. 1–66.

STRUVE, E. E., Verzeichniss der Handschriften und geschichtlichen Urkunden der Milich'schen (Stadt- oder Gymnasial-)Bibliothek in Görlitz, in: Neues Lausitzisches Magazin 44 (1868), Anhang.

SZWEJKOWSKA, H., Z dziejów biblioteki kościola sw. Piotra i Pawła w Legnicy jako książnicy miejskiej i szkolnej [Zur Geschichte der Kirchenbibliothek von St. Peter und Paul in Liegnitz als Stadt- und Schulbibliothek], in: Śląski kwartalnik historyczny sobótka 18 (1963), S. 141–150.

Taxregister, s. Regesten Kaiser Friedrichs III.

THEBESIUS, G., Geschichte der Liegnitz-Brieger Piasten, hg. v. G. B. SCHARFF, bearb. u. ergänzt v. G. JAECKEL, Bd. 1: Die geschichtliche Entwicklung bis zu Herzog Georg II. von Liegnitz-Brieg-Wohlau (1547–1586), Lorch 1980 (= Beiträge zur Liegnitzer Geschichte, 10).

URBAN, W., Archiwum-muzeum archidiezjalne i biblioteka kapitulna we Wrocławiu w latach 1945–1970 [Erzdiözesan-Archiv-Museum und Dombibliothek in Breslau in den Jahren 1945–1970], in: Śląski kwartalnik historyczny sobótka 25 (1970), S. 263–270.

– Katalog Archiwum Archidiecezjalnego we Wrocławiu. Rękopisy. Catalogus Archivi Archidiocesani Vratislaviae. Manuscripta, in: Archiwa biblioteki i muzea kościelne 10 (1965), S. 5–32; 11 (1965), 12 (1966), S. 5–108; 13 (1966), S. 5–89; 14 (1967), S. 5–131; 15 (1967), S. 91–248; 16 (1968) S. 19–242.

– Studia nad dziejami wrocławskiej diecezji w pierwszej połowie XV wieku [Studien zur Geschichte der Breslauer Diözese in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts], Wrocław 1959.

URBÁNEK, R., České dejiny. Vek Podebradský [Geschichte Böhmens. Das Zeitalter Podiebrads], 4 Bde., Praha 1915–1962.

Urkunden und Actenstücke zur österreichischen Geschichte im Zeitalter Kaiser Friedrichs III. und König Georgs von Böhmen (1440–1471), gesammelt u. hg. v. A. BACHMANN, Wien 1879 (= FRA, II, 42).

Urkundenbuch des Bistums Lübeck, Bd. 3: 1439–1509, bearb. v. W. PRANGE, Neumünster 1995 (= Schleswig-Holsteinische Regesten und Urkunden, 14; Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs, 45).

Urkundenbuch der Stadt Basel, Bd. 7, bearb. v. J. HALLER, Basel 1899.

Urkundenbuch der Stadt Liegnitz und ihres Weichbildes bis zum Jahre 1455, hg. v. F. W. SCHIRRMACHER, Liegnitz 1866.

VALE, G., Itinerario di Paolo Santonino in Carintia, Stiria e Carniola negli anni 1485–1487 (Codice Vaticano Latino 3795), Vatikanstadt 1943 (Studi e testi, 103).

WEBER, M., Oberschlesien zwischen dem Heiligen Römischen Reich und dem Königreich Böhmen, in: Oberschlesien im späten Mittelalter. Eine Region im Spannungsfeld zwischen Polen, Böhmen-Mähren und dem Reich vom 13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts, hg. v. T. WÜNSCH, Berlin 1993 (= Tagungsreihe der Stiftung Haus Oberschlesien, 1), S. 61–79.

– Das Verhältnis Schlesiens zum Alten Reich in der Frühen Neuzeit, Köln u. a. 1992 (= Neue Forschungen zur schlesischen Geschichte, 1).

WISSGRILL, F. K., Schauplatz des landsässigen Nieder-Österreichischen Adels vom Herren- und Ritterstande von dem 11. Jahrhundert an, bis auf jetzige Zeiten, Bde. 1–5, Wien 1794–1804.

WITTE, H., Die Armagnaken im Elsaß 1439–1445, Straßburg 1889 (= Beiträge zur Landes- und Volkskunde von Elsaß-Lothringen und den angrenzenden Gebieten, 11).

WOLKAN, R. s. Briefwechsel

WUTKE, K., Die angeblichen alten Zollprivilegien von Neustadt O.S. in den österreichischen Erblanden, in: ZVGS 55 (1921), S. 77–92.

Wykaz regestów dokumentów archiwum archidiecezjalnego we Wrocławiu [Regestenverzeichnis von Urkunden des Erzdiözesanarchivs in Breslau], bearb. v. W. URBAN, Warszawa 1970.

ZACHARSKA, M., Biblioteka Kapitulna (Dombibliothek), in: Handbuch deutscher historischer Buchbestände in Europa, hg. v. B. FABIAN, Bd. 6: Polen, bearb. v. M. ZACHARSKA, Hildesheim u. a. 1999, S. 203–208.

Zbiory rękopisów w bibliotekach i muzeach w Polsce [Handschriftensammlungen in Bibliotheken und Museen in Polen], bearb. v. D. KAMOLOWA unter Mitwirkung v. K. MUSZYŃSKIEJ, Warszawa 1988.

ŻERELIK, R., Dzieje Śląsk do roku 1526 [Geschichte Schlesiens bis zum Jahre 1526], in: Historia Śląska [Geschichte Schlesiens], hg. v. M. CZAPLIŃSKI, Wrocław 2002 (= Acta Universitatis Wratislaviensis, 2364), S. 14–116.

REGISTER

Alleman, Ludwig d' s. Arles
Aquileia (sö. Udine, Italien), Patriarch Marco (Barbo) von ~, päpstl. Legat (1465–1491) **115**
Aragón (Spanien), Kg. Alfons V. von ~ u. Sizilien (1416–1458) **13**
Arlberg (Berg und Paß, ö. Bludenz, Vorarlberg und Tirol) 19
Arles (sö. Nimes, Dép. Bouches-du-Rhone, Frankreich), Eb. Ludwig d'Alleman von ~, Kardinal (1423–1450) **12**
Armagnaken 10
Augsburg (Bayern), AO 117
Azenheimer, Leonhard, Hauptmann zu Neumarkt († 1446) 30

Bartholomei, Georg Ernst, öff. Notar 70
Basel (Schweiz), Konzil zu ~ **14**, 21
Bautzen (Sachsen), Stadt und Fürstentum 35, **37**, 38, **43**, **45**, **50**
– Landeshauptmänner s. Colditz
Bayern (Bayern), Hz. Ludwig IX. von ~ -Landshut (1450–1479) 89
Beer, Paul, Neffe des Johann Rot **102**
Behem s. Böhmen
Berka, Albrecht ~ von Duba s. Tollenstein
Berlin (Deutschland), Stadt 118, s. auch Cölln a. d. Spree
– Bürger und Einwohner s. Blankenfelde
Bessarion (Graeco, genannt Niceno), Eb. von Nikaia, Kardinallegat († 1472) **85**
Blankenfelde, Familie
– Hans, Bürger zu Berlin-Cölln **118**
– Wilke, Bürger zu Berlin-Cölln († 1474) **118**
Böhmen, Königreich (Krone) 30, 32, 33, 44, 47, 52, 64, 74, 78, 88, 94, 104, 108, 121, 124
– Adel und Geistlichkeit 4
– Herren, Einwohner und Untertanen 74, 82, 88, 94, 124
– Könige von ~
– – Georg von Kunstat und Podiebrad (1458–1471) 33, 77, 78, **79**, **80**, **81**, **82**, **83**, **84**, 85, 87, **88**, **89**, 90, **92**, 94, **95**, **96**, **98**, 99, 104, 105, 106, 107, 108, 110, 111
– – – seine Söhne s. Münsterberg
– – – sein Kanzler s. Rabenstein
– – – sein Sekretär s. Einsiedel
– – Wladislaw II. (1471–1516) 119, 124
Brackel (Stadtteil von Dortmund, Nordrhein-Westfalen), Freigrafen und Freischöffen von ~ **124**
Brandeis (Brandýs, nö. Prag, Tschechische Republik), Johann Giskra von ~ **18**
Brandenburg (Brandenburg), Markgrafschaft 113
– Markgrafen von ~
– – Albrecht (Achilles), Kf., (1470–1486) 89, 113
– – Friedrich II., Kf., (1440–1470) **34**, 44, 45, 71, 113
Breitenbruck (ö. Linz, Oberösterreich), Valentin Hoheneck von ~ **122**
Breslau (Wrocław, Polen), Stadt und Fürstentum **24**, **26**, 27, 28, **29**, 30, **31, 32**, 42, **49**, 59, 64, **68**, **71**, **72**, **78**, 83, 85, 98, **99**, 104, 105, 106, **107**, 108, 109, 111, **119**, **121**, 124
– Abgesandter s. Kitzing
– Rat 30
– Stadtschreiber s. Eschenloer

– Bistum 21, 72
– Bischöfe von ~
– – Konrad von Schlesien-Oels (1417–1447) 21, **22**, 30
– – Peter (1448–1456) 30, **40**, **46**, **51**, **55**, **60**, 61, **62**, 64, **66**
– – Rudolf Hecker s. Rüdesheim
– Mannschaft des Bistums 22
– Domkapitel 21, **25**, 83
– – Dekan 21, 22, **25** s. auch Rot
– – Kanoniker s. Duster
– – Propstei 25
– Kirchen
– – St. Maria Magdalena 72
– – – Priester s. Zadwitz
– Tag (1450) 47, 51
– Tag (1451) 58, 60, 63
Breslaw s. Breslau
Bressla s. Breslau
Bresslaw s. Breslau
Brünn (Brno, Tschechische Republik), Stadt 78, 88
– Tag (1463) 94
– AO 77, 78
Budissin s. Bautzen

Cesarini, Giuliano, Kardinal (1398–1444) **6**
Cölln a. d. Spree (aufgeg. in Berlin) 118
– Bürger und Einwohner s. Blankenfelde
Colditz (sö. Grimma, Sachsen), Herren von ~
– Hans, Hauptmann der Städte und Fürstentümer Bautzen und Görlitz sowie Schweidnitz und Jauer († um 1466) 35, 36
– Thimo, Hauptmann der Städte und Fürstentümer Bautzen und Görlitz sowie Schweidnitz und Jauer († 1448) 35
Czettritz, Hermann von ~ († 1454) 32

Danzig (Gdańsk, Polen) 76
Deutscher Orden 3
Duba, Albrecht Berka von ~ s. Tollenstein
Duster, Hans, Kanoniker zu Breslau, Erzpriester in der Steiermark, Rat K.F. († 1474) 25

Ebersdorf (Kaiserebersdorf, heute Wien XI, Österreich), Reinprecht von ~, Gesandter K.F. († 1463) 34, 37, 38, 43, 45, 46, 47, 52, 53, **55**, **61**, 64
Einsiedel (Mnichov ö. Eger, Tschechische Republik), Jobst von ~, Ritter, Rat K.F., Sekretär Kg. Georgs von Böhmen **90**
Eitzing (nw. Ried im Innkreis, Oberösterreich), Stephan von ~ († 1490) 104
Elbing (Elbląg, Polen) 76
Emmersdorf (n. Melk, Niederösterreich), Schloß und Herrschaft 84
Enns (sö. Linz, Oberösterreich), Landgericht 122
Ermland (Gebiet im ehemaligen Ostpreußen, heute Polen und Rußland), Bf. Franz von ~ (1424–1457) **3**
Eschenloer, Peter, Stadtschreiber und Chronist in Breslau 78, 94, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 111, 119, 121
Este (sw. Padua, Italien), Mgf. Leonello von ~ († 1450) 13
Eugen IV., Papst (1431–1447) **8**, 9, 21

Feistritz (Windisch-Feistritz/Slovenska Bistrica, sw. Marburg/Maribor, Slowenien) 86
Ferdinand I., K. (1556–1564) 70
Ferdinand III., K. (1637–1657) 70
Fernpass (nö. Imst, Tirol) 19

Frankfurt (Hessen), Stadt 79
– AO 1, 2
Frankreich, Kg. Karl VII. von ~ (1422–1461) 10, seine Tochter Radegunde († 1444) 10
Freising (nö. München), Bf. Heinrich II. Schlick von ~ (1443–1448) 14
– Domkapitel 14
Friedrich III., röm.-dt. König (1440–1493), K. (1452)
– seine Familie
– – sein Bruder s. Ehz. Albrecht VI. von Österreich
– – seine Frau s. Eleonore von Portugal
– – seine Mutter s. Zimburga von Masowien
– – seine Schwester s. Katharina von Österreich
– – sein Sohn s. Kg. Maximilian I.
– sein Feldhauptmann s. Grafenegg
– sein Gesandter s. Ebersdorf
– seine Kanzlei(en)
– – Kanzler s. Weltzli
– – Notar s. Steinhof
– – Protonotar s. Rot
– seine Räte s. Duster, Einsiedel, Rabenstein, Rohrbach, Rot, Rüdesheim, Sternberg
– sein Sekretär s. Piccolomini

Gara, (ö. Mohács, Ungarn), Ladislaus von ~, Ban von Machow 17, 18
Giskra, Johann s. Brandeis
Glatz (Kłodzko, Polen), Burg und Grafschaft 77, 87, 90
– Grafen von ~ s. Münsterberg
– Hauptmann s. Warnsdorf
Glogau (Glogów, nw. Breslau, Polen)
– Tag (1447) 30
Gmunden (Oberösterreich), AO 121
Görlitz (Sachsen), Stadt und Fürstentum 35, **37**, 38, **43**, **50**, **120**
– Bürgermeister s. Scultetus
– Landeshauptmänner s. Colditz
Goldberg (Złotoryja, w. Breslau, Polen), Stadt und Land **39**, 40, 43, 44, 46, 47, **48**, 52, **56**, 58, 59, 60, 61, 62, 63, **69**
Gorlicz s. Görlitz
Gorlitz s. Görlitz
Graeco, genannt Niceno, s. Bessarion
Grafenegg (ö. Krems, Niederösterreich), Ulrich von ~, Feldhauptmann K.F. († um 1487) 104, 106, 107
Gran (Esztergom, nw. Budapest, Ungarn), Eb. Dionys Szecsy von ~ (1440–1465) **4**, **17**
Graz (Steiermark), AO 12, 13, 14, 26, 64, 69, 81, 82, 83, 84, 86, 105, 106, 107, 108, 109, 111, 112, 113, 114
Grottkau (Grodków, sö. Breslau, Polen), Stadt und Land 21
Gurk (nw. St. Veit a. d. Glan, Kärnten), Bf. Ulrich Sonnenberger von ~ (1453–1469) 89

Haidershofen (n. Steyr, Oberösterreich) 122
Haidinger Gut (bei Sierning, s. Linz, Oberösterreich) 122
Hainburg (ö. Wien, Niederösterreich)
– Tag (1443) 4, 5
Haselberg (bei Waldneukirchen, s Linz, Oberösterreich) 122
Hecker, Rudolf s. Rüdesheim
Hédervár (nw. Györ, Ungarn), Lorenz von ~, Palatin von Ungarn **15**
Hoheneck, Valentin s. Breitenbruck

Jauer (Jawor, sw. Breslau), Stadt und Fürstentum 26, **35**, **36**, 39, **41**, **44**, **64**
– Landeshauptmänner s. Colditz
Johannes Laventinus s. Rot

Kärnten (Österreich), Herzogtum/Fürstentum
– Adel und Geistlichkeit 4
– Landleute 88
Kamenz (Sachsen), Stadt 38, **43**, **50**
Kardinäle/Kardinalskollegium s. Rom
Kaschuben (Slawen im ehem. Westpreußen u. Pommern), Herzogtum der ~ 113
Katzenelnbogen (sw. Limburg, Hessen), Grafschaft 83, 92
Kitzing, Johann, Breslauer Abgesandter 85
Köln (Nordrhein-Westfalen), AO 118
Könige und Kaiser, röm.-dt. s. Ferdinand I., Ferdinand III., Maximilian I., Sigmund
Korneuburg (nw. Wien, Niederösterreich), AO 87, 88, 89, 90
Krain (Gebiet in Slowenien), Herzogtum/Fürstentum
– Adel und Geistlichkeit 4
– Landleute 88
Kulm (Chełmno, nö. Bromberg, Polen) 76

Laibach (Ljubljana, Slowenien), AO 17, 18
Landus, Hieronymus, Eb. von Kreta (1459–1493), päpstl. Legat 98
Laslaus s. Ladislaus, Hz. von Österreich
Lauban (Luban, ö. Görlitz, Polen), Stadt 38, **43**, **50**
Lausitz (Gebiet in Brandenburg und Sachsen, Ober- und Niederlausitz), Land 34
– Herren, Einwohner und Untertanen 45, **105**, **106**, **110**, 111
Lavant (= Lavanttal, Sitz in St. Andrä, Kärnten), Bischöfe von ~ s. Rot, Rüdesheim
Leitmeritz (Litoměřice), Tschechische Republik), Kreis **33**
Leitomischl (Litomyšl, n. Brünn, Tschechische Republik) s. Postupitz
Liegnitz (Legnica, w. Breslau, Polen), Stadt und Land 26, **39**, 40, 43, 44, 46, 47, **48**, **52**, **53**, **56**, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, **69**, **74**
– Bürgermeister 74
– Pfarre 46
– Herzöge von ~ s. Schlesien
Lignicz s. Liegnitz
Linz (Oberösterreich), AO 123, 124
Löbau (ö. Bautzen, Sachsen), Stadt 38, **43**, **50**

Mähren (Tschechische Republik), Markgrafschaft 80, 82, 84, 95, 96, 104, 121
– Herren, Ritter und Knechte 88
Maidburg (Magdeburg), Bggf. Michael von ~, Gf. von Hardegg, († 1483) **101**, seine Frau s. Katharina von Rosenthal
Mailand (Italien), Hz. Philipp Maria von ~ (1412–1447) **16**
– Kirche S. Lorenzo 16
Marczali, Emerich von ~ **18**
Markt St. Florian (sö. Linz, Oberösterreich), Pfarre 122
Masowien (ehem. Herzogtum im heutigen Polen), Herzöge von ~
– Boleslaw V. († 1488) 97
– Janusz II. († 1495) 97
– Kasimir III. († 1480) 97
– Konrad III. († 1503) 97
– Margareta, Frau Hz. Konrad IX. des Schwarzen von Schlesien-Oels 97
– Wladislaw II. († 1462) 97
– Zimburga, Mutter K.F. († 1462) 97
Maximilian I., röm.-dt. Kg., (1486–1519), K. (1508) 70, 88

Mecklenburg (ehem. Herzogtum, heute Land Mecklenburg-Vorpommern), Hz. Heinrich IV. von ~, (1436–1477) **76**
Me(r)hern s. Mähren
Modena (Italien), Vikariat 13
Münster (Nordrhein-Westfalen), Bf. Heinrich II. von ~ (1424–1450) **20**
– Domkapitel 20
Münsterberg (Ziębice s. Breslau, Polen), Herzogtum 77, 87
– Herzöge von ~
– – Heinrich d. Ä., Sohn Kg. Georgs von Böhmen, Gf. von Glatz († 1498) **87**, 90, 105, 108, 110, 111
– – Heinrich d. J., (genannt Hinko), Sohn Kg. Georgs von Böhmen, Gf. von Glatz († 1472) **87**, 90, 105, 108, 110, 111
– – Viktorin, Sohn Kg. Georgs von Böhmen, Gf. von Glatz († 1500) **77**, **87**, 88, 105, 106, 107, 108, 110, 111

Neisse (Nysa, sö. Breslau, Polen), Stadt und Land 21
– Pfarrkirche 25
Neuburg am Inn (s. Passau, Bayern), Herrschaft 93, 95
– Herren von ~ s. Rohrbach
Neumarkt (Środa Śląska, w. Breslau, Polen)
– Burglehen 32
– Hauptmann s. Azenheimer
– Rat 30
Neunkhircher (bei Markt St. Florian, sö. Linz, Oberösterreich) 122
Neustadt in Oberschlesien (Prudnik, sö. Breslau, Polen), Stadt 70
Neutra (Nitra, ö. Pressburg, Slowakei), Bf. Ladislaus von ~ (1440–1447) 4
niederschlesischer Bund 24
Nürnberg (Bayern), Stadt 114
– Tag (1443) 8, 9
– Tag (1460) 79
– AO 19, 116

Od (bei Sierning, s. Linz, Oberösterreich) 122
Österreich (ob und unter der Enns), Land (Herzogtum/Fürstentum) 70, 84, 88, 104, 107, 114, 122
– Adel und Geistlichkeit 4
– Haus 10, 74, 88
– (Erz-) Herzöge bzw. Fürsten von ~
– – Albrecht VI., Bruder K.F. († 1463) **19**, **23**, **73**, **75**, 84, 88, 96
– – Elisabeth, Frau Kg. Kasimirs IV. von Polen (1437–1505) 114
– – Katharina, Schwester K.F., Frau Mgf. Karls I. von Baden (1420–1493) 96
– – Ladislaus Postumus, Kg. von Ungarn (1440–1457) und Böhmen (1453–1457) 4, 17, 24, 26, 30, 32, 34, 35, 37, 39, 40, 44, 45, 46, 47, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 58, 59, 60, 61, 62, 64, 69, 74, 114, 115
– – Sigmund († 1496) 10, 19, **23**
– Landleute 88, 96, 107
Ohlau (Oława, sö. Breslau, Polen), Stadt **24**
Olaw s. Ohlau
Olmütz (Olomouc, Tschechische Republik)
– Tag (1468) 109

Pantsch, Martin 46
Papst s. Paul II., Pius II., Eugen IV., Sixtus IV.
Passau (Bayern), Dekan s. Rot
Patschkau (Paczków, s. Breslau, Polen), Stadt und Land 21
Paul II., Papst (1464–1471) 105, 106, 115

Phalkh (bei Sierning, s. Linz, Oberösterreich) 122
Piccolomini, Eneas Silvius (de), aus Siena, Dichter, Sekretär Kg.F. (1405–1464), als Papst s. Pius II. **2**, 16, 115
Pius II., Papst (1458–1464) **94**, 98, 108, 115
Podiebrad (Podebrady, ö. Prag, Tschechische Republik), s. Böhmen, Kg. Georg von ~
Polan s. Polen
Polen, Königreich 30, 97, 115, 116
– Könige von ~
– – Kasimir IV. (1445–1492) **86**, **97**, **112**, **113**, **114**, **116**, **117,** sein Sohn Kasimir (1458–1484) 115, seine Frau s. Elisabeth von Österreich
– – Wladislaw III. (1434–1444) 4, **5**, 15
Polenz (s. Meißen, Sachsen), Herren von ~
– Jakob 34
– Jakob 34
Pommern (-Stettin, -Wolgast u. Barth) (ehem. Herzogtum im heutigen Mecklenburg-Vorpommern u. Polen) 113
– Herzöge von ~
– – Erich II. (1425–1474) 113
– – Wartislaw X., Bruder Erichs II. († 1478) 113
Portugal (Königreich), Eleonore von ~, Frau K.F. (1436–1467) 88
– Peter, Infant von ~ (1392–1449) **11**
Postupitz (Postupic nö. Aussig, Tschechische Republik), Albrecht Kostka von ~ zu Leitomischl 82
Prag (Tschechische Republik) 89
– Bggf. von ~ s. Sternberg
Pressburg (Bratislava, Slowakei)
– Tag (1443) 4, 6
Puchach (bei Haidershofen, n. Steyr, Oberösterreich) 122
Puchheim (ö. Vöcklabruck, Oberösterreich), Wilhelm von ~ († 1483) 104

Raab (Györ, Ungarn), Kastellane 15
Rabenstein (Rabšteijn sö. Luditz, Tschechische Republik), Prokop von ~, Kanzler Kg. Georgs von Böhmen, Rat K.F. († 1472) **90**
Regnleben (bei Haidershofen, n. Steyr, Oberösterreich) 122
Regensburg (Bayern) 89
Reich/Untertanen **1**, 10, 74, 77, 91, 94, 102, 103, 108, 121, 124
Rindfleisch, Hans **123**
Rohrbach (bei Weistrach, sw. Amstetten, Niederösterreich), Hans von ~, Herr von Neuburg am Inn, Rat K.F. († 1467) **93**, 95
Rom (Italien), Stadt 85, 108
– Kardinäle **9**
– päpstl. Stuhl 21, 94, 108
– AO 70
Rosenthal (Rožmitál, sö. Pilsen, Tschechische Republik), Katharina von ~, Frau Bggf. Michaels von Maidburg 101
Rot, Johann (von Wemding), Dr. decr., Dekan zu Passau und Breslau, Elekt, später Bf. von Lavant (1468–1482), zuletzt Bf. von Breslau († 1506), lateran. Hofpfalzgraf, Protonotar in der röm. Kanzlei und Rat K.F. 100, **102**, 106, 107, 108
– sein Neffe s. Beer
– Seyfried, Vater des Johann **100**
Rüdesheim (w. Wiesbaden, Hessen), Rudolf (Hecker) von ~, Dr. decr., päpstl. Nuntius, Bf. von Lavant (1463–1468), Bf. von Breslau (1468–1482), Rat K.F. **91**, **104**, 108, **109**, 111
Rügen (Mecklenburg-Vorpommern), Fürstentum 113

Saaz (Žatec, Tschechische Republik), Kreis **33**
Sachsen, Herzogtum (Kurfürstentum), Kf. Friedrich II. von ~ (1428–1464) 64, **65**
St. Florian s. Markt St. Florian
St. Veit a. d. Glan (Kärnten), AO 16
Schallawn (bei Sierning, s. Linz, Oberösterreich) 122
Scheck von Wald, Georg 104
Schlesien (ehem. Herzogtümer im heutigen Polen)
– Adel und Geistlichkeit 4
– Herren, Einwohner und Untertanen **105**, **106**, **110**, 111
– Herzöge von ~ Glogau-Sagan
– – Balthasar († 1472) 35, 36, 55
– – Heinrich VII. († 1467) **21**, 22
– – Rudolf († 1454) 35, 36
– Herzöge von ~ Liegnitz-Brieg-Haynau-Lüben
– – Elisabeth († 1449) 39, 40, 44, 47, 52
– – Friedrich I. († 1488) **108**, **111**
– – Friedrich II. († 1547) 92
– – Georg I. († 1521) 92
– – Heinrich X. († 1452) 44, 46, **47**, 50, 56, **57**, **58**, **59**, 60, 61, 62, 71
– – Johann II. († 1453) 44, 46, **47**, 50, 56, **57**, **58**, **59**, 60, 61, 62, 71, 74
– Herzöge von ~ Oels-Cosel
– – Konrad VII. d. Alte Weiße († 1452) **21**, 22, 51, 54, 55, seine Frau 54
– – Konrad IX. d. Schwarze († 1471) 51, **54**, 55, 97, seine Frau s. Margareta von Masowien
– – Konrad X. d. Junge Weiße († 1492) **21**, 22, 51, **54**, 55
– Herzöge von ~ Oppeln
– – Magdalena († 1497) 44
– Herzöge von ~ Teschen
– – Wladko (1442–1460) 26, **27**, 28, 29, **30**, 31, **42**
Schweidnitz (Świdnica, sw. Breslau, Polen), Stadt und Fürstentum 26, **28, 31, 32, 35**, **36**, 64, **67**
– Landeshauptmänner s. Colditz
Schweizer (Eidgenossen) 10
Scultetus, Bartholomäus (1540–1614), Görlitzer Bürgermeister und Chronist 43, 50, 104, 105
Siena (Italien), Stadt 2
Sierning (s. Linz, Oberösterreich), Pfarre 122
Sigmund, röm.-dt. Kg., K. (1410–1437) 34
Sixtus IV., Papst (1471–1484) 115
Sizilien s. Aragón
Snell Gut (bei Sierning, s. Linz, Oberösterreich) 122
Steiermark (Österreich), (Herzogtum/Fürstentum) 25, 88
– Adel und Geistlichkeit 4
– Landleute 88
Stein (von Uttenweiler, sw. Ehingen, Baden-Württemberg), Georg vom ~ 104
Steinhof, Johannes, Notar Kg.F. 20
Sternberg (Český Šternberk ö. Beneschau, Tschechische Republik), Zdenko von ~, Bggf. von Prag, Rat K.F. († 1476) **90**
Stockerau a. d. Donau (nw. Korneuburg, Niederösterreich), Stadt 107
Strehlen (Strzelin, s. Breslau, Polen), Stadt **24**
Strelicz, Johann, Kanoniker der Kirche von Trient 12
Strelin s. Strehlen
Sweidnicz s. Schweidnitz
Szecsy, Dionys s. Gran

Thorn (Toruń, Polen), Stadt 76
Tollenstein (Tolštejn, Burg s. Rumburg, Tschechische Republik), Albrecht Berka von Duba auf ~ 98
Treviso (Italien), Mark 11
Trient (Italien), Kirche 12
– Kanoniker s. Strelicz
Türken 15, 80, 103
Tulln (Niederösterreich)
– Tag (1463) 96

Ungarn, Königreich (Krone) 4, 5, 6, 95, 106, 115, 116, 117
– Adel und Geistlichkeit 4
– Einwohner und Untertanen 4, 115
– Könige von ~
– – Ladislaus s. Österreich
– – Matthias Corvinus (1458–1490) 106, 107, 109, 115, 116, 117, 121
– – – sein Hofmeister 109
– Palatin s. Hédervár

Venedig (Italien), AO 71

Waeltzli s. Weltzli
Waldneukirchen (s. Linz, Oberösterreich), Pfarre 122
Waldstein (Valdštejn, abgeg. Burg sö. Turnau, Tschechische Republik), Hassko von ~ 47
Warnsdorf, Hanusch Welf von ~, Hauptmann zu Glatz 99
Weidenau (Vidnava, n. Olmütz, Tschechische Republik), Stadt und Land 21
Weilsdorf (Wilsdorf/Vilsnice, bei Tetschen, nw. Prag, Tschechische Republik), Joram von ~ 76
Weitenegg (w. Melk, Niederösterreich), Herrschaft 84
Welczli s. Weltzli
Weltzli, Ulrich, römischer Vizekanzler und Kanzler K.F. († 1462) 74, 77, 81
Wenden (Slawen in Ostdeutschland) Herzogtum bzw. Fürstentum der ~ 113
Westfalen (Nordrhein-Westfalen), Freigrafen und Freischöffen **124**
Wetzli s. Weltzli
Wien (Österreich), Einwohner 88
– Burg 88
– AO 7, 8, 9, 15, 20, 21, 23, 25, 70, 80, 88, 119, 120, 122
Wiener Neustadt (Niederösterreich), Stadt **70**
– AO 3, 4, 5, 6, 10, 11, 24, 30, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 38, 40, 43, 44, 45, 46, 47, 50, 51, 53, 55, 56, 58, 59, 60, 61, 72, 73, 74, 75, 76, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 115
– Vertrag von ~ 106

Zadwitz, Hans, Priester zu St. Maria Magdalena in Breslau 72
Zaucha (bei Haidershofen, n. Steyr, Oberösterreich) 122
Zittau (Sachsen), Stadt und Land **37**, 38, **43**, **50**
Zittaw s. Zittau
Znaim (Znojmo, Tschechische Republik), Stadt 88
– Tag (1449) 33
– Tag (1462) 84
Zürich (Schweiz), Stadt 10